Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Kubriks- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen ankündigenden Anzeigen 20 Pf. Im Reklamenteil: die zweispaltige Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf. von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der Generalanzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 260. Mittwoch, den 4. November 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, der die Nr. 24 „Der Landwirt" beiliegt, umfaßt 18 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Kaiser, Kanzler und Reichstag.

Berlin, 4. Nov. Abg. Bassermann (ntl.) hat mit Unterstützung anderer bürgerlicher Parteien eine Interpellation im Reichstage eingebracht: Ist der Reichskanzler bereit, für die Veröffentlichung der Mitteilungen des Kaisers im „Daily Telegraph" und für die in demselben mitgeteilten Tatsachen die gesetzmäßige Verantwortung zu übernehmen? Diese Interpellation wird am Donnerstag zur Verhandlung kommen und vom Reichskanzler beantwortet werden. Auch die Freisinnigen beabsichtigen eine Interpellation einzubringen.

Der Kaiser auf der Jagd.

Berlin, 4. Nov. Für die Abreise des Kaisers nach Eckartsau war der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyeny kurz vor Abgang des Zuges erschienen und gab dem Kaiser das Geleite.

Der Leipziger Doppelmord.

Leipzig, 4. Nov. Der Kriminalpolizei ist es bisher nicht gelungen, die Spur der Täter zu finden, die das Ehepaar Friedrich ermordeten und beraubten. Sie hat ermittelt, daß an das ermordete Ehepaar eine auf einen kleinen Betrag lautende Postanweisung aufgegeben worden war und schließt daraus, daß die Verbrecher ursprünglich die Absicht hatten, den Geldbriefträger zu überfallen und zu berauben.

Unter dem Halbmond.

Paris, 4. Nov. „Echo de Paris" meldet aus Konstantinopel: Man beschuldigt den deutschen Botschafter, Freiherr von Marschall, für den Sultan bestimmte chiffrierte Telegramme in Empfang zu nehmen und zu übertragen. Der Botschafter leiste diesen Dienst dem Sultan, nachdem die Jungtürken die Sendung jedweder Telegramme an den Sultan untersagt haben. Wie verlautet, sei der Großvezier entschlossen, zu demissionieren. — Die türkischen Truppen haben den Sandschak besetzt. Die Oesterreicher haben, bevor sie den Sandschak verließen, alle Festungswerke geschleift.

Casablanca.

Paris, 4. Nov. „Petit Parisien" und „Matin" veröffentlichen eine gleichlautende Information, worin es heißt, die deutsche Regierung versuche der Erregung der kaiserlichen Erklärung eine Ablenkung zu verschaffen, in dem sie dem Zwischenfall von Casablanca eine neue Wendung geben wolle. Die beiden Blätter fügen hinzu, diese Wendung sei vergebens, da die französische Regierung entschlossen sei, nur eine einzige Lösung dieses Zwischenfalles zu gestatten, nämlich durch ein Schiedsgerichtsverfahren.

Opfer.

Berlin, 3. November 1908.

Der Schwerpunkt der Katastrophe, die über die deutsche Politik hereingebrochen ist hat sich in der öffentlichen Erörterung verschoben. Während es sich tatsächlich nur um die Einwirkung auf die Staatsmännische Leitung der Diplomatie handeln kann, wird der Nebensächlichkeit der Formen, unter denen die Kaisergespräche in das englische Blatt gelangten, ein viel zu großer Wert beigemessen. Der Fehler, den Fürst Bülow gemacht hat, liegt viel weniger darin, daß er das schlecht leserliche englische Manuskript nicht beachtet hat, sondern daß er nicht längst gegen die stetige Durchbrechung seiner eigenen Politik energisch Front gemacht hat. Seine persönliche Liebenswürdigkeit hinderte ihn an Bismarckscher Entschlossenheit. Erhält Deutschland einen Reichskanzler, der wirklich von großer Bedeutung ist, so wird er sich seine Pläne nicht fortwährend verderben oder durch Reden in die Oeffentlichkeit bringen lassen. Eine weitschauende, gediegene Politik ist unter solchen Umständen ganz unmöglich. Ein hervorragender Mann würde schwerlich lange auf dem Kanzlerposten geduldet werden. So wird sich das Deutsche Reich immer mit Geschäftsführern von mittlerer Begabung behelfen müssen, die neben ihrer diplomatischen Handlangertätigkeit auch der geschmeidigen Höflingssitte obliegen können. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Reichskanzler Fürst Bülow noch lange in seinem Amte sein wird, selbst wenn er trotz des Ansturmes gegen ihn eine Zeit hindurch gehalten würde, denn sein Ansehen ist untergraben. Mit ihm wird jedenfalls auch Staatssekretär v. Schoen fallen, selbst wenn er sich von der Krankheit, die ihn ganz plötzlich betroffen hat, bald erholt, und sein Amt wiederübernimmt. Beide sind Opfer der traurigen Verhältnisse.

In der ganzen deutschen Beamtenhierarchie dürfte es kaum eine schwierigere Stellung geben, als die des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts. Als Mitarbeiter und Gehilfe des Reichskanzlers ist er gleich den übrigen Staatssekretären kein selbständiger Träger der Verantwortung. Nie kann er eine belangreiche Entscheidung anders als im Einvernehmen mit dem Kanzler treffen. Und doch bringt es der Geschäftsgang mit sich, daß der Staatssekretär häufig, zumal in Abwesenheit des Reichskanzlers, ohne Verzug Anordnungen treffen, auf Eröffnungen fremder Diplomaten Bescheid geben, Entschließungen, die keinen Aufschub leiden, fassen und verlautbaren muß. Deshalb ist ein ungetrübtes Vertrauensverhältnis und das Bewußtsein der Uebereinstimmung der Ansichten nirgends notwendiger, als zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen. Aus der verhältnismäßig kurzen Geschichte des neuen Deutschen Reiches wissen wir, daß diese Harmonie nicht immer bestand, die namentlich dann zutage trat, wenn der Staatssekretär nicht das gleiche Verständnis für sein Amt aufwies, wie der Kanzler. Warum Herr von Tschirschky nicht sehr lange in der Wilhelmstraße blieb, ist bekannt.

Wie einst Fürst Bismarck, sucht auch Fürst Bülow das eigentliche Feld seiner Betätigung in der Führung der auswärtigen politischen Geschäfte des Reiches. Allein er kann sich ebenso wenig, wie dies einst dem eisernen Kanzler möglich war, den innerpolitischen Angelegenheiten völlig entziehen, es gibt sogar Zeiten, wo letztere unter allen Umständen den Vorrang haben müssen. In einer solchen Epoche leben wir gegenwärtig. Durch die gewaltigen Aufgaben der Finanzreform ist Fürst Bülow auf geraume Zeit hinaus in erster Linie „innerer" Reichskanzler, und er hat deshalb die Kleinarbeit des auswärtigen Ressorts, wie das Begutachten eines englischen Aufsatzes über den Kaiser, der Stelle überlassen, auf die er sich verlassen zu können glaubte. Leider aber war dem führenden Mann dieser Stelle, Herrn v. Schoen nämlich, die Last der Arbeit so groß geworden, daß er in Urlaub ging. So kam's zur Katastrophe.

Wilhelm v. Schoen ist heute 57 Jahre alt. Aus einer angesehenen Wormser Bürgerfamilie stammend, gelangte er, wie viele seiner Berufskollegen, auf dem Umwege durch die militärische Karriere in die Diplomatie. Als Freiwilliger des Darmstädter Leib-Dragonerregiments kämpfte er gegen Frankreich, wurde Offizier und blieb bis 1877 im Frontdienst. Dann ließ er sich zum Auswärtigen Amt kommandieren, trat zu den Reserveoffizieren über und wurde nacheinander auf verschiedenen Posten, so in Bern, Madrid und im Haag verwendet. In Paris rückte er bis zum Botschaftsrat auf und wurde die rechte Hand des Grafen Münster. Nachdem er einige Jahre aus der diplomatischen Karriere ausgeschieden und Hofmarschall in Koburg gewesen war, wurde er im Jahre 1900 zum Gesandten in Kopenhagen ernannt. Am 5. Januar 1905 erfolgte seine Ernennung zum Botschafter in St. Petersburg, im Oktober 1907 bereits wurde er ins Auswärtige Amt berufen.

Herr von Schoen hat bisher wenig Gelegenheit gehabt, sich irgendwo hervorzutun. Aber man rühmt ihm im gleichen Maße Schlagfertigkeit, Geistesgegenwart und gesellschaftliche Gewandtheit nach. Fürst Bülow hätte nicht seine Ernennung so betrieben, wenn er nicht sicher wäre, in ihm die beste Kraft zu finden, ihn zu vertreten. Aus diesem Grunde würden wir aufrichtig bedauern, wenn die Ungeschicklichkeit eines Untergebenen Herrn von Schoen zwingen würde, sein Portefeuille niederzulegen. Aber es rast der See und will sein Opfer haben.

In der 2. Kammer des sächsischen Landtages wurde in der Sitzung am Dienstag von den Freisinnigen folgende Interpellation eingebracht:

Im Hinblick auf die vom Auswärtigen Amt unter verfassungsmäßiger Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gebilligten Veröffentlichung der vom Kaiser einem englischen Staatsmanne gemachten Mitteilungen richten wir Unterzeichnete an die königliche Staatsregierung die Anfrage, welche konstitutionellen Bürgschaften sie den verbündeten Regierungen in Vorschlag zu bringen und was sie sonst im verfassungsmäßigen Sinne zu tun gedenkt, um im Falle einer Politik der Unbeständigkeit und Plötzlichkeit eine in konstitutionellen Formen sich bewegende, den Interessen des deutschen Volkes entsprechende auswärtige Politik durch die verbündeten Regierungen zu gewährleisten.

Die Interpellation wurde der königlichen Staatsregierung mit dem Ersuchen um eine Erklärung zugestellt.

Rundschau.

Die Verwaltungsreform.

Bei der Reform der inneren Verwaltung Preußens denkt man an Aufhebung der Medizinalkollegien. Man geht von dem Gedanken aus, daß eine Behörde, welcher lediglich eine gutachtliche Tätigkeit obliegt, ohne zu einer ausübenden Verwaltungstätigkeit berufen zu sein, entbehrlich ist, zumal auch die Gerichte nur noch in geringerem Umfange die Medizinalkollegien zu gerichtsärztlichen Gutachten in Anspruch nehmen. Auch eine größere Zahl der Oberpräsidenten, welchen die Kollegien direkt unterstehen, soll sich für ihre Entbehrlichkeit ausgesprochen haben. Da die Mitglieder der Medizinalkollegien ihre Tätigkeit nur nebenamtlich ausüben, belaufen sich die staatlichen Aufwendungen nur auf 60 000 M. Ferner kann man auch annehmen, daß es nicht mehr zu einer Reorganisation der Generalkommissionen, die seit Jahren geplant und zugesagt war, sondern zu einer Aufhebung dieser Behörden kommen wird. Die soeben in dem zuständigen Ministerium beendeten Beratungen über die Aufhebung der Generalkommission in Bromberg, deren Befugnisse im wesentlichen auf die Ansiedlungskommission übergehen, dürften auch die Grundzüge für eine Aufhebung der Generalkommissionen überhaupt geliefert haben.

Dänischer Widerstand.

Bei der Fortsetzung der deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen wird man mit einem vermehrten Widerstande der dänischen Unterhändler gegen etwa geforderte weitere Herabsetzungen der dänischen Einfuhrzölle für deutsche Industrieprodukte zu rechnen haben. Dänemark hat ein besonderes Handelsministerium erhalten, das sich, was ausdrücklich betont wird, auch den Interessen der dänischen Industrie zu widmen hat. Die dänische Industrie will aber

„Arbeit"

Skizze von Wilhelm Clobes.

„Unsinn, junger Freund — wegen des ersten besten Mädels, das — na ja — das eben mal 'n andern Geschmack hat, schießt man sich doch keine Kugel vor den Kopf . . .!"

„In den Kopf nicht, aber ins Herz!"

„Auch nicht ins Herz! Wollen Sie die Unzahl von blödsinnigen Selbstmorden noch vermehren? Oder was sonst? Treffen Sie nicht, was ich annehme, dann haben Sie sich blamiert und werden in Ihrem Stamm-Café ausgelacht. Fühlen Sie aber gut — denken Sie doch nur an Ihre arme Mutter! Unsinn, lieber Junge — Sie sind noch jung genug, um zu überwinden."

„Das sagen Sie, — aber ich . . . was soll ich tun, um . . . ."

„Was Sie tun sollen?" Der stattliche Mann mit den intelligenten, unruhig-beweglichen Zügen strich sich rasch durch das an den Schläfen schon ergraute, buschige Haar und winkte dann dem anderen.

„Kommen Sie mit."

Sie gingen über einen weiten Hof, über den der Herbstwind strich, um ein paar alte Platanen nötig des letzten Blätterschmuckes zu berauben, und betraten eine weite Halle, in der wohl ein Dutzend Maschinen liefen. Unaufhörlich surrten die Räder. Bald schrill, bald dumpf dröhnten die Hämmer in den schwarzen Fäusten herkulischer Arbeiter. Lodernde Feuer knisterten und prätzten geheimnisvoll unter dem Anhauch fauchender Blasebälge. Die Feilen der Schlosser und die Stanzen der Nieter arbeiteten um die Wette.

Der Herr dieses mächtigen Werkes blieb stehen.

„Was Sie tun sollen — Sie jugendlicher Selbstmordkandidat? Hier haben Sie die Antwort!"

„Arbeiten —?" kam es unwillkürlich und fast enttäuscht von des jungen Mannes Lippen.

„Jawohl, arbeiten! Rastlos arbeiten! Bis ans Ende arbeiten und nicht verzweifeln!"

Seine dunkeln, verträumten Augen, die ihn eher einem Märchenpoeten ähnlich machten, als einem Manne der werktätigen Praxis, glühten auf wie die funkensprühenden Feuer der Schmiedeöfen.

„Sehen Sie sich das Werk an!" sagte er halblaut und legte den einen Arm um die Schulter seines schmächtigen Begleiters. „Was Sie da sehen, das ist auch auf den Scherben eines Liebesglücks entstanden . . . Ja, ja, auch ich war einmal verliebt. Wahrhaftig verliebt in eine Frau, die mich glücklich machen wollte, — um dann doch einem anderen anzugehören . . . Ich war damals noch ein unbeschriebenes Blatt. Ein Ingenieur ohne Zukunft — vielleicht gar ein Mensch ohne ein Recht auf Liebe."

Er lachte bitter auf, und da er in den Augen des andern eine stumme Frage las, fuhr er fort:

„Ach nein, my boy, — Liebesgeschichten erzählt man nicht — die erlebt man bloß. Lesen Sie die Zeitung. Da finden Sie tagtäglich neuen Stoff. Narren der Liebe gehen wohl dann zu Hunderten dorthin, wo Sie — wo Sie doch wohl auch hingehen möchten . . . Aber die furchtbarsten seelischen Qualen schildert die Zeitung nicht, die tausend Tragödien des Alltags, die der einzelne mit sich selbst durchmacht."

Eine Pause entstand, dann rang es sich von des Jüngeren Lippen:

„Wenn Sie doch selbst wissen, wie schwer das Leben ist . . ."

„Arbeiten Sie, sage ich, die Arbeit ist das beste Heftpflaster für Herzenswunden — und — die Zeit!"

„Es gibt Wunden, die doch nie vernarben. . . ."

„Wenn man sie schön in Ruhe läßt . . . und mit eisernem Willen den Schmerz zu bekämpfen sucht, läßt sich vieles gut machen. Auch Liebe vergißt sich."

„Aber Sie lieben doch selbst noch?"

„Meine Arbeit, ja — mein Lebenswerk!"

„Nicht auch die — Frau, von der Sie sprachen . . . .?"

„Nichts mehr davon! Ich arbeite! Bis in die Mitternacht hinein konstruiere ich Maschinen die Menschenkräfte ersetzen sollen. Die Arbeiter — o, ich weiß, sie hassen mich! Ich nehme ihnen das Brot, sagen sie. Aber ich kann nicht ohne die Arbeit leben. Meine neue Maschine leistet in einer Stunde, was hundert Menschen in einer Woche nicht zu leisten vermögen. Bis auf das kleinste Zahnrad ist das Ungeheuer fertig."

„Und darunter begraben Sie Ihre Liebe?"

„Im Wirbel der Maschinen vergesse ich — daß ich einmal glücklich war . . . oder hätte werden können."

— — — — — — — — — —

In den Straßen der Großstadt werden Extrablätter ausgerufen:

„Furchtbare Kesselexplosion auf den Hedwigswerken!"

Ein junger Mann unter den Passanten greift hastig nach der Unglücksbotschaft. Seine Augen fliegen über die Zeilen:

„Man vermutet, daß der Besitzer des blühenden industriellen Unternehmens, gleichzeitig der Schöpfer der neuen Maschine in einem Anfalle von Geistesstörung Selbstmord unter gleichzeitiger Vernichtung seines Lebenswerkes verübt hat. Bei der furchtbar verstümmelten Leiche fand man das Bild eines unbekannten Mädchens." — —

„Tragödien des Alltags!" murmelte der junge Mann erschüttert.

„Er, der Lebenskünstler, hatte nun doch sich und seine Liebe unter der Arbeit begraben! Und die Liebe hatte ihn doch noch dorthin gebracht, wohin die Vielzuvielen wandern . . . ."

Ladenmädchen.

Das verbindliche Lächeln. — Die unfreundlichen Londoner. — Die Pariserin. — Der Engländer als Griesgram. — Straßenkamer.

Wie Londoner Zeitungen dieser Tage aus New-York berichteten, werden in einer dortigen Fortbildungsschule Ladenmädchen in der Kunst kommerziellen Lächelns unterwiesen. Die Amerikaner ziehen den praktischen Schluß aus der alten Erfahrung, daß verbindliches Lächeln eines der wichtigsten Imponderabilien ist, die im Zweifelsfalle die Kunden dem Geschäfte zuführen, wo sie freundliche Teilnahme statt frostiger Herablassung oder mürrischer Ungeduld zu finden hoffen. Die Frage ist nur, ob das angelernte Lächeln jemals das natürliche erreichen und ob nicht der Unterricht ein maschinenmäßiges und freudloses Lächeln erzeugen wird wie bei einer Balletdame, die in ihrem engen Korsett dem Ersticken nahe ist; auch werden die Lehrer der edlen Lachkunst im Privatleben wohl menschenfeindliche Melancholiker werden und zu ihrer Erholung Predigten für Allerseelen und Unfallstatistiken lesen.

Sollte aber die neue Methode Erfolge zu verzeichnen haben, so wären auch in London ähnliche Kurse zu empfehlen denn ernst und oft unfreundlich wie das Gepräge der Stadt ist das Gepräge ihrer Bewohner. Als Kennzeichen der Ausländer führen die Engländer an, daß sie, wenn sie sich nach einer Straße erkundigten oder im überfüllten Restaurant einen Gast anstießen, den Hut lüfteten und ein „familiäres" Lächeln aufsetzten. Dieses Lächeln das mehr eine Sache der Gewohnheit und konventioneller Höflichkeit als ein Anzeichen innerer Heiterkeit ist, fehlt dem richtigen Engländer. Ohne jeden Anflug eines entschuldigenden Lächelns, höchstens mit einem kurzen „Danke" nimmt er den letzten, nach einer Fiktion des Reglements noch freien Platz im Omnibus ein, dessen Erbauer als Normalumfang eines Menschen augenscheinlich die Breite eines Barnumschen Skelettmannes angenommen haben; todernst bietet er in der Untergrundbahn einer

überhaupt keinen Handelsvertrag mit Deutschland, da sie fürchtet, ein solcher Vertrag könne die deutsche Industrie mit Hinsicht auf den dänischen Markt in noch höherem Grade wettbewerbsfähig machen, als es das neue dänische Zollgesetz bisher schon tut. Und dieser Standpunkt der dänischen Industrie wird die Haltung der dänischen Regierung nach der Errichtung des neuen Handelsministeriums vermutlich mehr beeinflussen, als es vordem der Fall war. Unter diesen Umständen wird das Gelingen der Verhandlungen in noch höherem Grade als bisher davon abhängig sein, daß man deutscherseits der dänischen Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nennenswerte Erleichterungen einräumt.

Aegypten und Tripolis.

Die Abbröckelungsarbeit an der Türkei wird fortgesetzt. Auffallend ist die Ruhe Italiens gegenüber der Angliederung Bosniens an Oesterreich. Man fragt, ob Italien weiter auf Albanien als auf Tripolis schaue. Daß England nach Aegypten trachtet, ist ausgemachte Sache. Gelänge es Italien, in Tripolis eine Kompensation zu finden, so wäre es nicht das erstemal daß dieses Land seinen Besitzer wechselte. Die alte Stadt Tripolis wurde von Phöniziern gegründet. Von ihnen ging die Herrschaft an die Römer über, an die noch heute ein Triumphbogen erinnert, der in der Nähe der Hauptstadt zu Ehren von Aurelius Antonius und Aurelius Pius errichtet wurde. Vandalen folgten den Römern, und nach diesen kamen Griechen und Araber. Kurze Zeit gehörte Spanien das Land, dann erhielten es die Johanniter, die aber bald von türkischen Korsaren vertrieben wurden. Tripolis geriet endlich in den Besitz der mohammedanischen Macht und ist seitdem unter der Herrschaft Konstantinopels verblieben. 1835 wurde es zum türkischen Wilajet erklärt. Die bürgerliche und militärische Verwaltung liegt in den Händen eines General-Gouverneurs. Eine Fläche von 1 000 000 Quadratkilometer wird nur von einer Million Menschen bewohnt. Leichten Kaufs werden die Türken Tripolis nicht fahren lassen.

* **Notizen der Zeit.** Die elfte Kommission des Abgeordnetenhauses begann die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Bereitstellung von Mitteln zur Einkommenverbesserung der evangelischen Pfarrer. Es wurde bemerkt, daß die Gehälter von 2400 bis 6000 M zwar hinter denjenigen akademisch gebildeter Stände zurückbleiben, daß jedoch andererseits zu erwägen sei, daß die Geistlichen nicht nur Wohnungsgeldzuschuß, sondern Dienstwohnung hätten, daß auch vielfach das Höchsteinkommen von 6000 M bei dotierten Stellen durch Pfründen überschritten würde und daß auch bei der Pensionierung die Geistlichen insofern bevorzugt seien, als sie bei Dienstunfähigkeit schon vor zehn Dienstjahren eine Pension erhalten. Gegen die Satzungen und gegen die Besoldungsgesetze wurden Bedenken nicht erhoben. Bezüglich der Kirchengesetze über die Ruhegehaltsordnungen wurde die Organisation einer einheitlichen Ruhegehaltskasse für alle Landeskirchen als zweckentsprechend anerkannt. — Die nächste Sitzung findet morgen statt. — Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Das türkische Programm für die Unterhandlungen mit Bulgarien enthält auch die Forderung der Ablösung der türkischen Rechte auf die 43 Kilometer lange Strecke Belowa-Bakarel, für welche die Türkei bisher von den orientalischen Bahnen, denen Bulgarien jährlich 104.000 Francs Pacht zahlt, 1500 Francs für den Kilometer bezog. Ferner stehen die Bakufrragen auf dem Programm. Die Verhandlungen wegen der Bahnen sollen in Anwesenheit und unter Teilnahme der Vertreter der orientalischen Bahnen stattfinden. Das Einrücken einberufener Mannschaften für die hiesige Garnison dauert fort.

Das Steuerbukett.

In 16 Druckspalten veröffentlicht nunmehr die „Nordd. Allg. Ztg." den Wortlaut der dem Reichstage zugehenden Gesetzentwürfe über die Reichsfinanzreform samt einer Denkschrift. Daraus ist folgendes hervorzuheben:

Die Steuervorlagen.

Bei Gestaltung des neuen Steuersystems sind die verbündeten Regierungen von der Erwägung ausgegangen, daß auf die bestehenden einzelstaatlichen und kommunalen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen, im übrigen aber die Reform auf den Grundsätzen der Ergiebigkeit, Allgemeinheit Gerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit aufzubauen sei. Hieraus ergab sich folgendes System: In erster Linie bedurfte es der allgemeinen Heranziehung der Genußmittel, Branntwein, Bier, Wein und Tabak. Daneben ist eine Steuer auf Elektrizität und Gas, sowie auf Anzeigen vorgesehen, schließlich waren auch solche Steuern heranzuziehen, die vornehmlich von den Besitzenden getragen werden. Dies kann nur durch den Ausbau der Nachlaßbesteuerung geschehen, die in dreifacher Form durch eine allgemeine Nachlaßsteuer, durch Beschränkung des gesetzlichen Verwandtenerbrechts und durch Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes erfolgt. Von eigentlichen Verkehrssteuern ist Abstand genommen. Im Gegenteil wird Aufhebung der Fahrkartensteuer und Ermäßigung des Ortsportos für Postkarten wenigstens auf 3 ₰ vorgeschlagen. Der Ertrag der vorgeschlagenen Steuern beläuft sich schätzungsweise aus Branntwein auf 100 Millionen Mark, aus Tabak auf 77, Bier 100, Wein 20, Erbschaften insgesamt 92, Elektrizität und Gas 50, Anzeigen 33, insgesamt rund 475 Millionen Mark.

1. Der Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein

Die Vorlage überträgt den An- und Verkauf des Branntweins im Großen auf das Reich. Der regelmäßige Verkaufspreis wird so bemessen, daß an die Reichskasse eine Reineinnahme von 220 Millionen Mark abgeführt wird. Der regelmäßige Ankaufspreis wird so bestimmt, daß er die durchschnittlichen Herstellungskosten eines Hektoliters Alkohol deckt, wobei die Schlempe kostenfrei dem Brennereibesitzer bleibt. Die sogenannte Liebesgabe fällt fort. Dafür erhalten die Brennereibesitzer auf 10 Jahre eine Entschädigung in halber Höhe des Wertes der gegenwärtig erteilten Kontingentscheine. Den süddeutschen Brennern werden anstelle des Vorteils der günstigeren Kontingentierung entsprechende Zuschläge zum regelmäßigen Branntweinankaufspreise gewährt. Den bestehenden Brennereien wird im allgemeinen der bisherige Betriebsumfang gewährleistet.

2. Die Brausteuer.

Die Erhöhung der Biersteuer wird das Hektoliter fertigen Bieres mit etwa 2 ₰ treffen. Die allgemeine Steuerstaffel ist nach dem Vorbilde der badischen und der elsaß-lothringischen Biersteuer vereinfacht und mehr zusammengedrängt worden. Sie beginnt mit dem Satze von 14 M und endigt bei einer Malzverwendung von über 5000 Doppelzentner mit dem Satze von 20 M für einen Doppelzentner Malz. Den vor dem 1. Oktober 1908 bestehenden kleinen Brauereien wird eine Ausnahmestellung in der Weise eingeräumt, daß von ihnen nur 10 M für einen Doppelzentner zu zahlen sind.

3. Weinsteuer.

Der neue Weinsteuerentwurf sieht für den im Inland auf Flaschen gefüllten, sowie für den aus dem Ausland in Flaschen eingehenden stillen Wein eine Abgabe vor. Die Qualitätsweine sollen eine ihrem Werte entsprechende Besteuerung erfahren, die in den Haushaltungen abgefüllten Weine aber nur einer geringen Steuer unterworfen werden. Die Abgabe besteht in einer allgemeinen Flaschensteuer und in einem gestaffelten Zuschlage. Der Weinsteuer unterliegen alle stillen Weine in Flaschen ohne Rücksicht auf den Preis, dem Zuschlage hingegen nur solche, im Preise von mehr als 1 Mark die Flasche. Als Weinsteuersatz wird der Betrag von 5 ₰ für die Flasche, einerlei ob ganze oder halbe Flasche, vorgeschlagen. Der Zuschlag ist sechsfach abgestuft, die Zuschlagssätze bewegen sich zwischen 10 ₰ und 3 M. Privatpersonen bleiben im allgemeinen von der Entrichtung des Zuschlags frei. Auch die Schaumweinsteuer soll erhöht werden; für Schaumweine im Preise von mehr als 3 M die Flasche werden die Zuschlagssätze für stillen Wein als Mehrbelastung neben der Schaumweinsteuer angesetzt. Auch die Schaumweine im Preise bis zu 3 M erhalten einen Zuschlag, da gerade unter ihrer Konkurrenz die besseren Sorten stiller Weine zu leiden haben.

4. Die Tabaksteuer.

Die Vorlage entscheidet sich für die Fabrikatwertsteuer nach dem Banderolensystem. Die Steuersätze bewegen sich für Zigarren in 6 Stufen von 4 M bis 96 M für 1000 Stück, für Zigaretten in 7 Stufen von 1.50 M bis 24 M für 1000 Stück, für feingeschnittenen Tabak in 5 Stufen von 0,80 M bis 12.80 M für 1 Kilogramm. Die Steuersätze betragen für Zigarren 10 bis 13 Prozent, bei Zigaretten 15 bis 20 Prozent des Kleinverkaufspreises. Das Verhältnis der Steuerbelastung der Zigarren zu den Zigaretten ist auf etwa 1 bis 1.5 bemessen. Die geltende Tabakbesteuerung soll ohne Aenderung des Zollsatzes für ausländischen Rohtabak und des Steuersatzes für inländischen Tabak bestehen bleiben.

5. Elektrizitäts- und Gassteuer.

Die Steuer beträgt für Elektrizität und Gas, die gegen Entgelt abgegeben werden, 5 Prozent des Abgabepreises, jedoch nicht mehr als 0.4 ₰ für die Kilowattstunde oder das Kubikmeter. Bei Herstellung zum eigenen Bedarf beträgt der Steuersatz 0.4 ₰ für die Kilowattstunde und für das Kubikmeter Gas von wenigstens 3000 Wärmeeinheiten, 0.2 ₰ für Gas von 1000 bis 3000 Wärmeeinheiten. Die Steuer auf Glühlampen beträgt für solche von 15 Watt 5 ₰, von über 15 bis 20 Watt 10 ₰, von über 25 bis 60 Watt 20 ₰, von über 60 bis 100 Watt 30 ₰ für das Stück. Für Glühkörper für Gasglühlicht 10 ₰ für das Stück.

6. Anzeigensteuer.

Durch die Vorlagen sollen Anzeigen, die in Zeitungen und Zeitschriften enthalten sind (Einrückungen) oder Sonderbeilagen, sowie Ankündigungen besteuert werden. Die Steuer beträgt für Anzeigeblätter, die mehr als einmal wöchentlich erscheinen, bei einer Auflage bis zu 5000 Stück 2 Prozent, bis 10 000 Stück 4 Prozent, bis 50 000 Stück 6 Prozent, bis 100 000 Stück 8 Prozent und über 100 000 Stück 10 Prozent der Einrückungsgebühr. Anzeigeblätter, die wöchentlich einmal oder in größeren Zwischenräumen erscheinen, entrichten 10 Prozent der Einrückungsgebühr. Für Sonderbeiladen beträgt die Steuer 10 Prozent der Beilagegebühr. Steuerfrei bleiben Arbeits- und Stellengesuche von nicht mehr als 5 Zeilen. Ankündigungen in Schrift und Bild, für deren Anbringung ein Entgelt entrichtet wird, unterliegen einer Steuer von 10 Prozent. Ankündigungen, für deren Anbringung ein Entgelt nicht entrichtet wird, unterliegen einer Steuer nach dem Flächenraume. Firmenschilder und andere Aufschriften, die lediglich den Geschäftsbetrieb der Bewohner oder Inhaber betreffen, sind steuerfrei.

7. Erbschaftssteuer.

Der Entwurf einer Nachlaßsteuer trifft den Nachlaß als Ganzes ohne Rücksicht auf die Personen, an welche die Erbschaft fällt und ergreift so auch das Erbe der Kinder und Ehegatten. Die Steuerpflicht ist auf solche Nachlässe beschränkt, die 20 000 M übersteigen. Die Steuer steigt von 0.5 Prozent bei einem Nachlaß von 20 000 bis 30 000 M auf 3 Prozent bei einem Nachlaß von mehr als 1 Million. Ein Nachlaß von 100 000 bis 125 000 M zahlt 1,4 Prozent. Für die Landwirtschaft sind wesentliche Erleichterungen geschaffen durch Gestattung der Rentenzahlung, durch Steuerberechnung nach dem Ertragswert und ähnliches. Als Zuschlag zur Nachlaßsteuer soll von dem Nachlasse derjenigen wehrpflichtigen Personen, die nicht aktiv gedient haben, eine Wehrsteuer von 1,5 Prozent erhoben werden. Der Ertrag aus der Nachlaßsteuer ist auf 84, aus der Wehrsteuer auf 14 Millionen Mark veranschlagt.

In dem Entwurf über das Erbrecht des Staates wird das gesetzliche Verwandtenerbrecht auf Ehegatten und Verwandte erster und zweiter Ordnung (Abkömmlinge, Eltern, Geschwister und deren Abkömmlinge und die Großeltern) beschränkt. An die Spitze der weiteren Verwandten tritt als gesetzlicher Erbe der Fiskus. Als finanzieller Ertrag ist die Summe von etwa 25 Millionen Mark angenommen.

8. Das Gesetz betreffend Aenderungen im Finanzwesen

regelt vor allem das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten. Es bestimmt, daß der Höchstbetrag der Matrikularbeiträge auf die Dauer von fünf zu fünf Jahren durch besonderes Gesetz festgesetzt wird. Ferner trifft das Gesetz Bestimmungen über die Tilgung der Reichsschuld und ähnliches.

Die Fahrt zum Nordpol.

Pearys Nordpolexpedition. — Im arktischen Eise. — Winterquartier. — Im Schlitten über die Gletscherfelder. — Forscherwillen.

Von Saint Johns auf Neufundland wird unterm 2. d. M. folgendes nach Kopenhagen berichtet:

Wie bekannt, befindet sich Peary zurzeit auf seiner achten Nordpolexpedition. Sein Hilfsdampfer „Erik" kam gestern von Westgrönland hier an. Pearys Absicht ist, diesmal den Pol zu erreichen, in jedem Falle aber weiter nach Norden vorzudringen, als auf seiner letzten Reise im März 1906, wo er bis 87.6 Grad nördlicher Breite gekommen war. Peary verließ Newport im Juli d. J. mit dem für die Nordpolexpedition besonders eingerichteten Dampfer „Roosevelt", der von Kapitän Robert Bartlett aus St. Johns geführt wird, und die ganze Besatzung besteht aus Neufundländischer Mannschaft. Da der „Roosevelt" nicht genügend Kohle und andere Vorräte für einen zweijährigen Aufenthalt in der Polarregion mitführen konnte, wurde der Dampfer „Erik" als Hilfsschiff gemietet und ging mit Kohlen und Lebensmitteln im Anfang August von St. Johns nach Etah auf Westgrönland ab, wo der „Roosevelt" schon früher angekommen war.

Am 10. August war man dort angelangt, ein Teil der Ladung wurde an den „Roosevelt" abgegeben und der Rest in Etah deponiert, welcher Ort Pearys Hauptquartier auf allen seinen bisherigen Expeditionen bildete. Die dortigen Bewohner sind Peary sehr ergeben und leisten ihm alle mögliche Hilfe. Am 18. August dampfte der „Roosevelt" von Etah nach dem Norden ab. Peary hält die Eis- und Witterungsverhältnisse für sehr günstig und hofft ein großes Stück vorwärts zu kommen, bevor er gezwungen wird, ins Winterquartier zu gehen.

Von seinem Winterquartier will er über Land nach Kap Columbia aufbrechen, dem nördlichsten Punkte auf Ellesmereland. Von dort will er im nächsten Jahr über das Eis nach dem Nordpol gehen. Daß er Kap Columbia als Ausgangspunkt wählte, hat seinen Grund darin, daß die Strömungen hier nach Osten gehen und er auf den treibenden Eisflächen verhältnismäßig leicht zu seinem Schiffe gelangen kann, während er, wenn er von der Nordküste Grönlands aufbrechen wollte, riskieren könnte, daß er in die weitgestreckten Eisregionen zwischen Ostgrönland und dem Franz Josefsland abgetrieben würde, wo er dem Untergang ausgesetzt wäre.

Peary will auf der Schlittenreise über das Eis nur vier Begleiter der Expedition mitnehmen und von der Besatzung diejenigen Leute, die sich freiwillig melden, außerdem 25 Eskimos aus Etah und 250 Hunde. Sobald die Vorräte eines Schlittens aufgezehrt sind, hat dieser mit seinem Personal ans Land zurückzukehren, bis zuletzt Peary mit ein oder zwei Begleitern allein die Reise fortsetzen wird. Die zurückgekehrten Schlitten versehen sich mit neuen Vorräten und ziehen dann wieder nordwärts, Peary entgegen. Der ganze Ausgang der Expedition hängt natürlich wesentlich von der Beschaffenheit des Eises ab. Sollte Peary nicht das gewünschte Resultat im Frühjahr 1910 erreichen, so beabsichtigt er im folgenden Jahre einen neuen Versuch zu machen und erst dann zurückzukehren. Der Kapitän des am 2. d. wieder in St. Johns eingelangten Hilfsdampfers „Erik" berichtet, daß die Eisverhältnisse zurzeit die denkbar besten seien, und Peary hat günstige Aussichten für seine Reise. Im nächsten Jahre muß abermals ein Dampfer nach Etah gesandt werden, um Nachrichten von Peary zu holen und ihm, falls nötig, Hilfe zu bringen.

---

hübschen jungen Dame seinen Sitz an. Er ist sogar imstande, seinem windentführten Hute nachzuspringen, ohne durch ein Lächeln den Anschein zu erwecken, als bereite ihm die Jagd eine willkommene Kurzweil.

Ein grundloses Lächeln gehört zur Toilette namentlich der Durchschnitts-Pariserin; in den Zügen vieler Engländerinnen liegt dagegen oft etwas Starres, Frostiges, und bewegliche Heiterkeit kann den aristokratisch schlanken, oft etwas ungelenken Erscheinungen so schlecht stehen wie einer kleinen zierlichen Pariserin angromanische Reserviertheit. Im Gegensatz zum Lächeln der Midinette und des deutschen Ladenmädchens hat die geräuschvolle Lustigkeit aufgeputzter Shopgirls leicht einen Stich ins Gemeine, da sie so sehr aus dem Rahmen fällt. Das Lächeln ist ein Zugeständnis an die Außenwelt, der Engländer kümmert sich in seinem ruhigen Selbstbewußtsein wenig um sie und verlangt auch nicht, daß sie sich um ihn bekümmere — außer, wenn er sie dafür bezahlt. Er vermeidet, Aufsehen zu erregen, etwelche Flegelei entspringt meist naiver Selbstsucht und verfolgt einen praktischen Zweck; ganz fern liegt ihm die demonstrative, stirnrunzelnde, künstlich gezüchtete Schroffheit mancher deutscher Jünglinge, die mit militärischem Kasernenton ihrer Umgebung zu imponieren glauben.

Die französische Invasion, die eine Folge der französisch-britischen Ausstellung war, bot häufig Gelegenheit, die Verschiedenheit der befreundeten Nationen im Selbstbewußtsein und Lächeln zu beobachten: Der Franzose, der in einem englischen Laden nicht das richtige Wort finden kann setzt ein halb verschämtes, halb begütigendes Lächeln auf, und der englische Verkäufer lächelt im Gefühl seiner Ueberlegenheit mit kaum verhülltem Spott über den ungeschickten Ausländer; der Engländer dagegen, der in Paris einen Laden betritt, kramt ohne Verlegenheit seine französischen Brocken aus und sieht die Verkäufer, die ihn nicht verstehen und mit beflissener Höflichkeit den dunkeln Sinn der Worte zu erraten suchen, ernst und vorwurfsvoll an; gelacht wird höchstens, wenn er den Rücken gedreht hat. Ausnahmen gibt es natürlich auf beiden Seiten, die kontinentalen Klagen über schlechte Manieren der Engländer sind sogar sehr übertrieben; in sachlicher Höflichkeit ohne Vertraulichkeit und Formelkram ist der gebildete Engländer ein Muster. Aus der Ernsthaftigkeit des öffentlichen Lebens, die manchem Fremden den Aufenthalt auf der britischen Insel wenigstens zu Anfang kalt und ungemütlich machen, darf man nicht den Schluß ziehen, daß der Engländer im Grunde seines Herzens ein Griesgram sei.

Man braucht hiergegen nicht einmal die großen, herzerquickenden englischen Humoristen, namentlich Dickens ins Feld zu führen, dessen Humor einen stark optimistischen, zu Taten anfeuernden, statt lächelnde Resignation predigenden Charakter hat; es genügt, sich einmal unter die untern Volksklassen zu mischen, wenn ein besonderes Ereignis die gewohnte Verschlossenheit aufhebt. Gewöhnlich ist die Freude des einen, der Schaden des andern, z. B. ein Motoromnibus, der trotz aller Anstrengungen des Maschinisten eigensinnig auf der Straße rappelt; aber im ganzen ist der Straßenhumor behaglicher, harmloser als der spitze, schnodderige Berliner Witz.

Nach einer Kundgebung auf Trafalgar Square geriet ich jüngst in ein fürchterliches Gedränge. „Ich kriege keine Luft!" schrillte eine Frauenstimme. „Mach' die Fenster auf!" entgegnete ein heiserer Baß. Die Bemerkung war nicht hervorragend geistreich, aber unter den obwaltenden Umständen wirkte sie höchst komisch. Polizisten, die eine Straße absperrten, ließen einen Postwagen passieren; „last train to eternity!" rief ein abgerissener Arbeitsloser poethisch den Wagen nach, der in der dunklen Gasse verschwand. „Na, altes Gefahrsignal!" redet ein Omnibuskutscher einen rotnäsigen Kollegen an. Einzelne Londoner Richter genießen einen volkstümlichen Ruf wegen der trockenen Drastik, mit der sie lügenhafte Entschuldigungen der Angeklagten oder rhetorische Uebertreibungen der Verteidiger ad absurdum führen. In Musikhallen, ja selbst bei den faden Possen der Kinematographen zeigt das Publikum wenigstens der billigeren Plätze eine rege Empfänglichkeit für gemütlichen Humor und wenig großstädtische Blasiertheit; um einen Lachsturm hervorzurufen, bedarf es nicht scharf gepfefferter Zweideutigkeiten.

Zick-Zack.

= **Der Papagei als Verräter.** Viel belacht wird ein Ereignis in einer Vorstadt von Paris, bei dem ein Papagei die Ursache der Scheidung einer überaus glücklich scheinenden Ehe bildete. Die Gattin eines hohen Eisenbahnbeamten, die sich in ihrer alltäglichen Einsamkeit — ihr Gatte hatte vom Morgen bis zum Abend Dienst — sehr nach Zerstreuung sehnte, hatte mehr aus Langeweile, als aus Neigung mit einem jungen Rechtsanwalte mit dem Vornamen Jaques ein Verhältnis angeknüpft. Jeden Nachmittag von 5 bis 7 Uhr war Jaques zum Tee geladen. Ein Papagei, der im Zimmer anwesend war, hatte mit der Zeit einige Fragmente aus der Unterhaltung der Beiden im Gedächtnis behalten und schrie eines Abends zum Entsetzen der Frau des Eisenbahners während des Abendessens: „Küß mich Jaques! Küß mich doch Jaques!" Verblüfft sah der Beamte seine Gattin an, die in ihrer Verwirrung keines Wortes mächtig war. Er konnte ihr ein teilweises Geständnis erpressen und reichte sodann die Scheidungsklage ein. Der Papagei war vor Gericht als Zeuge erschienen, und da die Frau nicht leugnete, so wurde nach einstündiger Verhandlung vom Richter dem betrogenen Gatten die Scheidung bewilligt, der stolz seinen „treuen" Papagei, der den Ruf des Hauses gewahrt hatte, mit nach Hause nahm.

= **Kölner Blumenspiele.** Zu den Kölner Blumenspielen sind bereits folgende Preise gestiftet worden: Der König von Spanien, die Königin-Mutter von Spanien, die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern haben Spenden zur Verfügung des Preisgerichts gestellt. Konsul Rauen in Mannheim setzt einen Preis für das beste Studentenlied, Julia Virginia Scheuermann für ein Kinderlied, Generalkonsul Nieffert einen Preis für ein Gedicht auf Shakespeare und der Moselverein für ein Moselgedicht aus. Ferner werden ein novellistisches Feuilleton und eine Humoreske mit einem Preise bedacht.

= **Spanischer Volksaberglauben.** In der spanischen Wochenschrift „Nuevo Mundo" berichtet Julio Hoyos über merkwürdige Fälle von spanischem Volksaberglauben. So erzählt er, daß es in dem sogenannten Maestrazgo, einer Gegend der Levante, wo die Früchte geistiger Verwahrlosung besonders üppig gedeihen, eine kleine Ortschaft San Mateos gibt, vor deren Toren alljährlich Anfang Oktober ein seltsames Jahrmarktfest stattfindet. Von weit und breit, aus Städten und Dörfern werden dann die Besessenen unter dem Zulauf einer phantasierenden Volksmenge herbeigeschafft. Die kleine Kirche dort ist nämlich berühmt wegen der erfolgreichen Teufelsaustreibungen, die seit alten Zeiten von dem jeweiligen Pfarrer in ihr veranstaltet zu werden pflegen. Hauptsächlich sind es Kinder, an denen der Geist Zauber vorzunehmen hat. Denn, wird ein Kind krank und die Hausmittel oder Salben eines Heilkundigen bringen keine Besserung, so glauben die Leute, daß in dem kleinen Patienten der Teufel sitze, der die Medizin schluckt und ihr die Wirkung nehme. Bleibt das Kind bis zum Zeitpunkt der Teufelsaustreibungen am Leben, so wird es zur heiligen Kapelle von San Mateos gebracht. Aber auch Erwachsene, die von hysterischen oder epileptischen Anfällen heimgesucht werden, sind unter den Heilungsuchenden. Die konvulsivischen Gliederverrenkungen und Augenverdrehungen lassen ja bei der Bevölkerung keinen Zweifel darüber, daß in dem Unglücklichen der böse Geist sein Wesen treibe. Weil nun die Dämonen, nach den auf Ueberlieferung beruhenden Lehren, nur durch die Finger zum Körper herauskönnen, so gilt es, den Besessen sieben Schlingen anzulegen. Und zwar vier an die linke Hand, vom kleinen Finger bis zum Zeigefinger, und die übrigen drei an den Mittelfinger der rechten Hand und an die mittleren Zehen beider Füße. So entsprechen die Schlingen den sieben Todsünden, die durch sieben Teufel im Körper des Besessenen vertreten sind. Während des Exorzismus pflegen die Kinder natürlich zu schreien, wie immer, wenn ihnen Gewalt angetan wird. Sie sind nackt und da sie sich fröstelnd und geängstigt gegen die Behandlung sträuben, geschieht es selbstverständlich, daß sich die Bänder lösen. Gerade so ergeht es den Hysterischen und Epileptikern. Da sie zumeist unter dem Eindrucke der Vorgänge von ihren Anfällen befreit werden, so sind die Finger bald aus den Schlingen befreit. Jede einzelne aber, die sich löst, bedeutet einen Teufel, der entfliehlt

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. November.

Im November.

St. Hubertus. — Meister Lampe. — Auf dem Anstand. — Im trauten Heim. — Zauber! — Die Liebe rüstet. — Unsere Zimmerbeleuchtung. — Die Lichtsteuer. — Oder sei der Mensch, hilfreich und gut!

Die Jagd ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Unter Halli und Hallo begeht der heilige Hubertus, der Schutzpatron der Jäger, seinen Ehrentag, und unsere Jagdpächter feiern das Fest mit großen Jagden. Für das Hasengeschlecht ist jetzt eine schlimme Zeit. Mit Pulver und Blei stellt man dem armen Lampe nach, um ihn zur Strecke zu bringen. Von dem armen Kerl gilt das Sprüchlein: „Menschen, Hunde, Wölfe, Füchse, Katzen, Marder, Wiesel, Füchse, Adler, Uhu, Raben, Krähen, jeder Habicht den wir sehen, Elstern auch nicht zu vergessen — alles, alles will ihn fressen." — Herr Lampe hat wirklich ein schweres Dasein, und wenn er nicht so schnell laufen könnte, es gäbe wirklich bald keinen Hasenbraten mehr. Die alte Familie Hase hat sich getrennt. Der junge Nachwuchs hat sich eine eigene Familie gegründet und lebt im Felde, im Busch oder im Walde. Der Jagdbesitzer, der rationell verfahren will, tut gut, nicht vor November mit Treibjagden auf Hasen zu beginnen, da kurz vorher noch viele Häsinnen Junge setzen. Am besten pflegt man die Hasenzucht, wenn man mit aller Kraft mit Schrot und Eisen hinter dem Raubzeug des Reviers her ist und im Winter für ausreichende Aesung sorgt. Hasen auf dem Anstand zu schießen, empfiehlt sich nicht, da meist Häsinnen davon betroffen werden, während die hellhörigen und vorsichtigen Rammler leicht entkommen.

Während der Nimrod trotz Wettersturm und Regenschauer die Flur durchschweift, sammelt sich die Familie um den wärmenden Ofen. Die langen Abende laden zu allerlei Kurzweil ein. Im Sommer sucht man die Natur auf, jetzt vergnügt man sich an Tanz und Spiel und allerlei Geselligkeit. Im trauten Familienkreise aber am Tisch um das gesellige Licht der Lampe, tauchen all' die einfachen, lieben Spiele auf, die harmlosen Scherze, die man im Sommer so ganz vergessen hatte. Der „Zauberkünstler", der mit allerlei Taschenspielereien überrascht und unterhält, ist jetzt eine geschätzte Persönlichkeit. Es gehört keine große Geschicklichkeit dazu, durch allerlei Kunststücke das Erstaunen der lieben Nächsten wachzurufen. Mit ein wenig Uebung ist alles getan. Auch große Apparate sind nicht nötig. Die physikalische Wissenschaft bietet so manches Wunderbare, das in ein heiteres Gewand gekleidet, Verwunderung und Interesse hervorruft. Jedes physikalische Lehrbuch gibt so viele erstaunliche Experimente an, die mit geringen Mitteln vollführt werden können, daß es leicht ist, mit ihnen eine ganze Zuschauerschar eine Abend in Bann zu halten. Dazu kommt die unglaubliche Fülle von Kartenkunststücken jeder Art, die oft ganz unbegreiflich erscheinen, denen aber meist eine ganz einfache Lösung zugrunde liegt. Für billiges Geld kann man sich in den Besitz von allerlei kleinen Hilfsmitteln noch setzen; man kann Gegenstände verschwinden und wieder erscheinen lassen, Gedanken raten und die Zukunft enthüllen — und der „Zauberkünstler" wird angestaunt und bewundert, während die Mütter und die fleißigen Töchter bei der Handarbeit sitzen, denn schon beginnen die heimlichen Vorbereitungen für die nahende Weihnachtszeit!

Da reichen die kurzen Tage zur Erledigung der vielfältigen Weihnachtsarbeiten nicht mehr aus und in den Abendstunden wird beim Lampenlicht das Nähen, Sticken, Stricken und Häkeln fortgesetzt. Wie sagt doch der Frankfurter Stoltze: „Un wie der Vater breckelt, 's werd alles iwerhäkelt!" Daß dabei der Lichtquelle eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist einleuchtend. Unsere Vorfahren wären sehr erstaunt, wenn sie unsere jetzige Zimmerbeleuchtung sehen würden. Wie armselig waren doch ihre Leuchtvorrichtungen. Ein rußiger Kienspan, ein Lämpchen, das mit tierischen Fetten oder Oel gespeist wurde mußten früher die Räume erhellen. Oft aber begnügte man sich auch mit dem flackernden Feuer des Kamins. Später verwendete man fettgetränkte Fackeln, dann benutzte man Lichter aus Wachs und Stearin, und schließlich die Petroleumlampe, die auch jetzt immer noch im Gebrauch ist. In vielen Haushaltungen hat sie eher dem Leuchtgas weichen müssen. Spirituslicht wird gleichfalls verschiedentlich verwendet. Es ist noch schärfer als das Gaslicht. Die modernste Beleuchtung ist aber die durch elektrisches Licht und unserem Elektrizitätswerk ist es gelungen, die Kilowattstunde zu mäßigem Preise zu liefern. Hoffen wir, daß es gelingt, die drohende Lichtsteuer abzuwenden.

Die Novembermorgen sind meist kalt und unbehaglich. Oft klatscht der Regen an die Fenster, und um die Straßenecken pfeift der Wind. Der Weg zur Schule aber muß gemacht werden, selbst von dem Kleinsten, wenn die Elemente nicht gar zu sehr toben. Den Kindern besser gestellter Eltern tut das Unwetter nicht viel. Sie haben ein warmes Frühstück genossen und sind in warme Kleider gehüllt. Wie ist es aber mit den Armen? Ein warmes Frühstück kennen sie meist nur vom Hörensagen. Der Vater ist schon früh zur Arbeit gegangen, und die Mutter mußte gleichfalls fort, um außer dem Hause zu arbeiten. Die armen Kleinen kommen ohne warme Nahrung an die kalte Luft; ein Stück Brot war alles, was sie dem Magen angeboten haben. Daß solche Zustände auf die Dauer den schwachen kindlichen Organismus schwer schädigen müssen, läßt sich nicht leugnen. Und um diesen schädlichen Einflüssen zu begegnen, haben wir in den Schulen die Verabreichung eines warmen Frühstücks eingeführt. Milde Hände füllen sich alljährlich mit Gaben, um recht viele Kinder dieser Wohltat teilhaftig zu machen. Mögen auch in diesem Jahre die Gaben für das warme Frühstück reichlich fließen.

*

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Das zweite Vereinskonzert war ein Solistenabend, für den zwei jugendliche, hier noch unbekannte Instrumentalvirtuosen gewonnen waren. Herr Leonid Creutzer aus St. Petersburg, der aus der Schule von Frau Essipow-Leschetitzky hervorgegangen ist, ist ein Klavierspieler von hervorragender Bedeutung. Die erste Programmnummer war allerdings nicht besonders glücklich gewählt. Die Creutzer-Sonate von Beethoven eignet sich nämlich durchaus nicht dazu, am Abend von zwei Künstlern öffentlich vorgetragen zu werden, die sich am Mittag zum erstenmale im Leben begegnet sind. Unter diesen Umständen konnte natürlich keine Rede davon sein, daß die Individualitäten der beiden Mitwirkenden zu einer höheren Einheit verschmolzen wären. Es fehlte stellenweise an der Exaktheit des Zusammenspiels, von Vertiefung und innerer Größe der Auffassung ganz zu schweigen. Sowie aber Herr Creutzer als Solist das Podium betrat, offenbarte sich seine gewaltige künstlerische Individualität.

Das Programm des Künstlers bestand fast durchweg aus seltener gespielten interessanten Stücken, die der modernsten Richtung angehören. „Elegie" und „Tambourin" von Rameau-Sodowsky sind gefällige Bearbeitungen in vornehmem polyphonem Stil, während sich „Vorfrühling" von Thuille durch aparte harmonische Wendungen auszeichnet. Das Spiel des Herrn Creutzer ist von einer ungemein wohltuenden inneren Ruhe beherrscht, die nicht in Temperamentlosigkeit, sondern in männlichem Kraftgefühl ihren Grund hat.

Die Technik ist phänomenal entwickelt, wird aber nie als Selbstzweck in den Vordergrund gestellt. Die Hauptstärke des vornehmen Künstlers scheint auf dem Gebiet der modernen Musik zu liegen und es wird nur sehr wenig Auserwählte geben, die den „Mephisto-Walzer" von Liszt mit solcher orchestralen Farbenpracht des Anschlages, mit solcher Tiefe der Auffassung wiedergeben können. Eine Prachtleistung war auch die trotzige Rhapsodie in Es-dur von Brahms, während der „Liebestraum" von Liszt und ein Nocturne von Chopin für unseren Geschmack noch dramatischer und schwärmerischer im Ausdruck hätten sein dürfen. Der Künstler wurde stürmisch gefeiert und spielte als Zugabe den „Feuerzauber" von Wagner-Brassin mit prachtvoller orchestraler Wirkung.

Die Violinspielerin Fräulein Slona von Regeszi aus Budapest ist ein schönes Talent, das bereits weit vorgeschritten ist. Die berühmte Chaconne von Bach war eine sehr erfreuliche Leistung. Das polyphone Gewebe trat klar hervor, die Doppelgriffe imponierten durch Kraft des Tones und absolute Reinheit. Die zum Schluß gespielten Stücke von Hubach und Sarasate fielen aus dem vornehmen Rahmen des Künstlervereins, dienten aber der Künstlerin dazu, ihre entwickelte Technik in vorteilhaftestem Licht zu zeigen. Auch Fräulein von Regeszi wurde mit reichem Beifall belohnt.

—r—.

*

* **Ordensverleihungen.** Es wurde verliehen: Rechnungsrat Adolf Bergmann hier der Rote Adlerorden vierter Klasse, — Geheimen Oberpostrat Heinrich Tasche hier der Stern zum Kgl. Kronenorden zweiter Klasse, — Telegraphensekretär Ferdinand Hoffmann hier der Kgl. Kronenorden vierter Klasse.

* **Die Beerdigung der Opfer des Automobilunglücks.** Heute nachmittag um 2 Uhr werden die Leichen der verunglückten Frau Dahm und Frl. Batzen auf dem Südfriedhof beerdigt. Die Sektion der Leichen fand gestern nachmittag statt.

* **Arbeitslosenzählung.** Die heute von der Stadtverwaltung vorgenommene Zählung von Arbeitslosen hat rund 600 Arbeitslose ergeben. Da sich auch solche Personen gemeldet haben, die nicht in Wiesbaden wohnen, so kann ein genaues Ergebnis erst nach erfolgter Auszählung mitgeteilt werden.

* **Straßensperrung.** Als heute vormittag das Karussel „Trottoir-Roulant" nach Abbruch auf dem Güterbahnhof befördert werden sollte, blieb das mit den Maschinenteilen beladene Fuhrwerk in der Karlstraße stecken. Erst nach geraumer Zeit konnte der Wagen flott gemacht und der Verkehr wieder hergestellt werden.

* **Teefest des Augusta-Victoria-Stifts.** Das Programm des diesjähr. Teefestes im Paulinenschlößchen am 7. November, 5 Uhr, verspricht ein besonders reichhaltiges und interessantes zu werden. Es gelangen neben musikalischen Vorträgen lebende und belebte Bilder zur Darstellung, deren künstlerische Gruppierung sich Herr Maler Günther Schwerin in liebenswürdigster Weise unterzogen hat. Der Kartenverkauf (à 4 Mark in der Musikalienhandlung Wolf, Blumenhandlung Wahl und Deutsche Bank, sämtlich Wilhelmstraße) läßt auf einen lebhaften Besuch des Festes rechnen, was dem Neubaufonds, zu dessen Besten die Veranstaltung stattfindet, sehr zu wünschen ist, zumal der Neubau selbst, dessen Kosten noch nicht zum vierten Teil aufgebracht sind, bereits seit dem 15. Oktober in Betrieb genommen werden mußte.

* **Vater und Sohn vor Gericht.** Ein Geschäftsmann in Wiesbaden schloß eines Tages mit seinem Sohn in Frankfurt einen Vertrag, wonach der Vater dem Sohn das Eigentumsrecht an seinen Möbeln übertrug. Als nun ein Gerichtsvollzieher beim Vater, der in geschäftliche Schwierigkeiten geraten war, pfänden wollte, erklärte der Vater, daß die Möbel seinem Sohn gehörten. Aber der Gerichtsvollzieher pfändete trotzdem und der Gepfändete erhob alsbald Widerspruchsklage. Dabei unterstützte ihn der Vater mit Rat, aber die Klage wurde abgewiesen. Als aber nun der Gerichtsvollzieher die Möbel abholen wollte, hatte sie der Eigentümer verkauft. Vater und Sohn kamen wegen Pfandverschleppung vors Schöffengericht und wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt. Auf die eingelegte Berufung hin, bestätigte das Landgericht das Urteil. Nunmehr legten die Bestraften Berufung beim Oberlandesgericht in Frankfurt ein. Die Revision des Vaters wurde als begründet erkannt, die des Sohnes aber zurückgewiesen. Aus den Gründen ist von allgemeinem Interesse folgendes: Zweifellos steht fest, daß der Sohn ein Wegschaffen der Möbel, die gepfändet waren, durch den Käufer geduldet hat und er ist also im Sinne des § 137 des Strafgesetzbuchs schuldig. Anders liegt die Sache beim Vater bezüglich der Mittäterschaft. Er hat den Sohn allerdings bei Führung der Widerspruchsklage unterstützt. Darin kann indessen eine Teilnahme an der Pfandverschleppung um so weniger erblickt werden, als der Prozeß ja gerade die Aufhebung der Pfändung auf gesetzlichem Wege bezweckte. Der Vater war als Eigentümer und Besitzer der gepfändeten Sachen verpflichtet, sie aufzubewahren und ihre Wegnahme zu verhindern. Eine tatsächliche Feststellung, ob der Vater aber dazu ständig in der Lage war, ist nicht erfolgt; der Verurteilte bestreitet das. Aus allen diesen Gründen war seiner Revision stattzugeben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zurückzuverweisen, das Urteil gegen den Sohn bleibt indessen bestehen.

* **Offiziersgenesungsheim.** Zur Oberin des Offiziersgenesungsheim Falkenstein im Taunus ist vom Kaiser Freiin von Forster ernannt worden, welche am Sonntag mit dem Generalstabsarzt Dr. von Ilberg vom Kaiser empfangen wurde.

* **Invalidenheim in Hessen-Nassau.** Das in Hofgeismar geplante Invalidenheim der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß es am 1. Januar 1909 der Benutzung übergeben werden kann. Es ist vorläufig für die Zahl von 20 Invalidenrenten-Empfängern eingerichtet. Wie groß das Bedürfnis für diese Anstalt ist, geht aus der Tatsache hervor, daß sich bereits 25 Rentenempfänger zur Aufnahme gemeldet haben. Für schwere Lungenkranke wird im nächsten Frühjahr das Philippsstift eröffnet.

* **Ein interessantes Billard-Tournier** findet heute abend in dem geräumigen Saal der ersten Etage im Nonnenhof statt. Der österreichische Meisterschaftsspieler Anton Krauß spielt gegen den Leiter des Billard-Saales im Nonnenhof, Anton Schidl, eine Cadre-Partie auf 400 Points. Nach Beendigung des interessanten Match erfolgt Vorführung von Kunst- und Phantasiestößen durch den österreichischen Meisterschaftsspieler.

* **Wiesbaden—Rüdesheim.** Vom 15. d. M. ab fällt der Frühzug ab Wiesbaden 5 Uhr 35 Min. in Rüdesheim an 6 Uhr 31 Min. aus. Dafür wird der Personenzug um 5 Uhr 54 Min. ab Wiesbaden, in Rüdesheim an um 6.50 Uhr, eingelegt. Auch der Gegenzug um 6.39 Uhr morgens ab Rüdesheim, in Wiesbaden um 7.39 Uhr, fällt aus und dafür wird der Personenzug ab Rüdesheim um 7.08 Uhr morgens, in Wiesbaden an um 8.06 Uhr, eingelegt. Beide neu eingelegten Züge haben 2.—4. Klasse, halten auf allen Zwischenstationen, sind nur für Werktags vorgesehen und laufen bis 14. Februar n. J.

* **Kein Ueberfahren der Signale mehr.** Eine wichtige Neuerung im Eisenbahnbetrieb wird in unserem Direktionsbezirk demnächst in Tätigkeit treten. Um bei nebligem Wetter und sonstiger Dunkelheit ein Ueberfahren der Signale zu verhüten, hat die Eisenbahndirektion, einer Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten entsprechend, auf mehreren Strecken, kurz vor der Einfahrt in die Bahnhöfe, sowie in der Nähe der Blockstationen sog. Knallichtanlagen herstellen lassen. Sobald die Signalflügel auf „Halt" gehen, schieben sich drei Knallkapseln selbsttätig auf den Schienenkopf und entzünden sich, sobald der Zug darüber fährt, mit lautem Knall unter blitzartigem Aufleuchten. Dies ist für den Lokomotivführer das Zeichen, den Zug unverzüglich zum Stehen zu bringen. In der Stadt des Nebels, London, sind auf den Bahnstrecken Knallsignalanlagen schon lange in Verwendung.

* **Zirkus Sarrasani.** Viel zu schnell ist das nur 14tägige Gastspiel dieses hier so beliebt gewordenen Wanderunternehmens an uns vorübergerauscht, denn schon morgen nachmittag 4 Uhr findet die Dank- und Abschiedsvorstellung statt. Sofort nach Beendigung dieser Vorstellung, in der ein glänzendes Weltstadtprogramm zur Abwicklung kommt, wird das Zeltdach draußen an der Nicolasstraße abgebrochen und mit der Verladung des Sonderzuges begonnen.

* * *

Wiesbadener Vereinswesen.

Volksbildungsverein. Es sei nochmals auf den heute abend in dem großen Saale der Wartburg, Schwalbacherstraße 35, stattfindenden Vortrag des Lehrers Hötzel über das Thema „Erlebnisse und Beobachtungen auf meiner Mittelmeerreise aufmerksam gemacht. Anfang 8.30 Uhr.

— **Stolzescher Stenographen-Verein.** In der Monatsversammlung des Stenographen-Vereins (E. S. Stolze-Schrey) kommen die in der vorigen Versammlung zurückgestellten Berichte: Jahres-, Kassenbericht usw. zur Besprechung.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge.

Walhalla-Theater. In der morgigen Aufführung „Die Dollarprinzessin" singt Herr Rosen den „Fredi Wehrburg". Am Donnerstag, den 5. November, ist eine Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Waldmeister". Am Freitag, den 6. Nov.: „Ein Walzertraum". Erstes Auftreten von Frl. Blanka Anday vom Zentral-Theater in Dresden als „Prinzessin Helene" und Herrn Eduard Rosen als „Leutnant Niki". Am Sonntag nachmittag ist eine Aufführung „Walzertraum" zu halben Preisen angesetzt. Am Sonntag abend geht zum ersten Male die beliebte Operette von Zeller „Der Vogelhändler" in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Herr Rosen als „Adam", Frl. Latour „Kurfürstin", Frl. Herzka „Weleschitiel", Herr Dittmann „Graf Stanislaus", Herr v. Renay „Baron Weps", Fr. Blanka Reinhard „Ade laide".

* * *

Tagesanzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiele: „Tiefland", 7 Uhr.
Residenztheater: „Der unterstandene Mann", 7 Uhr.
Volkstheater: „Die Grille", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Die Dollarprinzessin, 8 Uhr.
Kurhaus: Abonnementskonzerte 4 und 8 Uhr. — Vortrag von Otto Reibel 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Zirkus Sarrasani: Vorstellung 8 Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Nonnenhof — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Walhalla-Restaurant — Cafe Habsburg — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

D. **Biebrich,** 4. Nov. Heute morgen kam der Besitzer des Gasthauses „Zum Anker" zur Polizei und überbrachte ein Säbelkoppel mit dem Bemerken, dasselbe hätte ein bei ihm wohnender Herr gestern abend abgegeben, der gesehen hätte, wie ein Artillerist vom Regiment Nr. 27 sich in den Rhein stürzte und sich vorher des Säbelkoppels entledigt hätte. Auf Anfrage der Polizei wurde festgestellt, daß tatsächlich bei der in Gonsenheim stationierten 2. Batterie des Artillerieregiments ein Mann vermißt wird. Ob der Mann Selbstmord verübt hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

K. **Schierstein,** 4. Nov. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung erstattete zunächst L. Ehrengart namens der Rechnungs-Prüfungskommission den Bericht über die Gemeinderechnung für das Rechnungsjahr 1907. Die Gesamtabrechnung pro 1907 stellt sich folgendermaßen: Einnahme: 219 105.88 ℳ, Ausgabe 211 511.81 ℳ, somit Ueberschuß 7 953.07 ℳ. Es sind jedoch noch 16 619.58 ℳ an Einnahmeresten zu verzeichnen, woran allein Kanalisierung und Wasserleitung mit ca. 12 000 ℳ partizipieren. Um der chronischen Geldknappheit zu begegnen, wird voraussichtlich im nächsten Jahre eine Erhöhung der Steuern eintreten müssen; ebenso wird eine Nachanleihe erforderlich werden, da die laufenden Schulden allein durch die Steuern nicht gedeckt werden können. — Ein Gesuch des Theodor Hammes betr. Errichtung eines Wohnhauses mit Nebengebäude in der Dotzheimerstraße wird ablehnend beschieden, da nach dem eingereichten Situationsplane der Neubau nicht 3 Meter von dem Nachbargrundstücke zu stehen käme. Nach Beseitigung dieses Mangels steht einer Genehmigung nichts im Wege. — Die Anbringung einer Laterne an dem Hause der Firma Hirschochs u. Thiele, Ecke Wiesbadener- und Karlstraße wird genehmigt. — Das Gesuch des Gastwirts Jakob Seipel um Genehmigung zur Anlage von zwei Privatstraßen auf seinem Grundstücke an der Hafenstraße wird wegen nicht genügender Straßenbreite abgelehnt. Dem Antragsteller war in einer früheren Sitzung die Anlage der Straßen bei 8 Meter Breite genehmigt worden. In dem jetzigen Gesuch ist diese Breite aber nur mit 5 Meter angegeben und weiter bestimmt, daß das Straßengelände an die Gemeinde abgetreten würde. Trotzdem der Gemeinderat das Gesuch genehmigte, kam die Gemeindevertretung zu obigem einstimmigen ablehnenden Beschluß. — Bei dem in den 80er Jahren vorgenommenen Anbau der Veranda am Gasthaus zum „Deutschen Kaiser" wurden 3 Quadratmeter der Gemeinde gehörigen Straßenfläche verbaut. Die Gemeindevertretung beschloß den Verkauf der Fläche an die Witwe Gimpel zum Preise von 20 ℳ pro Quadratmeter. — Dem Holzhauermeister Karl Wagner aus Dotzheim wird auf Vorschlag des Vorsitzenden zu den gleichen Bedingungen wie im Vorjahre der Holzschlag im Gemeindewald übertragen. Es wurde dem Unternehmer zur Bedingung gemacht, bei Einstellung von Arbeitern Schiersteiner Einwohnern den Vorrang zu geben. Der Vorsitzende gibt noch bekannt, daß in diesem Winter jedenfalls umfangreiche Wasserwerksarbeiten bis zum Betrage von 20 000 ℳ ausgeführt würden, die als Notstandsarbeiten in Betracht kommen. — Der „Verein der Bienenzüchter" von Wiesbaden und Umgebung hält am Sonntag, den 8. November, nachmittags 3 Uhr, im Hotel-Restaurant „Deutscher Kaiser" eine Imker-Versammlung ab. — Der „Geflügelzuchtverein" beschloß in einer gestern abend abgehaltenen Sitzung, den Anmeldetermin zu der vom 14. bis 16. November stattfindenden 5. großen Ausstellung bis Samstag, den 7. November cr., zu verlängern. — Im Forsthaus „Rheinblick" im hiesigen Gemeindewald beabsichtigt Herr Sing aus Frauenstein demnächst ein Pensionat zu erbauen.

er. **Sonnenberg,** 4. Nov. Bei der heute hier stattgefundenen Pferde- und Wagenmusterung gelangten 82 Pferde und 43 Wagen zur Vorstellung. Es wurden als kriegsbrauchbar ausgemustert: Reitpferde 14, Zugpferde 50, als vorübergehend untauglich 2 und als dauernd kriegsunbrauchbar 16 Pferde. Von den vorgestellten Wagen gelangten nur 3 Wagen zur Ausmusterung. — Die Kontrollpflichtigen der Gemeinde Sonnenberg haben zur Herbstkontrollversammlung am Montag, den 9. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im Exerzierhause der Infanteriekaserne in Wiesbaden, Schwalbacherstraße 18, zu erscheinen.

g **Bierstadt,** 4. Nov. Gestern ließ das Bürgermeisteramt durch die Schelle bekannt machen, alle Arbeitslosen möchten sich im Gemeindehause melden. Dem Vernehmen nach handelt es sich um Anweisung von Waldarbeiten jenseits Naurod, welche ungezählte Familien vor den harten Wintersorgen bewahren sollen.

V. **Bierstadt,** 4. November. Der Bienenzüchterverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Sektion Wiesbaden (Stadt und Land) hält nächsten Sonntag, den 8. d. Mts., 3.15 Uhr, im Gasthause des Leopold Menges, Wiesbadenerstraße, hier eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Borbach wird über die Generalversammlung in Hofheim referieren. Außerdem stehen ein Vortrag und Vereinsangelegenheiten auf der Tagesordnung.

er. **Erbenheim,** 4. Nov. Bei der gestern hier stattgefundenen Pferdemusterung wurden von 164 vorgeführten Pferden 105 als kriegsbrauchbar und 36 als vorübergehend unbrauchbar befunden.

M **Igstadt,** 4. Nov. In seiner diesjährigen Generalversammlung beschloß der hiesige Leseverein seinen Anschluß an den Leseverein für den Landkreis Wiesbaden. Letzterer umfaßt nun in 22 Ortsgruppen annähernd 2000 Mitglieder, ohne die 700 Mitglieder des Volksbildungsvereins in Biebrich, welch letzterer als korporatives Mitglied dem Kreisverein angegliedert ist.

= **Hattenheim,** 4. Nov. Gestern wurden 7000 Stück einsömmerige Zander hier in den Rhein gesetzt. Die Fische kamen aus dem Starnberger See.

§ **Eltville,** 4. Nov. In das hiesige Genossenschafts-Register ist bei dem Eltviller Winzerverein folgendes eingetragen worden: an Stelle des Vereinsvorstehers Johann Klee ist der bisherige Vereinsvorsteher-Stellvertreter Philipp Reichert und als Stellvertreter Jakob Wik-

mann gewählt worden. — Bei der hiesigen Traubenlese wurden Mostgewichte bis zu 90 Grad erzielt.

□ **Eltville**, 4. Nov. Nächsten Sonntag, 8. Nov., abends 8 Uhr, veranstaltet der evangelische Kirchenvorstand der Gemeinden des oberen Rheingaues einen Herrenkommersabend zu Ehren des neuen Pfarrers Wiskerling, zu dem alle Gemeindeglieder eingeladen sind. Die Veranstaltung findet auf vielseitigen Wunsch im Saale des Hotels „Zum Engel" in Erbach statt. Für ein hübsches Programm ist Sorge getragen.

:: **Camp**, 4. Nov. Am 12. November, nachmittags 1 Uhr, findet hier Kontrollversammlung für die Orte Camp, Dahlheim, Eschbach, Fülsen und Lykershausen statt. Der Kontrollplatz befindet sich am Rhein.

s. **Caub a. Rh.**, 4. Nov. Gestern fand die Beerdigung der drei im Roßsteintunnel ums Leben gekommenen Arbeiter statt und zwar wurde zuerst — um 12 Uhr — der Rottenarbeiter Sauerwein in Bornich, um 2 Uhr Hilfsrottenführer Colonius in Rörscheid und um 4 Uhr der Arbeiter Josef Dahlen vom Roßstein (Bahnwärterhaus) in Caub beerdigt. An den Leichenbegängnissen nahmen außer den Ortseinwohnern sämtliche Rottenarbeiter der Umgebung und eine große Anzahl höherer Beamten teil. Den Angehörigen der von diesem schrecklichen Unglücksfalle betroffenen Arbeiter bringt man aufrichtigste Teilnahme entgegen. Zu dem Unglücksfall selbst ist noch zu bemerken, daß jeder Zug beim Einfahren in den Tunnel mit der Dampfpfeife Signal zu geben hat, und da nun jedenfalls beide Züge zu gleicher Zeit in entgegengesetzter Richtung in denselben einliefen, so mußten die Arbeiter auch noch infolge des donnernden Lärmes, den ein durch einen Tunnel fahrender Zug verursacht, eines der beiden Signale überhören und sie zum Verlassen der in die Mauer eingemauerten Nischen veranlassen. Vor drei Jahren wurde ein Winzer aus Caub, kaum 300 Schritte von dem jetzigen Unglücksplatze entfernt, von demselben Güterzuge, der zu Berg fährt, und unter denselben Umständen getötet, d. h., er wurde, als er nach Passieren des Talzuges das Geleise überschreiten wollte, von dem in demselben Moment um die Ecke sausenden Bergzuge erfaßt und die zwei Meter hohe Mauer hinuntergeschleudert, wo er mit zerbrochenen Gliedern liegen blieb. Die am Samstag getöteten drei Streckenarbeiter gingen einem passierenden Güterzug aus dem Wege, liefen aber dem um 8¾ Uhr durchfahrenden Schnellzuge Nr. 67 direkt ins Geleise.

Langenschwalbach, 4. Nov. Dem Materialverwalter Lavizar hier ist seitens der Handelskammer eine Auszeichnung mit Diplom für treugeleistete 43jährige Tätigkeit bei der Firma K. Balzer zuerkannt worden. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, des auf den 1. Dezember d. Js. fallenden Weihnachtsmarktes wegen die an diesem Tage stattfindende Viehzählung auf den 3. Dezember zu verlegen. — Sodann wurde die Neuwahl des Schiedsmannes und seines Stellvertreters vorgenommen und wurden die seitherigen Herren Rud. Kauth als Schiedsmann und Aug. Diefenbach als Stellvertreter wiedergewählt.

M. **Laufenselden**, 3. Nov. Die Holzfällungsarbeiten für das Wirtschaftsjahr 1908—09 wurden dem Baumeister und Mitglied der Gemeindevertretung David Fuhr übertragen. Es wurden 3850 Festmeter Derbholz und 1170 Festmeter Reiserholz geschlagen. An Kulturgelder sind 2600 ℳ vorgesehen.

M. **Panrod**, 4. Nov. Die Kreislehrerkonferenz der Inspektion Panrod wird hier am 23. November, nachm. 1 Uhr im Gasthause „Grund" abgehalten. Es werden Lehrproben, Referate und ein Vortrag gehalten. Lehrproben halten: Lehrer Berg, Michelbach in der Raumlehre bei der Oberstufe, Lehrer Constabel, Panrod in Deutsch bei der Mittelstufe. Referate halten die Lehrer Heil, Bechtheim und Dick, Kettenbach. Lehrer Vollrath hält einen Vortrag über Heimatskunde und Mensitischblätter.

g. **Altendiez**, 4. Nov. Am 1. Novbr. starb der hier bei seinem Sohne als Pensionär lebende Lehrer a. D. Heinrich Winkel im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war zuletzt über 30 Jahre lang in Diedenbergen (Landkreis Wiesbaden) angestellt, wo er vor etwa 6 Jahren nach einer beinahe 50jährigen Dienstzeit in den Ruhestand trat. Jahrelang führte er den Vorsitz des Lehrervereins „Im Ländchen" und nahm stets regen Anteil an allen Bestrebungen auf dem Gebiete des Schul- und Lehrerlebens.

♂ **Frankfurt a. M.**, 4. Nov. In der Rosengasse kam es gestern nacht zu einer wüsten Schlägerei. Mit Schlagriemen und Messern wurde gearbeitet. Die einschreitenden Schutzleute wurden mit Messern und Revolvern bedroht. Sie machten von der Waffe Gebrauch. Die Rettungswache hatte 37 Verletzte zu behandeln, 10 Schwerverletzte kamen ins Krankenhaus. Verhaftet wurde ein 30jähriger Kellner, der die Schutzleute angriff und einen Säbelhieb erhielt und ein 18jähriger Kaufmann. — Der vor acht Tagen aus der Strafanstalt Wehlheiden bei Kassel mit drei Genossen entsprungene 30jährige Schlosser Friedrich Müller wurde in der letzten Nacht verhaftet. Müller leistete den erbittertsten Widerstand, bei dem er Verletzungen erlitt. Er gibt an, seine Genossen seien nach Antwerpen geflüchtet. Gleich nach der Flucht aus der Strafanstalt verübten sie einen Einbruch in Frankenberg bei Marburg, wo sie sich vollständig ausrüsteten und die Strafanstaltskleider vertauschten.

Aus den Nachbarländern.

h. **Sulzheim b. Bingen**, 4. Nov. Hier wurde ein Ackerbursche und ein Schuhmachermeister, die in einen Keller mit neuem Wein kamen, durch die ausströmenden Gase betäubt. Der Schuhmachermeister konnte noch gerettet werden, während der Ackerbursche, der zwischen die Fässer gefallen war, tot aufgefunden wurde.

= **Kreuznach**, 4. Nov. Gestern Nachmittag wurde im Mühlenteich hier die Leiche des Pfarrers Achenbach aus dem benachbarten Hüffelsheim geländet. Achenbach hatte abends dem Reformationsfeste in Kreuznach beigewohnt und trat später den Rückweg nach Hüffelsheim an. Dabei muß er der Nahe zu nahe gekommen und in die Fluten gestürzt sein.

Der neue amerikanische Präsident.

Die beiden Kandidaten Taft und Bryan während ihrer Rede.

Newyork, 4. Nov. Zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde William H. Taft gewählt.

Somit hätte, wie der Wiesbadener General-Anzeiger heute Morgen durch Extrablätter verkünden ließ, der auf unserer Skizze zur Rechten abgebildete Kandidat der demokratischen Partei William Taft, wie auch anzunehmen war, den Sieg in der amerikanischen Wahlschlacht davongetragen. Er ist 48 Jahre alt. Er studierte die Rechte und ließ sich 1887 in Lincoln (Staat Nebraska) als Rechtsanwalt nieder. 1890 wurde er in das Repräsentantenhaus gewählt und lenkte durch seine geschickte Agitation für den Bimetallismus bald die Aufmerksamkeit auf sich. Er wurde 1896 von der silberfreundlichen Mehrheit des demokratischen Nationalkonvents als Präsidentschaftskandidat nominiert, unterlag aber bei der Wahl gegen Mc. Kinley. Im Kriege gegen Spanien zog er an der Spitze des von ihm aufgestellten 3. Nebraska-Freiwilligen-Regiments zu Felde. 1900 wurde er in Kansas-City wieder zum Präsidentschaftskandidaten aufgestellt, aber mit dem gleichen Erfolg wie das erste Mal. Er galt dann als eine abgetane Größe. Das war ein Irrtum, wie es sich jetzt gezeigt hat.

Ein interessantes Stimmungsbild aus dem Wahlkampf entwirft ein Mitarbeiter der „Kölner Zeitung" wie folgt:

Die große Uhr im Bahnhof Washington zeigt auf drei. Der Zug Tafts steht schon seit einer halben Stunde unter Dampf: sein Salonwagen, Constitution mit Namen, ein Schlafwagen, ein Speisewagen, zwei Abteilwagen und der Gepäckwagen. Durch die noch dunkle Nacht kommen zwei Kutschen gefahren; Taft, sein Arzt, ein Sicherheitsbeamter, einige politische Freunde und der Leiter seines Preßbureaus entsteigen ihnen. Ihnen gesellen sich einige Journalisten, ein Telegraphenbeamter und einige Diener, die auf dem Bahnsteig gewartet haben, zu. Alle tragen rotseidene Schleifen, damit man sie an den Aufenthaltsorten des Zuges von unberufenen Eindringlingen unterscheiden kann.

Die erste halbe Stunde der Fahrt ist der hellerleuchtete Zug voll Leben und Bewegung; dann werden alle Wagen dunkel bis auf die Constitution, wo Taft noch lange mit einigen Vertrauten in Beratung bleibt. Um 6 Uhr morgens wecken die Neger; um halb sieben Uhr sitzt alles beim Frühstück, um sieben Uhr läuft der Zug im Bahnhof von Newark, dem ersten Reiseziel ein. Das Automobil führt den Kandidaten nach dem Versammlungslokal, wo ihm die Ortsgrößen vorgestellt werden, und die Parteiführer der Umgegend über die Wahlaussichten berichten. Hoffnungsvoll, höchst hoffnungsvoll!

Punkt acht Uhr geht man in den Hauptsaal hinüber; er ist trotz der frühen Stunde gut besetzt und hallt jetzt von begrüßendem Jubelgeschrei und patriotischen Weisen der Musikkapelle wieder. Einige Redner bereiten zuerst mit viel Pathos auf den Hauptredner vor; dann betritt Taft mit kurzen, raschen Schritten das Podium.

Mit ernstem, müdem Gesicht, deutlich angegriffen von den Anstrengungen des Wahlkampfes, steht er vor der Menge. Seine Stimme klingt dünn und heiser, als er nun das Wort nimmt; schon die Leute in den mittleren Reihen können ihn nicht mehr verstehen. Einige Augenblicke durchläuft eine starke Unruhe den Saal, dann rufen hier und da einige kräftige Stimmen: „Wart' ein wenig, Bill", und über Tische und Bänke klettern und stürmen die wackeren Republikaner von Newark auf das Podium zu; bald steht Taft unter ihnen wie ein Familienvater unter den Seinen. Solche zutrauliche Nähe weckt Zutraulichkeit; das berühmte behäbige Lächeln stiehlt sich auf des Redners Angesicht, ein Scherzwort bittet wirksam um Entschuldigung für seine Heiserkeit, seine einstudierte Rede belebt sich mit unterhaltenden Zwischensätzen.

Als er geendet, sagt ihm der warme Händedruck dieser Leute, daß er sie nicht enttäuscht hat. Ihre Hochrufe werden von der Menge aufgenommen, die sich inzwischen auf der Straße angesammelt hat, und wie im Triumphzug fährt Taft durch sie hindurch zurück zum Bahnhof. Punkt neun Uhr geht die Reise weiter, um von nun an bis Mitternacht zu einer Redefahrt ohne Rast und Ruhe zu werden.

Auf den kleinen Haltestellen gibt es Ansprachen von fünf Minuten von der hinteren Plattform der Constitution aus, denn die Farmer und Arbeiter wollen doch wenigstens einige Worte und einen Händedruck von diesem Manne haben, den sie zum Präsidenten wählen. Dazwischen aber liegen die großen Versammlungen, in Elizabeth am Mittag, in Trenton am Nachmittag, in Wilmington früh und in Baltimore spät am Abend. Voll Besorgnis untersucht der Arzt nach der letzten Rede den Hals des Kandidaten; die Heiserkeit ist noch schlimmer geworden. Taft aber hört geduldig die Verhaltungsmaßregeln an, nimmt seine Medizin und pflegt noch bis tief in die Nacht mit seinen politischen Freunden Rat.

Die Welt vor Gericht.

Eine liebe Verwandte.

Daß Weiber-Intriguen eventuell verhängnisvoll werden können, zeigte die gestrige Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den J. Heinrich Kr. aus Hornau. K. wohnte mit seinem verheirateten Bruder in einem Hause, wo sich durch allerhand kleine Reibungen eine Disharmonie gebildet hatte. Frau Konrad Kr., — eine wortreiche junge Blondine — war das enfant terrible und wußte immer neue Mißakkorde zu komponieren. Da aber alle ihre Plänchen die Position des gehaßten Schwagers nicht unterminieren konnten, erstattete sie eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, in der sie ausführte, daß Heinrich K. sie zu erschießen gedroht hatte. In Tränen gebadet erschien sie gestern als Zeugin und versuchte vergeblich die Herzen der Richter durch ihre nicht schlecht gespielte Zerknirschung in der Rolle einer mater dolorosa zu rühren. Sie wurde durchschaut und ihr wortkarger Gatte, der sich zufällig für einige Zeit in Untersuchungshaft befindet, vermochte die peinliche Situation nicht zu retten. — Als der Angeklagte „freigesprochen" die Anklagebank verließ, verfolgten ihn zwei haßdurchglühte Frauen-Augen, deren Tränenquell jäh versiegt war.

Wenn der Magen knurrt.

Der bereits zehnmal vorbestrafte Schlosser Bernhard W. aus Eppstein präsentierte am 7. Februar betrügerischer Weise dem Eppsteiner Kaufmann L. L. eine Quittung in der Höhe von 3,80 ℳ, die von diesem ohne weiteres respektiert wurde. Als der passive Teil den Betrug bemerkte, waren W.'s Spuren längst verweht. Die rächende Nemesis ereilte ihn jedoch bald in der Gestalt eines Kriminalbeamten und der Ueberrumpelte hatte vom 17. September bis gestern Muse genug, in dunklen Gefängnismauern den Fluch der bösen Tat einzuschätzen. In der gestrigen Strafkammerverhandlung war der Delinquent geständig und ersuchte herzlich um mildernde Umstände, indem er seinen damals bereits zwei Tage lang leeren Magen zu berücksichtigen hat. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwaltes an und verurteilte W. wegen Betruges im wiederholten Rückfalle zu 4 Monaten Gefängnis. Ein Monat wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

Der verhängnisvolle Sekt.

Eine unliebsame Folge hatte für den zwanzig Jahre alten Kaufmann B. aus Eltville ein Samstagsbummel, der an Feuchtfröhlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. B. hatte mit seinem Freund H. als Endziel der Bier- und Weinreise ein am Bahnhof gelegenes Lokal gewählt, wo eine Flasche Schampus den Clou des Abends bildete. Die fröhlichen Zecher, die in prickelnder Sektlaune solide Kartenspieler durch Anrempelungen zu einem Wortwechsel provozierten, fühlten sich später verpflichtet, den Ehrenhandel auf der Straße fortzusetzen, wobei sich B. im Handgemenge eines Dolches bediente, und den Kaufmann Bd. erheblich verletzte. Als B. dann mit H. in seine Wohnung geflüchtet war, leistete er dem mit dem Haftbefehl versehenen Polizeibeamten intensiven Widerstand, ehe sich der junge Raufbold abführen ließ. Nach umfangreicher Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt vor der gestrigen Strafkammer bei B. eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten und bei H., der sich eines Stockes bedient haben sollte, eine Geldstrafe von 20 ℳ. Der Gerichtsbeschluß lautete bei letzterem auf Freisprechung, bei B. auf 9 Monate und 2 Wochen Gefängnis, woran 6 Wochen durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Die ominöse Kurve.

Auf der Bierstadter Chaussee, dort wo die Kurve über die Brücke führt, wurde der Maurergeselle Heinrich B. aus Breckenheim am 18. Mai auf dem Wege zur Arbeit von dem radfahrenden Zimmergesellen Franz E. aus Breckenheim angefahren. Beim Sturze hat er das Bein gebrochen. In der gestrigen Verhandlung als Berufungsinstanz wurde die wegen fahrlässiger Körperverletzung über E. verhängte Geldstrafe von 50 ℳ als angemessen befunden und die Berufung verworfen.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Liebe, Rache und — Badereise.** Vor dem Gerichte in Sarzana werden sich in diesen Tagen — ein etwas ungewöhnlicher Fall — drei Personen in einem Ehebruchsprozeß zu verantworten haben. Oder besser gesagt, in zwei Ehebruchsprozessen, wobei aber die Dreizahl der Angeklagten abermals unlogisch anmutet. Die besondere Pikanterie dieses Falles besteht nämlich, wie der „B. Z. a. M." aus Rom geschrieben wird, darin, daß der betroffenen Ehemänner zwei sind, ein Notar und ein Industrieller aus Como, der sündigen Gattinnen ebenfalls zwei, die Frau des Notars und die Frau des Industriellen, daß dagegen als Störer beider Ehen ein und derselbe Schwerenöter, ein fescher Artillerieleutnant, figuriert. Beide Damen, Schwestern, waren im vorigen Sommer zum Gebrauche einer Seebadekur nach Spezia gekommen, logierten dort zusammen in einem Hotel, lernten zusammen den ebenfalls dort wohnenden Leutnant kennen und teilten sich danach schwesterlich in die Liebe des jungen gutmütigen Helden, der keine der Schwestern vorziehen und keine zurücksetzen wollte. Man erzählt sich von den seltsamsten Dingen, die in diesem Dreibund vorgekommen sind. Der Leutnant und die beiden Schwestern leugneten alle Schuld und behaupteten, in einem reinen, idealen Freundschaftsverhältnis zueinander gestanden zu haben, die Gatten der Schwestern dagegen gingen zum Kadi — einig in ihrem Rachedurst, wie es die Schwestern in ihrer Liebe gewesen sein sollen.

(:) **Liebe, die mordet.** In einer italienischen Bar am Brüsseler Nordbahnhofe tötete am Dienstag früh ein 20jähriger Holländer namens Nyssen eine dort angestellte bildschöne junge Italienerin aus Eifersucht durch Dolchstiche.

(:) **Freiwillige des Todes.** Nach Meldungen aus Petersburg beging Oberst Jesifoff von der Festungs-Artillerie sowie Leutnant Jerschof, der Kommandant der Kronstadter Befestigungswerke, Selbstmord.

⊙ **Der Selbstmord eines Künstlers.** Der Bildhauer Harro Magnussen in Berlin hat sich in der Nacht zum Dienstag im Alter von 47 Jahren mit Leuchtgas vergiftet. Man fand Magnussen in seinem Schlafzimmer, das ein starker Gasgeruch erfüllte, entseelt im Bette. Das Hausmädchen des Künstlers hatte früh zuerst den Geruch ausströmenden Gases wahrgenommen. Man öffnete die Tür mit Gewalt und fand den Künstler völlig entkleidet und bereits erstarrt. Eine Untersuchung des Schlafgemaches ergab, daß von einem unbenutzten Gasarm der Verschluß entfernt worden war. Neben dem Bett lag ein Buch aufgeschlagen, in dem er nach seiner Gewohnheit auch gestern noch gelesen hatte. Auf einem Teller lag ein halber Apfel. Niemand im Hause oder im Atelier hat auch nicht das geringste in dem Wesen des Künstlers bemerkt, mit welchen Gedanken er sich trug. Noch vorgestern hatte er in seinem Atelier an seiner großen Gruppe „Lebensdurst" mit gewohnter Ruhe gearbeitet. Am Abend hatte er um 8½ Uhr sein Abendbrot verzehrt und dann den gewohnten Spaziergang unternommen, von dem er bald nach zehn Uhr zurückgekehrt war. Seither wurde er nicht mehr lebend gesehen. Das Motiv der Tat ist vollständig in Dunkel gehüllt. Der Künstler hat keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen, aus denen man schließen könnte, warum er freiwillig in den Tod gegangen ist.

⊙ **Neue Erdbeben.** Seit 1 Uhr gestern mittag werden in Karlsbad und Umgebung Erdstöße verspürt, von denen insbesondere einer um 6 Uhr 2 Minuten abends in fast jedem Hause bemerkt wurde. — In der Gegend von Brambach, Untersachsenberg, Adorf und Falkenstein ereigneten sich gestern ebenfalls, wie der „Vogtländische Anzeiger" meldet, weitere heftige Erderschütterungen. In Brambach wurden von 11 Uhr vormittags bis 2½ Uhr nachmittags etwa 6 Erdbebenstöße, die von fast ununterbrochenem, donnerähnlichem Rollen begleitet waren, gezählt. In Falkenstein waren zwei Stöße so stark, daß viele Gegenstände sich bewegten, Türen zuschlugen und Fenster klirrten; eine Kirchhofmauer stürzte ein.

⊙ **Im Schlaf erstickt.** In Kettwig (Rhld.) sind gestern morgen der Steinbrucharbeiter Hermann Pollenbach, seine Frau und zwei seiner Kinder in den Betten tot aufgefunden worden. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten, anscheinend infolge der Gase, einer in der Stube brennenden Petroleumlampe. Drei im Nebenzimmer schlafende Kinder blieben unversehrt.

⊙ **Das verheerende Element.** Aus Innsbruck wird gemeldet: Infolge Brandstiftung wurden in Hohenems drei Häuser mit Wirtschaftsgebäuden eingeäschert. Menschenleben waren in großer Gefahr. In Pabneukirchen

brannten die Wirtschaftsgebäude zweier großer Gutshöfe nieder. Eine verkohlte Frauenleiche wurde aufgefunden.

⊙ **Als Verlobte empfehlen sich** . . . Griechische Blätter wollen von einer Verlobung wissen, die nächstens zwischen der Prinzessin Viktoria Luise und dem griechischen Prinzen Christophorus stattfinden soll. Die Prinzessin steht im 17. Lebensjahre, der Prinz ist jetzt 20 Jahre alt und der 4. Sohn des Königs Georg von Griechenland.

Die Juwelen der Prinzessin.

Luise von Belgien. — „Du hast Diamanten und Perlen". — Unter Kuratel. — Erbschaft und Mitgift. — König Leopold als Zeuge.

Die Juwelenverkäufe der Prinzessin Luise von Belgien wurden am Montag wieder einmal vor dem Wiener Zivillandgericht zur Sprache gebracht. Es handelt sich um den bereits mehrmals vertagten Prozeß, welchen die Juweliere Josef Reiners Erben gegen Prinzessin Luise von Belgien führen. Die Juwelenfirma hat der Prinzessin bis zum Jahre 1897 Juwelen im Betrage von ca. 14 000 Gulden verkauft, wovon etwa die Hälfte der Prinz Philipp von Koburg, der Gatte der Prinzessin, im Jahre 1901 bezahlte. Der Rest sollte vereinbarungsgemäß der Prinzessin so lange gestundet werden, bis sie durch Erbschaft oder Schenkung in den Besitz von Vermögen gelange.

Die Klage behauptete nun, diese Bedingung sei dadurch erfüllt, daß der Prinzessin die Erbschaft nach ihrer Mutter Königin Henriette von Belgien, im Betrage von einer halben Million Frank zugefallen sei. Der Beklagtenvertreter wendete ein, Prinzessin Luise sei durch den Tod ihrer Mutter keineswegs in Besitz von Vermögen gelangt, da ihrem Erbteil von 400 000 ℳ Schulden in der dreifachen Höhe gegenüberstanden und die Gläubiger den Erbteil sofort mit Beschlag belegten.

Dr. Postl beantragte, aus dem Kuratelsakt über Prinzessin Luise eine Reihe von Konstatierungen vorzunehmen. Vor allem ergebe sich aus den Berichten des Kurators Dr. v. Feistmantel, daß der Erbteil der Prinzessin Luise nach ihrer Mutter 457 824 Frank betrage. Außerdem habe nach Artikel 3 des Staatsvertrages vom 8. August 1853, der zwischen König Leopold und dem Kaiser von Oesterreich über die Ehe des Königs mit Erzherzogin Henriette geschlossen wurde, die Mitgift und die Widerlage je 200 000 Gulden betragen; diese Beträge sollten nach dem Tode eines Eheteils dem überlebenden nur zur Nutznießung zufallen, während das Eigentum den Kindern aus der Ehe zugehören sollte. Die Wiener Kleiderfirma Drecoll habe den König auf Herausgabe der Widerlage geklagt, sei allerdings vom ersten Tribunal in Brüssel abgewiesen worden.

Im Testament der Königin vom 25. Dezember 1901 finde sich folgende Stelle: „In Gemäßheit meines Ehevertrages hätte ich auch das Recht, über meine Mitgift zu verfügen; ich habe davon auch nicht eine Centime erhalten, weder von diesem Gelde, noch von den Erträgnissen. Alle meine Nachforschungen, die ich angestellt habe, um eine Spur dieser Mitgift zu finden, sind erfolglos geblieben.

Nach Vornahme mehrerer Verlesungen aus dem Kuratelsakt beschloß der Senat, die Verlassenschaftspfleger nach Königin Henriette, die Notare E. Dubost und Abrassart, den Treuhänder der Prinzessin, Baron Goffinet, den Advokaten René Bihm und die von Dr. Frischauer geführten Zeugen Henry Jaspard und Emile Janson, sämtlich in Brüssel, im Requisitionswege vernehmen zu lassen. Nach Einlangen der Zeugenaussagen wird das Urteil im schriftlichen Wege erfolgen. Der Antrag des Klagevertreters auf Vernehmung des Königs Leopold und der Gräfin Lonhay wurde abgewiesen.

Das Geschenk Kaiser Franz Josefs für den Papst.

Papst Pius ist von allen Seiten zu seinem goldenen Priesterjubiläum mit kostbaren Geschenken bedacht worden. Auch Kaiser Franz Josef hat es sich nicht nehmen lassen, dem obersten Fürsten seiner Kirche ein wunderbares Jubiläumsgeschenk zu stiften. Es besteht aus einem goldenen Brustkreuze, das in einer Umrahmung von 60 à jour gefaßten gefaßten Brilanten und 50 ebensolchen Rubinen die in Gold ausgeführte Figur des Gekreuzigten zeigt. Die Christusfigur ist, ebenso wie die Engelchen an den vier Kreuzesenden, von Professor Stephan Schwartz in Wien modelliert. Die Rückseite des Kreuzes trägt auf einer abhebbaren goldenen Platte eine lateinische Inschrift, die auf deutsche lautet: „Franz Josef I., Kaiser und König, der 60 Jahre seines hohen Amtes gewaltet hat, beglückwünscht Papst Pius X., der selbst durch 50 Jahre sein heiliges Amt versah. Im Jahre des beiderseitigen Jubiläums 1908."

Letzte Drahtnachrichten.

Oesterreichs Geschütze.

Cettinje, 4. Nov. Oesterreich zieht längs der bosnischen Grenze Truppen zusammen und läßt Kanonen auffahren. Es beabsichtigt, auf verschiedenen Bergen Festungen zu errichten. Diese Vorbereitungen rufen große Erregung in Montenegro hervor, die die Behörden nur schwer zu unterdrücken vermögen.

Die Antwort der Pforte.

Wien, 4. Nov. Die Antwort der Pforte auf das Londoner Konferenz-Programm ist bisher nicht allen Mächten mitgeteilt worden, sondern nur in London, Paris und Petersburg überreicht worden. Sie präzisiert im allgemeinen den Standpunkt der Türkei und bringt einige Wünsche vor. Doch wird darin noch kein festes Programm seitens der Türkei formuliert.

Kaiser und Kanzler.

Berlin, 4. Nov. In zwei stark besuchten Versammlungen, die von der demokratischen Vereinigung zu gestern abend in den Armin-Hallen und in den Prachtsälen des Nordwestens einberufen waren, wurde das Thema Kaiser und Kanzler erörtert. In Moabit referierte Dr. Barth. In beiden Versammlungen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß anläßlich der Veröffentlichung des Kaiser-Interviews eine gründliche konstitutionelle Aenderung unerläßlich erscheine. Ohne die Demokratisierung Preußens und Deutschlands wird es keine fortschrittliche innere und keine erfolgreiche äußere Politik geben. Das Verbleiben des Fürst inneren noch der äußeren Politik aus einem ideenlosen Fortwursteln herausgekommen ist, könne nur als ein Zeichen politischer Verfehlungen gedeutet werden.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Baron von Küster †.

Heute vormittag um 11 Uhr fand im Trauerhause, Humboldtstraße 6, die Trauerfeier für den verstorbenen Baron von Küster statt. Zu derselben waren nicht nur zahlreiche Blumen- und Kranzspenden eingelaufen, sondern auch die Freunde der Familie hatten sich in großer Anzahl eingefunden. Unter den Trauergästen bemerkten wir: General von Herwarth, Oberforstrat Henrici, Exzellenz von Langermann, Oberregierungsrat Krause u. v. a. Kommerzienrat Landtagsabgeordneter Bartling, welcher mit dem Verstorbenen sehr befreundet war, hatte von Berlin aus eine Kranzspende geschickt. Von ½12 bis ½1 Uhr läuteten die Glocken der Marktkirche und ihre dumpfhallenden Töne begleiteten den Trauerwagen, welcher die Leiche nach Mainz überführte, wo um 2¾ Uhr die Einäscherung stattfand. Mit Baron von Küster verloren unsere Armen einen freigebigen Wohltäter, der stets eine offene Hand zur Linderung fremder Not hatte.

Temp. 11 ° C. || Barometer gestern 745,5 mm

Voraussichtliche Witterung für 5. Nov. von der Dienststelle Weilburg: Meist trocken, meist trübe, Nachts etwas kälter.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Reusrich 0, Marburg 0, Fulda 0, Wiesenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 0.00 heute 1.02
Mainpegel Hanau gestern 1.03 heute 1.03
Lahnpegel Weilburg gestern 1.10 heute 1.13

5. Nov.	Sonnenaufgang 6.39	Mondaufgang 3.46
	Sonnenuntergang 4.27	Monduntergang 2.21

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Chefredakteur: Wilhelm Clobes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil Friedrich Werkum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Neueste Seiden für
Roben und Blousen. Wundervolle Auswahl verzollt ins Haus. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Grieder & Cie.,
Kgl. Hofl., **Zürich** (Schweiz) 148 7

Wallende Nebel bedecken das Feld
und die schlimmste Zeit des Jahres, der November, ist gekommen. Da sind die Menschen mehr krank als gesund und immer ist's dasselbe: Katarrhe, Husten, rauher Hals, Schlingbeschwerden, Atemnot 2c. Aber getrost: Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen lassen alle diese Beschwerden nicht hochkommen und sie sind dabei so bequem und angenehm zu gebrauchen, daß man seine Erkältung los wird, ohne recht zu wissen, wie. Wer's noch nicht probirt hat, mache einen Versuch. Die Schachtel für 85 Pfg. ist in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 15008

Haarpflege bei den Japanern.

Wer die japanischen Bilder in den illustrierten Zeitschriften und auf Photographien sieht, wird sich schon manchmal gewundert haben, daß fast alle Japaner ein volles dichtes Haar haben, und daß man unter ihnen sehr selten Kahlköpfe oder Dünnhaarige sieht. Die Ursache dieser Erscheinung ist sehr einfach und für uns Europäer eigentlich beschämend. Der Japaner ist nämlich, was Reinlichkeit anbetrifft, uns Europäern zweifellos überlegen und besonders bemerkenswert ist, daß er seine Kopfhaut genau so wie die Haut des übrigen Körpers wäscht und zwar ebenso oft, nämlich täglich. Dadurch wird die Kopfhaut gestärkt und abgehärtet und das Haar bleibt bis ins höchste Alter voll und dicht. Der Europäer dagegen denkt nicht daran, regelmäßig seinen Kopf zu waschen. Er hat die merkwürdige und verhängnisvolle Anschauung, daß das regelmäßige Waschen der Haare und des Kopfes unnötig oder gar schädlich sei, und infolgedessen gehört das Kopfwaschen bei ihm zu den seltensten Erscheinungen, ja es gibt Leute, die selbst im Bade ängstlich vermeiden, das Haar zu benetzen. Wie weit wir mit dieser Anschauung kommen, sehen wir an dem Haarwuchs der meisten Deutschen. Bei vielen beginnt der Haarausfall schon in der Jugend und bei Personen mittleren Alters ist der Prozentsatz der Leute mit gelichtetem Kopfhaar schon ein ziemlich bedeutender. Man kann überzeugt sein, daß dieser jämmerliche Zustand unserer Haare in der Hauptsache eine Folge unserer Gewohnheit ist, den Kopf bei der Reinigung des Körpers als eine Art Reservat zu betrachten, das kein Wasser benetzen darf. Das ist natürlich, wie jeder Arzt bestätigen wird, ein reiner Nonsens. Es ist absolut nicht einzusehen, warum man die Kopfhaut nicht ebenso behandeln soll, wie die Haut des übrigen Körpers.

Wer deshalb seine Haare lieb hat, und seinen Haarschmuck lange zu erhalten wünscht, wird unbedingt für eine reine Kopfhaut sorgen, ebenso wie für die Reinheit seiner Hände und Füße, und dazu gibt es nur ein Mittel, das ist die regelmäßige Kopfwaschung mit einer geeigneten Seife. Als solche hat sich Pixavon bewährt. Es ist dies eine milde, flüssige Kopfwasch-Teerseife, der man mittels eines besonderen patentierten Verfahren den üblen Teergeruch genommen hat.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der Teer als geradezu souveränes Mittel zur Pflege des Haares und der Kopfhaut angesehen wird. Die bedeutendsten Dermatologen halten die Haarpflege mittels Teerseife für die wirksamste. Auch in der weitbekannten Lassar'schen Haarpflege-Methode spielt die Anwendung der Teerseife zu Kopfwaschungen eine wesentliche Rolle.

Pixavon reinigt das Haar nicht nur, sondern wirkt durch seinen Teergehalt direkt anregend auf den Haarboden.

Die regelmäßige Pixavon-Haarpflege ist die denkbar beste Methode zur Konservierung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt. Pixavon gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Es hat einen sehr sympathischen Geruch, und infolge seines Teergehaltes wirkt es parasitärem Haarausfall entgegen.

Besonders hervorzuheben ist, daß wir es in Pixavon endlich einmal mit einem Präparat zu tun haben, das trotz seiner Ueberlegenheit zu einem sehr mäßigen Preise abgegeben wird. Eine Flasche für zwei Mark, die überall erhältlich ist, reicht bei wöchentlichem Gebrauche beinahe ein halbes Jahr aus. Diese außerordentliche Billigkeit gestattet es also auch dem weniger Bemittelten, diese vernünftige und naturgemäße Haar-Kultur durchzuführen. Schon nach wenigen Pixavon-Waschungen wird jeder die wohltätige Wirkung verspüren, und man kann daher wohl das Pixavon als das Idealmittel für Haarpflege ansprechen. 15020

Unser diesjähriger grosser
Inventur-Ausverkauf
beginnt **Donnerstag, den 5. cr.**
Wir erlauben uns, unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, dass wir in diesem Jahr ganz besonders preiswerte Posten in allen unseren Artikeln zum Verkauf gestellt haben und verweisen auf die später folgenden Spezial-Annoncen. 15158
Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 3. Nov. Die heutige Börse eröffnete wesentlich zuversichtlicher, verbunden mit einer leichten Zunahme der Geschäftstätigkeit. Legte man sich bei Eröffnung mit Rücksicht auf die aus Wien gemeldete schwächere Haltung anläßlich des sich augenblicklich verschärfenden österreichisch-russischen Gegensatzes in der Behandlung der Orientfrage einige Zurückhaltung auf, so griff doch die bessere Haltung später nahezu auf alle Marktgebiete über. In der Hauptsache gaben aber Deckungen den Anstoß zur festen Haltung. Die Spekulation scheint in der letzten Zeit, veranlaßt durch die Politik und die trüben Mitteilungen über die allgemeine Geschäftslage, größere Baisse-engagements eingegangen zu sein, woraus sich auch die beachtenswerte Widerstandskraft der Börse an den Vortagen erklärt. Ziemlich erhebliche Steigerungen erfuhren Montanaktien auf das Zustandekommen des neuen Siegerländer Roheisenverkaufsvereins, woraus die Börse die Hoffnung schöpft, daß die Erneuerung auch der übrigen Roheisenverbände in letzter Stunde vielleicht noch eintreten wird. Die Steigerungen betrugen in Montanaktien bis 2 Prozent. Für Schiffahrtsaktien, bisher ausschließlich das Betätigungsfeld der Baissespekulation, zeigte auf die leichte Besserung im Auswanderergeschäft lebhafteres Deckungsbegehren und damit beträchtliche Kursbesserungen. Amerikaner auf festes Newyork fest und über Parität, angeregt durch Londoner Arbitragekäufe. Renten ebenfalls fest. 3prozentige Reichsanleihe ¼ Prozent höher, Russen behauptet. Banken stiller; doch auch hier und in leitenden Werten bei Elektrizitätsaktien betrugen die Steigerungen bis 1 Prozent. Die Besserung schritt später langsam fort. Tägliches Geld drei Prozent. Bei angeregtem Geschäft konnten sich Montanwerte auch in der dritten Börsenstunde auf dem erreichten Niveau gut behaupten. Baltimore zogen weiter an. Sonst war der Verkehr stiller. Der Kassaindustriemarkt spiegelte die bessere Tendenz des Ultimoverkehrs für Kohlen- und Eisenaktien wieder; auch Terrainaktien fest. Der Verkehr war still. Hauptsächlicher Käufer war die Börsenspekulation. 3 Prozent Reichsanleihe schließlich auf Realisationen abgeschwächt.

Privat-Diskont 2⅜ Prozent.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 199.— a 198.70. Diskonto-Komm. 177.60 a 80. Handelsges. 165.60. Dresdner Bank 145.75.

Staatsbahn 147.40. Baltimore 101.— a 101.10.

Bochumer 212.70 a 213.25. Harpener 192.— a 192.50.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Abendbörse. Kreditaktien 198.60 a 70 b. Diskonto-Komm. 177.30 b. Nationalbank 118.50 b.

Staatsbahn 147.30 b. Lombarden 22.35 b. Baltimore 101.10 b. Paketfahrt 108.— b.

Harpener 192.30 b. Phönix 171.50 b. Gelsenkirchener 187.40 b. Riebeck 282.30 b. Waldhof 323.— b. Bochumer 213.15 b. Höchster 389.— b. Schuckert 120.80 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 3. Nov., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 631.50. Staatsbahn 687.—. Lombarden 120.—. Marknoten 117.35. Papierrente 99.20. Ungar. Kronenrente 92.10. Alpine 648.50. Ruhig.

Paris, 3. Nov., 12 Uhr 35 Min. 3 Prozent Rente 96.07. Italiener —.—. 4 Prozent Russ. kons. Anl. Ser. 1 und 2 85.30. 4 Prozent do. v. 1901 84.40. Spanier äußere 95.30. Türken (unifiz.) 90.10. Türken-Lose —.—. Banque ottomane 704.—. Rio Tinto 1781. Chartered 23.—. Debeers 331. Eastrand 110. Goldfields 122.—. Randmines 173.

Mailand, 3. Nov., 10 Uhr 50 Min. 5 Prozent Rente 104.07. Mittelmeer 399. Meridional 668. Wechsel auf Paris 100.14. Wechsel auf Berlin 123.—.

Genua, 2. Nov. Banca d'Italia 1268.

Lissabon, 2. Nov. (W. B.) Goldagio 21½ Prozent. Wechsel auf London 43⅛ Pence.

Glasgow, 3. Nov. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 48.9½, per laufenden Monat 49.1—.

Kaum stetig.

Vom Holzmarkt.

Ein bedeutender Holzverkauf ohne Resultat. Vor einigen Tagen fand in den berühmten Forstrevieren des Fürsten zu Thurn und Taxis, die in der Gegend von Regensburg liegen, ein großer Holzversteigerungstermin statt, in dem etwa 30 000 Festmeter sehr wertvoller Laub- und Nadelhölzer an den Meistbietenden zum Verkauf kommen sollten. In allen früheren Jahren wurden die Taxen mehrfach überboten, weil sich das Thurn und Taxissche Holz einer ganz besonderen Wertschätzung in der Holzindustrie erfreut. In dem erwähnten Termin waren nun wohl über 200 Interessenten, die kaufen wollten, erschienen, die Höchstgebote bewegten sich aber trotzdem 20 Prozent unter den Taxpreisen. Die Forstverwaltung faßte daher den eigenartigen Entschluß, den Termin aufzuheben und das gesamte zum Verkauf gestellte Holz, das einen Wert von etwa 1 Million Mark darstellt, unverkauft zu lassen. In den Kreisen der Holzindustrie hat dieses Ereignis Aufsehen erregt.

Skandinavisches Holzgeschäft. Der „Sundsvall Zeitung" zufolge ist für das nächste Jahr mit einer sehr bedeutenden Einschränkung der schwedischen Holzausfuhr zu rechnen, die auf 25 Proz. zu veranschlagen ist. Der Ausfall im Werte der Ausfuhr wird mit 25 Millionen Kronen angenommen. Von 1. Januar bis 31. August wurden von Schweden 484 488 Standards Holz ausgeführt (1903 633 830). Auch von Norwegen wird von einer in 1909 zu erwartenden Einschränkung der Sägewert-Industrie um 20—25 Proz. berichtet. Schon in diesem Jahre haben die meisten Exporteure von gehobeltem Holz mit Verlust gearbeitet.

Vom Obstmarkt.

Aus Rheinhessen, 1. Nov. Die Zufuhr auf den Märkten von Aepfel und Birnen war in der abgelaufenen Woche recht bedeutend. Im ganzen stellten sich die Obstpreise wie folgt: Zwetschen M 10—12, Aepfel M 15—25, Wirtschaftsäpfel M 10—15, Birnen M 12—20, Weintrauben M 30—36, Walnüsse M 20—25. Alles per 50 Ko. je nach Qualität.

Aus der Pfalz, 1. Nov. In Landau, Bergzabern, Kirchheimbolanden, Grünstadt und Umgegend, sowie im Zeller- und Alsenztal wurden in letzten Tagen größere Mengen Mostäpfel zu M 3¼—3½, gebrochene Aepfel zu M 6½—12½, Birnen zu M 6—13, Kastanien zu M 12—13, Baumnüsse zu M 14—15 und Tafeltrauben zu M 25—27 abgesetzt. — Am Freinsheimer und Weisenheimer Obstmarkte wurden in letzten Tagen ganz große Posten Mostäpfel zu M 3½—3¾, gewöhnliche Aepfel zu M 8—10, bessere und beste Sorten zu M 11—15, Birnen zu M 8—10½, Tafelbirnen zu M 12—16, Baumnüsse zu M 15—16½, Kastanien zu M 16—18 und Tafeltrauben zu M 12—16, Baumnüsse zu M 16—16½, Kastanien zu M 16—18 und Tafeltrauben zu M 28—30 gehandelt. Alles per Zentner.

Stuttgart, 31. Okt. Heute standen im Ganzen 96 Waggons zum Verkauf. Neu zugeführt waren 43 Waggons, davon 15 aus Württemberg, 26 aus der Schweiz und 2 aus Oesterreich. Erzielte Preise per 10 000 Kg. badnamliches Gewicht Stuttgart: M 610—650 für württemberg., M 600—660 schweizer. und M 600 für österr. Obst. Nach auswärts wurden 17 Waggons versandt. Kleinverkauf: M 3.30—3.50 per 50 Kg. Marktlage: Lebhaft. — Engros-Markt bei der Markthalle in Stuttgart am 31. Oktober: Hagebutten 15 ₰, Schlehen 15 ₰, Zwetschen 8 bis 9 ₰, Aepfel 5—8 ₰, Birnen 5—20 ₰, Quitten 10—15 Pfg., Nüsse 22 ₰, alles per ½ Kg. Zufuhr stark. Verkauf lebhaft. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz am 31. Okt.: Zufuhr 2000 Ztr. Preis per 50 Kg. M 3.50 bis 3.80. — Engrosmarkt bei den Markthallen in Berlin am 30. Okt.: Kochäpfel M 5—8, Mostäpfel M 2—3, Gravensteiner M 9.50—16, Birnen (Tafel) M 20—25, Kochbirnen M 8—12, Wallnüsse M 12—20, alles per 50 Kilo. Zufuhr genügend, Geschäft rege, Preise fest.

Der Weinhandel.

Aus dem Rheingau, 2. Nov. Die Traubenlese ist in der Rüdesheimer Gegend in der Hauptsache beendet. Der Ertrag ist befriedigend. Die Ernte ist zwar nicht sehr groß, doch gibt der 1908er eine schöne Qualität. Es wurden Mostgewichte bis zu 100 Grad Oechsle festgestellt. In Aßmannshausen erbrachten die 200 Liter Most M 60. Im oberen Rheingau nimmt die Lese vereinzelt erst ihren Anfang.

Kaffee und Zucker.

Havre, 3. Nov. Kaffee. Tendenz: stetig. per Dez. 38¼, März 37¼, Mai 37¼, Sept. 37¼.

Magdeburg, 3. Nov. Zuckermarkt. Wetter: kalt und neblig. Tendenz: stetig. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9.52—9.60; Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7.95 bis 8.05.

Tendenz: still. Brotraffinade 1 ohne Sack, Gem. Raffinade m. Sack, Gem. Melis mit Sack, Krystallzucker mit Sack, sämtlich unverändert.

Rohzucker 1. cif. a. B., Hamburg.

Tendenz: stetig. per Nov. 20.99 G., 20.99 B.; Dez. 20.25 G., 20.35 B.; Jan.-März 20.55 G., 20.65 B.; März 20.65 G., 20.75 B.; Mai 20.90 G., 20.95 B.; Aug. 21.20 Geld, 21.25 B.

Berliner Börse, 3. November 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝% Nachbr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap		
Dt.Rchs.Schatz	4	100.20bG
do. 1.4.12	4	100.25G
do. 1.7.12	4	100.20bG
do. 1.4.09	3½	100.10G
Pr.Schatz1912	4	100.20G
Dt. Reichs-Anl.	4	101.30bG
do. do.	3½	94.25bG
do. do.	3	84.70bG
Preuss.cons.A.	3½	94.25bG
do. do.	3	84.60bG
do. do.	4	101.30bG
Bad. St.Anl.01	4	—.—
do. do. 1902	3½	88.25b
Bayer. St.-Anl.	4	100.90G
do. do.	3½	93.30bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	91.75bG
do. 05 uk.15	3½	91.75bG
do. 96. . . .	3	83.60bG
Cass.Landescr	3½	93.00G
do. XXI.u.17	4	—.—
do. XXII.u.14	4	99.60G
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1909	3	82.60bG
do. do. 1907	4	101.25b
HessStA.93/00	3½	92.50b
do.96 03 0405	3	82.40bG
do. do. 08	4	—.—
Oldb.St.Krdbl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A	3½	91.00G
HannPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.Obl.	4	99.60bG
do. do.	3½	90.40bG
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl	3½	90.20G
do. do.	3	91.80G
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.30bG
do. IX. XI. XIV	3	83.80G
do. XX. XII	4	100.10bG
Schl.Hlst.PrvA.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	98.00G
Teltow. Anleihe	4	100.30b
Westf.Prv.-Anl.	3	82.50G
do.	3½	91.60b
do. do.	4	99.80G
Westpr. Pr.Anl.	3½	90.70G
AltonaSt.-A.01	4	—.—
BarmerSt.-Anl.	3½	91.30G
Berliner St.Anl	3½	97.50b
do. 1882/98	3½	94.00bG
do. St.-Sp.I.	4	—.—
Bresl.St.-A.91	3½	91.10G
Bromberg.St.-A.	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Charlttb.89/99	4	100.20b
do. 07 u. 17	4	100.25G
Charlttb.98/99	3½	92.10b

Cöln.St.-A.v.98	3½	91.75G
Düsseld.88/03	3½	—.—
Elberf.St.0.99	4	99.70b
do. do. 89	3½	93.30G
Ess.St.A IV.V.98	3½	93.50G
Hall. St.-Anl.	4	100.00G
do. 86/92	3½	93.90G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.98/10	4	—.—
do. 04/17	4	—.—
do. 07/17	4	99.50b
do. 89/98	3½	92.60G
do.01.02.04	3½	92.00G
Magdeb.91u10	4	—.—
do. 06 u.11	4	—.—
do. 75 81u02	3½	92.75G
Mündener St.A.	4	99.20G
Naumburg. 97	3½	91.75G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	91.00G
Stettiner St.-A.	3½	90.20bG
Wiesbad. 1901	3½	92.25G
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	117.00G
do. do.	4½	107.00G
do. neue	4	100.00b
do. do.	3½	93.10G
do. do.	3	83.90b
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	91.70bG
do. do.	3	81.80bG
Kur u.Neum	3½	95.00G
do. do.	3½	92.50G
Ostpreuss.	4	100.50b
do.	3½	91.25bG
Pomm.Ld	3½	99.00bG
do. do.	3	82.75b
Posensche	4	102.00G
do.	3½	94.00G
Sächsisch	4	99.90G
do.	3½	92.25G
do.	3	82.40bG
Schls. altl	3½	94.80G
do. L.A.	4	99.75b
do. L.C.	4	99.75bG
Schl.Holst.Lc	3½	90.90B
do. do.	4	99.40bG
Westf.Land	4	79.50bG
do. do.	3½	92.40b
Weip.ritt.	3½	93.00G
do. do.	3	82.75bG
Renten-Briefe: Hannovsch	4	100.00G
do.	3½	92.25b
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	100.00G
do. do.	3½	92.40G
Pomm.	4	100.00G
do.	3½	92.25bG
Posensch.	4	100.20b
Posensch.	3½	92.30G

Renten-Briefe: Preuss.	4	100.00b
do.	3½	92.50b
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	92.25b
Sächsisch	4	100.00B
Schles.	4	100.30bG
do.	3½	92.40G
Schl. Holst	4	100.00G
do.	3½	92.25bG
Bad.Präm.A.67	4	148.25b
Braschw.20TL	frc.	175.00bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	133.20bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	139.50G
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	frc.	31.40b
Oldenb.40Tl.L.	3	128.60b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	97.00b
do.äuss.100L.v.	4½	95.50bG
do. Gar. 8.8.98	4	86.10G
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	90.00G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.25bG
do. v.1898	4½	87.00bB
Griech.A.81-84	1,6	43.70bG
do. Goldrente	1,3	38.00bG
do. Monopol	1½	49.40G
Jap.A.P.10.1.7	4½	90.90b
do.	4	83.00bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anl.20L	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	97.80G
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860Lose	4	154.50b
Port.StA.unf.III	3	59.10bG
do. III. Serie	frc.	9.75bG
Rumän. 1903	5	101.00bG
do. 1898	4	89.20bG
Russ.Anl.1902	4	82.70b
do. do. 1905	4½	97.25bG
do. Goldrente	5	93.10b
do. Staatsrnt.	4	75.80bG
do. Boden-Cr.	5	106.10b
Sao Paulo G. A.	5	94.75bG
Schwed.StA.86	3½	94.20B
Serb.amort.95	4	76.00bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. St.-A. 03	4	90.80G
do. Bagd.-A.	4	84.25bG
do. 1905	4	83.20G
do. Lose	frc.	140.50G
Ung. Goldrente	4	92.75b
do. Kronenrnt	4	—.—
do.Staatsr.97	3½	81.60G
Bucar. Anl. 98	4½	94.25G
B.Air.StA.100L	4½	92.60G

B.Air.St.A. Pes.	6	101.20b
Lissaben.St.A.	4	75.00bG
Stockh.St.A.84	4	—.—
Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. D. Kleinb.	5½	97.75b
Braunschw. Ld.	6½	130.10b
Crefelder	6½	127.00bG
Eutin-Lübeck	2½	83.30b
Frankf. Güterb.	1	—.—
Halberst. Blank	5½	132.00B
Halle-Hettst.LA	3½	89.75G
Liegn.Raw. L.A.	4½	—.—
Lübeck Büchen	6	—.—
Niederlausitz.	3½	58.40b
Nordh.Wern.LA	4½	84.30b
Oesterr. Staats	6	147.30b
do. Südb.(Lb.)	0	22.70b
Warsch.-Wien	0	—.—
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Heinr.	6	122.25b
Zschipk.Finstw	13½	279.00G
Eisenbahn Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	78.60G
Elis.Westb.G.stf	4	96.00bG
do. 1890	4	96.50G
Galiz.Carl.Ldw	4	—.—
Kasch.Odb. Gld	4	94.00G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	85.30G
do. Ergzgsnetz	3	—.—
do. Staats Gold	4	97.50b
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	58.25G
do. Obl. Gold	5	101.75bG
Ivangor. Domb.	4½	92.50B
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi	4	80.50B
Süd-Westbahn	4	81.80G
Koslow-Woron.	4	80.75B
Kursk-Kiew	4	86.50b
Mosc.Kiew War	4	81.40b
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	80.60b
do.1897 uk.08	4	80.60b
Süd-Ost 1898	4	80.70b
Wladikawk. 98	4	85.00bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	100.25G
do.Ergänz.Netz	5	100.30bG
ItalEisb.O.st.g.	2,4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&Franc	4	75.10b
St.Louis&.Inc.8	4	77.50G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantec.G.A.	5	101.50G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	90.00bG

B.H.B.v.VI.u.14	4½	101.40bG
do.I.u.II.uk.14	4	97.50G
do.IIIu.IV.uk15	3½	98.30bG
do. I. uk. 1915	3½	94.10G
Br.-Hann. H.-B.	3½	93.40G
do. XVI. XVIII.	4	97.50G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	132.75G
do. II.	3½	112.25b
do. VII.	4	98.10bG
do. IX u. IXa	4	98.10G
do.Hyp.-B.VII.	4	97.60bG
do. do. VIII.	3½	90.25bG
do. XI u.XII10	4	97.80bG
Frankf.H.B.XIV.	4	—.—
Hamb. Hyp.-B.	4	98.00bG
do. do. 1908	3½	91.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	92.50G
do. do. II.	3½	90.50G
Meckl. H. u. W.	4	97.60G
do. do. I.	3½	93.25G
do. do. II. III.	3½	90.25G
Meckl.Str. H.B.	2,4	—.—
Meinng. VI. VII.	4	97.60bG
do. VIII.	4	97.60bG
do. IX.u.1914	4	97.80bG
do. XI.u.1915	4	98.30bG
do. conv.	3½	91.50bG
do. 1913	3½	91.00G
Mitteld.Bdcr.II.	4	97.00G
do. uk. 06	3½	91.00G
do. Grdcr.III.	4	98.10G
Nordd Grdcr.III	4	97.20bG
Preuss.Bodc.IV	4½	114.40G
do. X.	4½	110.50G
do. 1905 XIV.	4	97.90bG
do. XI.	3½	90.80G
Pr.Centr.Bd.90	4	98.10bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.20G
do. v. 06 uk. 15	4	98.50bG
do. v.07 uk. 17	4	99.30b
do. v.86. 89. 94	3½	91.10b
do. v.04 uk. 13	3½	91.50b
do.C-0.96uk06	3½	91.00b
do. v. 06 uk. 16	3½	92.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	96.80bG
do. do. do.	3½	90.25bG
do. 1904 u. 13	4	97.50bG
do. 1905 u. 14	4	97.75G
do. 1907 u. 17	4	98.50G
do. Hyp.-Vers.	4	—.—
do. do.	3½	93.30G
do. Pfandbr.-8.	3½	91.30G
do. 1908	4	97.80G
do. XI. XII. 10	4	98.25bG
do. XIII. 1912	4	98.25bG
do. XIV. 1914	4	98.40bG
do.XXVII. 1915	4	98.60bG
do.XXVIII 1917	4	99.00bG
Pr.Pfb.XXIII.12	3½	93.75G
do. XXVI. 1914	3½	93.60G

Pr.Pfb.XXIV.12	3½	91.50bG
do.Kleinb.-Obl.	4	96.75bG
do.Comm.-Obl.	3½	91.25bG
do. VI. 1917	4	100.00G
do. IV. 1912	3½	89.00G
Rhe.H.Pf 82-85	4	97.40bG
do. Ser. 60-82	3½	90.50G
do. Comm. Obl.	3½	92.00G
Rhein-W B.I.III.	4	97.40G
do. II. IV.	3½	90.60bG
Sächs.Bodencr.	3½	92.00G
SchlesBodcr Pf	4	97.50bB
do. do.	3½	89.50bG
Westf.Bodencr.	4	97.40G
do. do. III	3½	90.80G
Bank-Aktien.		
Barmer Bank.	7½	129.10bG
Berg.-Mark Bk.	8½	153.60bG
Brl.Handelsges	9	165.60b
do.Hypoth.B.A.	6	129.75bG
do. do. B.	6	174.25G
do. Kassenver.	8	128.00B
Brasil. Bk. f. D.	10	158.50bG
Braunschw. Bk.	6½	118.75G
do. Hypoth.	7½	144.25G
Bresl.Disc.B.abg	6	108.25G
do. Wechsl.B.	6	104.50G
Comm. u. Disc.	5½	108.00bB
Darmstädt. Bk.	6	126.00bG
Deutsche Bank	12	238.25b
Dtsch.Effekt-B.	4½	100.90b
do. Hyp.Bk.100	7½	141.80G
Discont.Comm.	9	177.50bG
Dresdner Bank	7	145.75bG
Essen.Cred.-V.	8½	158.50bG
Gothaer Grndc.	9	157.25bG
Hamb. Hyp.-B.	9	172.00bB
Hannov. Bank	7	137.50G
Kieler Bank	7½	127.10b
Königsb. Ver.B.	7	122.00B
Leipz. Cred.-A.	9	162.90G
Lüb. Comm.-Bk	6	120.75G
Magdeb. Bkv.	7½	111.00G
do. Privatbank	7	118.60bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	138.60bG
Mitteld. Bodcr.	5	94.50bG
do. Credit.	6½	116.50bG
Mülheim. Bank	6½	104.60G
Nationalb. f. D.	6	118.25b
Nordd. Grunder	5½	166.25G
Osnabrück. Bk.	7½	137.00G
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	123.0 bG
Pr. Bod.Cred.A.	7½	151.70bG
do. Ctr.Bd.Cr60	9	188.75b
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	114.25b
do. Leihhaus	6	113.90G
do. Pfandbr.Bk.	7½	140.80b
Reichsbank	9,[illegible]	146.00B
Rhein.Disc.Ges	8	131.30G

Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8	156.10bG
Russ.Bk.f.a.H.	10	133.30bG
Schaaffh.Bnkv.	7	133.50b
Schles. Bankv.	7½	156.50G
Südd.Bodencr.	8	169.60G
Württ.Bodncr.	7	139.25G
Westf.Lipp.Verb.	6½	103.10G
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	198.50bG
A.-G.f.Bauausf.	0	60.75bG
do. f.Mont.Ind	0	72.00bG
Alfeld-Gron. P.	7	105.00G
Allg.Elektr.Ges	12	225.00bG
Alsen PortlCem	14	293.75bG
Angl. Contin.	7½	110.25b
AnhaltenKohlen	0	112.10bG
Aplerbeck Bgb.	12	156.00bG
Arenberg. do.	43	435.25bG
Bergm. Elektr.	18	265.75bG
Berg.Märk.Ind.	5	96.75B
Berl. Bockbr.	7	102.25G
do. Elekt.-W.	11	159.50b
do. Maschb.	13	241.50bG
BielefeldMach	25	275.75b
Bismarckhütte	25	265.50bG
[illegible] Masch. F	7½	103.00G
Bochum.Gussst.	13	212.50bG
Böhm. Brauh.	5	110.90bG
[illegible]	0	95.10bG
Braunk.u.Brik.	12	185.00b
Braunschw.Jute	14	194.60bG
do. Kohlen	13	255.60G
Breitenb. Cem.	10	129.75bG
Bremer Wollk.	14	208.50G
Carolineh.Offb	28	395.50bG
Cassel.Federst	12	196.75G
CölnerBergw-V	30	420.50b
Cöln-Müs.Brgw	4½	111.75bG
ConcordiaBrgb	27	385.50bG
Consolidation	25	430.00bG
Cröllwitz. Pap.	13	239.00G
Delmenh.Linol.	22	229.75b
Dessauer Gas.	8½	162.30bG
Dtsch.Gasglühl	35	369.50bG
do. Waff.u.Mun	20	298.00b
Donnersmarck	14	330.00bG
Dortm.Union LC	2	57.50b
do. Akt.-Br.	20	298.00B
do. Union-Br.	20	309.00G
do. Victoriabr	8	135.00B
Düsseld. Eisen	13	143.00b
do. Waggon	22	273.25bG
Dynamit Trust	10	186.75bG
EgestorffSalin.	10	153.00b
Eintracht Brnk.	24	408.00b
Elberf. Farben	36	409.00b
do. Papierf.	0	68.00bG
Engl. Wollwar.	8	96.00bG

Eschweil.Brgw.	12	165.00b
Essener Steink.	10	152.00bG
Flensb.Schiffb.	10	137.00B
Freund Masch.	14	317.50G
Frister&Rossm	7	110.50bG
Gelsenk. Brgw.	12	184.90b
GeorgMar.Bgw.	0	44.50bG
do. St.-Pr.	0	67.10bG
GermaniaDrtm.	12	125.10b
Gerresh.Glash.	15	223.00G
Ges.f.elkt.Untr.	8	129.00bG
GladbachSpinn	9	129.50G
Görlitzer Eisen	21	293.00bG
Hagen. Gussst.	0	68.00bG
HallescheMasch	25	320.00b
Hannov. Masch.	25	340.00bG
Harbg.-Wien G.	0	—.—
Hark. Brückenb	6½	130.75bG
Hark.Bgb. Pr.A.	10	147.50G
Harpener Bgb.	11	193.00b
Harm. Masch.	12	158.50b
Hasper Eisenw.	7½	156.00bG
Hengstnb.Masch	10	—.—
HerBrand Wag.	15	196.50bG
Herkul. Brauer.	10	170.00B
HofmannWggfb	30	425.30bG
Hoesch.Eis.u.St.	24	218.50bG
Höchst. Farbw.	30	390.75b
Howaldtwerke	0	70.25bG
Ilse Bergbau	28	384.75G
Isenb. Brauerei	5	70.90bG
Kaliw. Aschersl	10	139.50G
KattowitzBergb	14	227.00bG
KielerSchlossb	10	135.00B
Köhlmann Strk.	18	327.25bG
Koenig Wilh. cv	20	265.00bG
Königsborn	16	290.50bG
Kappersb.&Shn.	14	202.00b
Kyffhäuserhütte	6	117.75bG
Lapp. Tiefbohr.	0	60.00b
Lauchhamm.	10	161.00bG
Laurahütte	10	193.00bG
Leipz. Br. Rieb.	10	170.00B
Leonhardt Brk.	9	140.00bG
Leopold-Grube	8	123.75bG
Leopoldshall	0	48.50B
Lindenbr. Gess	4	56.50bG
Linden. Brauer.	16	220.00B
LouiseTiefb.PA	0	96.00b
Ldw.Loewe&Co.	16	253.50G
Löwenbr.Dortm	12	—.—
Märk.Westf.Bgw	0	69.00bG
Magdeb. Gas	6	107.00G
do. Bergwerk	38	509.00B
Marienh. Kotz.	8	110.90bG
Massen. Bergb.	6	116.00bG
Mühle Rüningn	10	138.00G
Mend.&Schwert.	0	72.10bG
Nähm. Koch&C.	11	61.75G
NeueBod.-A.-G.	7	124.50bG

Niederl.Kohlenw	10	175.50bG
Nordd. Wollkm.	10	130.90bG
Oberschl. Eisb. B.	5	100.60b
do. Eisen-Ind	3	96.75bG
do. Kokswerk.	11	189.90bG
do. Prtl.-Cm.	17	187.75G
Oppeln.Cem.W.	14	156.00bG
Orenst&Koppel	15	166.25bG
Ottensen Eisen	7	107.50G
Phönix. Lit. A.	11	171.60bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	411.75bG
Rhein Nassau	8	218.00bG
Rhein.Stahlwerk	17	163.50bG
Rh.-Westf.Kalkw	7½	119.60bG
Riebeck.Mnt.W	12	156.00bG
Rombach. Hütt.	14	156.25bG
Rositz. Braunk.	14	238.00bG
do. Zuckerf.	3	114.60bG
Sächs. Gussst.	20	212.50G
Sächs.Thür.Brk	5	104.50G
do. do. Pr.A.	5	113.90B
SalineSalzung.	6	109.50G
Sangerh.Masch.	10	145.70bG
Schlegel Br.	10½	135.00B
Schles. Cement	12	162.50bG
do. Zinkhütte	21	405.00G
[illegible]	10	191.25bG
Schub.&Salzer	26	282.00bG
SchuckertElek	3	119.50bG
Schulth.Brauer	14	226.25bG
[illegible]	7	131.50G
Siemens Glas-I.	16	250.00G
Siem. & Halske	11	204.25bG
Spinn & S. abg.	3	49.75bG
Stadtberg Hütte	3	99.80b
Stettin. Vulkan	14	231.75bG
Stolb. Zink.-Akt	5	138.00b
ThaleEisenhütt	0	70.25bG
do. V.-A.	0	87.00G
Ver.Cöln.Rttw	16	234.50bG
do.Mühle Hallen	17½	169.75G
do. ZypenWiss.	12	173.00bG
Victoria Fahrr.	4	99.75G
Vogt & Wolf	14	195.00G
Vorwohl.Prtl.C.	22	229.50bG
Warst.Grub.V.A.	6	120.00bG
Wenderoth	6	99.75G
Westeregeln Alk	13	181.00bG
Westfalia Cem.	20	207.50G
Westf.Drahtind.	8	162.10bG
do. Kupferwk.	0	95.00bG
do. Stahlwerk	0	61.50bG
Wicking Cement	12	130.00bB
Wickrath Leder	10	180.50G
Wicküler Küpper	10	135.00G
Wiel.&Hardtm.	7½	112.50G
Wilke Gasem.	8	163.75B
Witten. Gussst.	15	204.00b
Zeitzer Masch.	11	182.75b
Zellstoff Verein	6	87.80G

Strassen- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	142.50B
Argo Dpfs.	4	82.10b
Allg.Bl.Omn	0	187.50bG
do.Lok.u.St	8	143.00bG
Brasch. Sl.	5½	—.—
Bresl. El.B.	5	—.—
do. Strassb.	10½	—.—
Cassel.Str.	4½	88.75b
Elkt.Hochb.	5	123.90G
Gr.Brl.Strb	8	173.40bG
Hmb.Paqtf	6	109.40bG
do Strassb	10	177.90b
Hann.Str.VA	2	68.50B
Magdb. Str	8½	151.50G
Hansa.Dpf.	8	115.50bG
Nrdd Lloyd	4½	85.80bG
V.Elsb.BVA	4	72.25G
Oblig. industr. Gesellsch.		
* hypothekar. sichergestellt		
Allg. Elekt.Ges.	4½	101.40b
do. do.V.u.19	4	99.00b
Dortm.Union10	*5	109.60b
do. do.	*5	101.25B
German.Schiff	*4	—.—
F.KruppscheOb	*4	98.70B
Laurahütte	*3½	91.25G
do.	*4	98.25B
Neue Bod.-Ges.	4	95.75G
do. do.	3½	93.00G
Siem&HalskOb 5	4	98.00bG
do. do. kon. 3	4	98.50B

Wechsel Kurse.			
Amsterd.Rtt	8 T.	3	169.50b
Brüss.u.A	8 T.	3	81.05bG
Christian	10 T.	5½	112.40b
Kopenhg.	8 T.	5½	112.425
London	8 T.	2½	20.445
do.	3 M.	2½	20.315bG
New York	—	—	4.2025B
Paris	8 T.	3	81.425
do.	2 M.	3	80.85bG
Wien	8 T.	4	85.25G
do.	2 M.	4	84.45G
Schweiz	8 T.	3½	81.35bB
Ital.Plätz	10 T.	5	81.29G
Petersb.	8 T.	5½	214.60b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.265b
Sovereigns p. Stück	20.415B
i. RussGold p. 100R	215.75bG
Amerikan. Noten	4.1975b
Belgische Noten	81.15b
EnglischeBankn. 1L	20.445b
Franz. Bankn. 100fr.	81.40b
Holländ. Banknoten	169.45bG
Oesterr.Not. 100Kr.	85.25bB
Russ.Noten 100Rbl.	214.60b
Zoll-Coupons kleine	320.90b

Glückskollekte Carl Cassel, Wiesbaden.

Nächste Geldlotterie Strassburger Sängerhauslotterie. Ziehung **16.—18. November.** **Haupttreffer 75 000 Mk.** bar. Lose à **Mk. 3.30.** Liste und Losporto nach auswärts 30 Pfg extra, empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme die Glückskollekte

Carl Cassel, **Hauptgeschäft: Kirchgasse 40.** Zweiggeschäft: **Marktstrasse 10** (Grüner Wald). 15006

Möbel auf Kredit!

Einrichtung

für 150—200 Mk. Anzahlung von 15 Mk. an.
für 250—350 Mk. Anzahlung von 25 Mk. an.
für 400—600 Mk. Anzahlung von 40 Mk. an.
für 750—1200 Mk. Anzahlung von 75 Mk. an.

Einrichtungen bis 6000 Mk.

Einzelne Möbel mit nur **3 Mark** Anzahlung.

Eigene Werkstätten!

Langjährige Garantie für gediegene Ausführung!

14943

J. Ittmann Nachf.,

4 Bärenstrasse 4. WIESBADEN. 4 Bärenstrasse 4.

Unstreitig erstes, leistungsfähigstes und grösstes Kredithaus am Platze.

Ein Besuch meiner Läger überzeugt Sie von der Unübertrefflichkeit meines Angebots.

Meine verehrlichen Kunden lade ich ein zum gefl. Einkauf.

Ohne Anzahlung.

Konfektion auf Kredit!

Riesige Auswahl in

Damen-Mänteln, Kostümen, Paletots, Kostümröcken,

Pelze.

Herren-Anzüge,

— Paletots, Pelerinen, Capes —

schon von **Mk. 3.—** Anzahlung an.

Nur elegante, gediegene Waren.

Meine Wohnung

ist vermietet durch eine Anzeige in dem **Wiesbadener General-Anzeiger!**

So und ähnlich lauten fast täglich bei uns eingehende Zuschriften.

Als städtisches Amtsblatt hat der **Wiesbadener General-Anzeiger** das alleinige Recht der Veröffentlichung aller Bekanntmachungen der städtisch. Behörden, infolgedessen wird der **Wiesbadener General-Anzeiger** von den Behörden, Geschäftsinhabern, von Beamten- und Privat-Haushaltungen gehalten und erzielen die darin veröffentlichten **Vermietungs-Anzeigen** schnellsten Erfolg.

Die einspaltige Petitzeile kostet für Vermietungs-Anzeigen nur . . . . **10** Pfg.

Gutscheine haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Villa, feinste Lage, Rößlerstraße 12, 15051
schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Obergeschoß zu vermieten. Näh. daselbst u. **Architekt Brahm,** Parkstr. 10.

3 Zimmer.

Riehlstraße 23, Hth. 2., 3 Zimmer-Wohn. mit oder ohne Werkstatt auf sofort od. später zu vermieten. 5350

Seerobenstr. 6, sch. Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche, Zubeh. sof. zu vermieten. 1708

Steing. 25, Vdh., eine Dachw. v. 3 Zim. u. Zubeh. gl. od. sp. zu vermieten. 1701

2 Zimmer.

Adlerstr. 56, Dachwohnung von 2 Z. u. K. auf gl. od. sp. zu vermieten. 1718

Nettelbeckstr. 16, Ecke Westendstr. Vdh., 2 Zimmer u. Küche bill. zu verm. 1686

Rauenthalerstr. 5, Stb., Wohn. 2 Zim. u. Küche auf sof. oder später zu verm. 1625

1 Zimmer.

Adlerstr. 10, Stb., 1 Z., K., K. gl. od. sp. z. v. 5352

Adlerstraße 24, 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 1696

Adlerstr. 60, Vdh. p., 1 Zim. u. K. sof. od. später z. v. Näh. daselbst 1 St. 1660

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Seitenb. 2 St. a 125

Hellmundstr. 41, Vdh., 3. St., zwei Wohnungen, je ein Zimmer und Küche an ruhige Familien zu 15 Mk. zu vermieten. 15022

Hellmundstr. 52, Mans. gl. o. sp. zu vermieten. 5323

Jahnstr. 34, 1 Frontsp.-W., Z. u. K., 1. Dez. an kinderl. L. z. v. Näh. 2. St. l. 1662

Roonstr. 19, schönes Giebelzimmer mit Kabinett sof. zu vermieten. 1700

Rüdesheimerstr. 23, Frtsp. 1 gr. Zim. u. K. sof. z. v. 15230

Sedanstr. 5, Hth., 1 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 15023

Leere Zimmer.

Gustav-Adolfstr. 15
Leeres Zimmer in vornehmem Hause findet gebildete Persönlichkeit. Näh. part. 15056

Möbl. Zimmer.

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer m. großem, eleg. Herrenschreibtisch zu vermieten. 15094

Bleichstr. 33, 1. r. findet anständiger junger Mann bill. Logis. 1658

Dotzheimerstr. 12, gr. möbl. Mans. (Kochherd) z. v. Ph. Carl Schäfer 5320

Eleonorenstraße 3, 2. Stock rechts, möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1643

Gobenstraße 4, 2. St. l., freundliches Erkerzimmer billig zu vermieten. 1682

Möbl. Z. m. Pens., das. guter **Privat-Mittagstisch.** Helenenstr. 2, 1.r. Ecke Bleichstr. 1562

Helenenstraße 16, Mtb. 1 St., erhält reinlicher Arbeiter Schlafstelle. 1706

Herderstr. 8, p., sch. möbl. Zim. bis 15. Nov. oder später zu vermieten. 1683

Hermannstr. 17, 2 St., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 1704

Häfnergasse 3. 3. St., einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 1712

Jahnstraße 38, Parterre rechts, schönes Zimmer zu vermieten. 1711

Kellerstr. 9, 3., m. Mans., sow. hübsch. Z., pass. a. f. 2 Pers., zu vermieten. 5345

Kirchgasse 49, 3. r., möbl. Zim. zu vermieten. 5357

Luisenstraße 16, einfach möbliertes Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. 1699

Mauergasse 8, 1., möbl. Zim. m. guter Pension v. 50 M an zu verm. 1558

Platterstraße 8, 3. St., sch. frdl. möbliertes Zimmer zu vermieten. 1703

Röderstr. 4, 1. l., erh. reinl. Arb. g. Kost u. Log. Woche 10 M. 15052

Rüdesheimerstraße 31, Part. rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 1661

Steing. 20, frdl. möbl. Zim. an Herrn o. Fräul. b. z. v. m. od. ohne Kost. 1707

Reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis.
15048 **Schulberg 6,** 2.

Westendstr. 17, 2., möbl. Zim. a. j. H. zu verm. 5272

Wörthstr. 1, 2. l., möbl. Zimmer an 1—2 Herren billig zu vermieten. 1646

Sonnenberg, Villa Regina, sch. m. Balk.- u. Schlafz. m. 2 B., in ges. Lage, mtl. 40 M, zu verm. 1619

Mietgesuche.

Ehepaar sucht auf ca. 3 Wochen

möbliertes Zimmer

Offerten mit Preis unter M. H. 100 **postlagernd Frankfurt a. M.** erbeten. 15206

Lagerraum oder Scheune
zum Unterstellen v. Maschinen in Wiesbaden oder Umg. ges. P. Mahler, Ing., Riehlstr. 18. 5324

Stellen finden.

Männliche.

Für die Zählerreparaturwerkstätte des städtischen Elektrizitätswerkes wird zum baldigen Eintritt **jüngerer** 15001

Uhrmachergehilfe

gesucht. Schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche sind umgehend einzureichen.
Städt. Wasser- u. Lichtwerke Abt. Elektrizitätswerk.

Tüchtiger Maschinenarbeiter (Fräser) sofort gesucht.
5354 **Fritz Fuß,** Dotzheimerstr. 26.

Anst. Mann z. Tragen eines Reklameschildes ges. Knab's Reformspeiseh., Schwalb.-Str. 30. 1705

Junge Leute
jeden Standes
werden Kellner
und gelangen in Kürze zu Wohlstand und Reichtum.
Stellungen im Gastwirtsgewerbe
mit dem Einkommen eines Ministers
sind heute keine Seltenheit mehr.
Schnelle fachmännische Ausbildung durch die
Allgemeine Deutsche Kellnerschule,
Magdeburg, Kaiserstr. 47.
Kostenloser Stellennachweis.
Prospekte frei. 15025

3–20 Mk. tägl. f. Personen jed. Stand. verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit. häusl. Tätigkeit, Vertretung x. Näheres **Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.** 51

Weibliche.

Redegewandte Damen werd. bei leicht. Besch. u. gutem Verdienst z. Reisen für hier u. außerhalb ges. Vorzusprechen 4—6, Albrechtstraße 38, 1 l. 5313

Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Taunusstraße 23, p. r. 1691

Junge Mädchen, 14—17 Jahre alt, gesucht.
Gärtnerei A. Weber & Co.,
15057 Parkstraße 45.

Laufmädchen gesucht. Blumenhandlung **A. Weber & Co.,** Wilhelmstr. 4. 15057

Sie finden
Personal
jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im
Wiesbadener General-Anzeiger.
Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Junger Mann,
19 Jahre alt, wünscht sich auf Kontor od. Lager b. bescheid. Ansprüchen weiter auszubilden. Offert. u. **Uf. 734** an die Expedition. 15168

J. M., d. i. Mass. u. Krankenpfl. geübt, f. St. a. Badem. o. z. leid. Herrn. Karlstr. 38. 1692

Unabh. Person f. Besch. im Wasch. u. Pl. Näh. Rauentalerstraße 8, Hth., p. l. 1710

Jg. Mädchen v. ausw. sucht Stelle in kl. Haushalt. Rauenthalerstr. 5, Hth. 2. 5356

Zu verkaufen.

Diverse.

Ein Pferd zu verkaufen.
5312 Adlerstraße 53.

Pferd f. l. Fuhrw. b. z. v. Schwalbacherstr. 47, 1. 5330

Rehpinscher, reine Rasse, Schoßhund, pass. für Weihnachtsgeschenk, z. verk. Helenenstr. 9, 1 Tr. 5353

Zu verkaufen sind **1 Hahn** u. **17 Hühner** bei **Freund,** Schwalbacherstraße 18 a128

Neue u. gebr. Federrollen von 20—80 Zentn. Tragkr. b. z. vk.
1637 Dotzheimerstr. 85.

Petroleumheizlampen, neu, billig zu verkaufen. Hellmundstraße 14. p. 1697

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Wellritzstraße 47, Hth. 2. l. 1702

Wasserreservoir, ca. 1 cbm. Inh., f. Gärtn. geeign., b. z. v. Schödel, Scharnhorststr. 15, 2. 1700

Damenkleid, 1 Jackett, Herren-Schuhe Nr. 42 z. v. Dotzheimerstr. 21, 2. l. 5288

Für Metzger!
Mehr. gebr. Füllmaschinen, Schleifsteine f. Fuß- u. Handbetr., Wagen m. Marmorplatten von 5—20 Kg. Tragkr., 1 Federkarren m. Kasten, innen ms Zink ausgeschl. u. dgl. m. billig zu verk. **H. Rücker,** Walramstraße 12, Fleischhackerei. 5338

Zu verk. eine **Zwergaxt** u. zwei eiserne Keile. Helenenstraße 15, 2. St. l. 1652

1 neue Federrolle (30 Ctr.) billig zu verkaufen. **Bierstadt,** Wiesbadenerstr. 1. 15024

Weinfässer, frisch geleert, in allen Gr. z. verk. Albrechtstr. 32. 15021

Ein schönes gr. **Fahnenschild** billig zu verkaufen. Albrechtstraße 46, Part. 5273

2 große Füllöfen billig zu verkaufen. **Rheinstr. 91 pt.** 5121

Eine Anzahl diverse
Möbel,
wenig gebraucht, preiswert abzugeben. Michelberg 22. 14944

Kisten billig zu verkaufen
5316 **Geschw. Meyer.**

Fast neuer Trauerhut billig zu verkaufen. Nettelbeckstraße 16, p. r. 1684

Schw. Abendmantel, innen weiß, billig zu verkaufen. Nettelbeckstr. 16, p. r. 1685

Getr. Herrenkleider zu verk. Anzus. mittags v. 12—1 Uhr. Taunusstr. 47, H. 1. 1695

Gut erh. **Herren- u. Damengarderobe** billig zu verk. Näh. Bismarckring 19, 2. l. 5360

Getr. Herrenkleider u. getr. Damencapes billig abzugeben. Schlichterstr. 16, 2. 5348

Theke, Glasschränke u. Tische preiswert abzugeben. Bahnhofstraße 10. 1688

Ein großer **Wasserstein** billig zu verkaufen. Bahnhofstraße 10. 1690

Nassauische Altertumskunde (50 Bände) zu verkaufen. Yorkstraße 17, 1. l. 1693

Zu verkaufen: **1 grüner sprechender Papagei mit Käfig, 1 Badewanne, 1 Lüster, Tisch, Spiegel, 3 zweitürige Kleiderschränke, Schreibtisch, 1 geschnitzter Bücherschrank, Plüschsofa mit 2 Sessel** und anderes mehr. 5347
Kl. Burgstr. 10, 1. Telefon 3869.

Hochfeines Schlafzimmer,
so gut wie neu, billig zu verkaufen. 14944
Michelsberg 22, 1.

Eine 6er Strick-Maschine, 50 cm., billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 10. 1689

Kaufgesuche.

Leere Kisten,
gebraucht. Größe mindestens 60×45×45 Ztm., kauft jedes Quantum. Offerten mit Preisangabe unter **Ul. 735** an die Exped. d. Bl. erbeten. 15235

Aushängekasten
(Glaskasten) ca. 140 cm lang, 55 cm hoch, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Angebote mit Preis unter **Tz. 696** an die Exped. des Wiesbad. General-Anzeiger. 15050

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut
Pius Schneider, Michelsberg 26 Laden. 14976

Größerer Posten leere Kisten zu kaufen gesucht von Kaiser, Niederwaldstr. 11. 1694

Kapitalien.

5358
Geld diskret, auf Schuldschein, bequ. Rückz., direkt v. Kapit.
beschafft **nachweislich** **A. Blüher,** Dotzheimerstr. 32, p. Z. spr. v. 2—8 Uhr u. Sonnt. vorm.

Verloren.

Am 2. Nov., abends geg. 7 Uhr ein dunkelbr. led. **Portemonnaie** auf d. Wege Römerberg **verloren.** Geg. gute Belohn. a. d. Fundbur. d. Polizeidir. abzug., od. dort od. Exped. d. Bl. zu erfr. 5341

Glaserdiamant in der Weinbergstr. verloren. Geg. g. Belohn. abzug. Bleichstr. 33, 3. 5352

Unterricht.

GABELS-BERGER

Der
Stenographen-Verein „Gabelsberger"
eröffnet **Freitag, 13. d. Mts., abends 8½ Uhr,** in der **Mittelschule, Luisenstraße 26,** Zimmer 26, einen
Anfänger-Kursus
für Damen u. Herren.
Anmeldungen bei der Geschäftsstelle **Wörthstraße 3,** II., oder bei Beginn des Unterrichts.
Der Vorstand. 15236
Dr. med. et philos. M. F. Kranz-Busch.

Verschiedenes.

Krautständer
aus bestem
Höhrer Steinzeug
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen. 15165
Julius Mollath,
Schulberg 2—4. Telef. 1956.

Kartoffeln
für den Winterbedarf!
Magnum bonum
per 100 Pfd. **Mk. 3.—,**
per Kumpf **25 Pfg.**
Industrie
bei 1—5 Ztr. **Mk. 3.—,**
bei 6—10 Ztr. u. mehr **Mk. 2.80.**
Oberbayrische Gelbe
feinste Röst- und Bratkartoffel, vollständiger Ersatz für Mäuschen
per 100 Pfd. **Mk. 3.25,**
per Kumpf **28 Pf.**
Die so sehr beliebten
Eierkartoffeln
per 100 Pfd. **Mk. 3.50,**
per Kumpf **30 Pf.**
Ia Brandenburger
(Daber'sche) p. 100 Pfd. **Mk. 3.25**
per Kumpf **28 Pf.**
Mäuschen (Salatkartoffeln)
per 100 Pfd. **Mk. 5.25,**
per Kumpf **45 Pf.**
Zwiebeln (Winterware)
per 100 Pfd. **Mk. 7.—,** 10 Pfd. **75 Pf.,** pfundweise **8 Pf.**
Knoblauch
per Pfd. **30 Pfg.,** per Knopf **3, 4 und 5 Pf.**
Neuer
Bamberger Meerrettig
per Stück **7, 8, 10, 12, 15** und **20 Pf.** 14823
J. Hornung & Co.,
Hellmundstr. 41. Tel. 392.
NB. Arbeiter, Beamte, Großkonsumenten, Wirte u. Pensionen erhalten Vorzugspreise. Alles wird frei ins Haus geliefert.

Giotil
Modernes Waschmittel
Kein Reiben nur Kochen gibt blendend weisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik
J. Gioth, G.m.b.H.

Naturhaarweller „Loreley"
Preis per Carton, 6 St. enth., 2.50 M **Ueberall zu haben,** so in der Parfüm.-Friseur-Genossenschaft, Geschäftsführer Herr **Molitor,** Gneisenaustraße 17, Ernst Ritsche, Rheinstraße 77. 5350

Drahtgeflechte u. Einfriedig. jeder Art. Tel. 2607. **Lud. Mager,** Hellmundstr. 14. 1698

Hüte w. schik u. mod. garniert zu bill. Preisen. 1714
Rauenthalerstr. 4, 3. r.

Nächste Ziehungen!
Metzer Dombaulose
am **6. u. 7. Nov. d. J.**
¹/₁ Lose à 5.—, ½ Lose à 2.50,
Straßburger Geldlose
am **16. Nov. u. folg. Tage, Lose à 3.30**
noch zu haben bei 15017
J. Stassen, Kirchgasse 51, Wellritzstr. 5.
Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4.

Nußkohlen-Gries
(vorzügl. Herd- und Ofenbrand)
Fettgries à Ztr. —.75 Mk.
Magergries „ „ —.60 „
liefert gegen Barzahlung frei ins Haus, solange der Vorrat reicht
Kohlen-Konsum „Glückauf",
Am Römertor 2. 15020

Frauen
Bei Unregelmäßigkeiten verwenden Sie nur mein echtes, garantiert unschädliches
Menstruat.-Pulver „Regina".
Wellritz-Drogerie, Fritz Bernstein.
15019 Wellritzstraße 39.

Damentuch
in preiswerten, reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei. liefert **Hermann Bewier, Sommerfeld.** (Bez. Frankfurt a. M.) S 17

Kochkunst-Ausstellung
Wiesbad. gold. Medaille

NEUENAHRER-RAUCHFLEISCH
Schutz-Marke

15 Ehrenpreise, gold. u. silb. Medaille.
Nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.
Alleiniger Fabrikant:
Josef Kohlhaas, Hoflieferant
Bad Neuenahr.
zu haben in den bess. Delikatess-Geschäften
F. 90

Hammelfleisch
60, 66 und **70** Pf. 15063
Prima Rindfleisch . 60 Pf.
„ **Kalbfleisch . 75** Pf.
Liebler, Roonstr 6.

Haar-Unterlagen
mit **Deckhaaren von 3.50 M.** an
Puppen-Perücken 15232
auch von ausgekämmten Haaren fertigt in schönster Ausführung
K. Löbig, Friseur,
Bleichstraße Ecke Helenenstr.

Sie werden sehr elegant aussehen, wenn Sie die vorzügl. Favoritschnitte benützen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preisw.
Anleitung durch das grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.
Ch. Hemmer, Langg

Teilhaber gesucht
zwecks Abfindung meines Kommanditärs für mein nachweislich mit 40—50 % arbeitendes Unternehmen mit Einlage von 30—35 Mill. Off. unter **F. T.** 995 bef. **Daube & Co., Frankfurt a. M.** B. 58

Gütertrennung,
sof. Rat in allen Rechtssachen. **Hermes,** Albrechtstraße 28. 1. Bureau. 15207

Weiß- u. Buntstickerei, Festons Ueberz.-Monogr. w. sch. u. b. ausgef. Bertramstr. 20, 1. l. 5351

Dada
v. Bergmann & Co., Radebeul ist das beste **Haarwasser,** verhindert **Haarausfall,** beseitigt **Kopfschuppen,** stärkt die **Kopfnerven,** erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe,** à Fl. 1¼ u. 2 M. bei **Hugo Alter.** 14974

Vereinslokal, 40 Pers. fass., m. Klav., Samstags frei. Zur kl. Muckerhöhle, Hermannstr. 9. 1575

Fracks u. Gehröcke
z. verleihen b. **Riegler,** Herrenschneider, Marktstr. 10, Hotel grüner Wald. 15086

Uhren-Goldwaren
Otto Baumbach
Michelsberg 20.
Reparaturen.
15189

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
Berlin
B. 81

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875,
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch Subdirektion Wiesbaden: **Franz Kleinz**, Rheinstrasse 62, p. Ecke Karlstrasse.
Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Gesamtversicherungsstand über 740 000 Versicherungen.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 2791.

Es werden von Jedermann 14388

Spareinlagen

zu 3¾% Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und

Depositengelder

auf ganzjähriger Kündigung mit 4¼% verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen per Meter von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.
Armtragbinden
Augen-, Nasen- und Ohren-Doschen und -Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie: Kreuznacher Mutterlaugen-Salz, Stassfurter Salz, ächtes Seesalz, Kreuznacher Mutterlauge, Fichtennadelextrakt und Tabletten.
Bade- und Toilette-schwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität, Augen- und Ohrenschwämme
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen von Mk 2.— an.
Brustumschläge, **Halsumschläge**, **Leibumschläge** nach Preisliste gebrauchsfertig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an.

Bruchbänder in allen Grössen.
Brusthütchen mit Sauger.
Klystierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn, Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi
Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser und Löffel.
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. **1.—** bis **3.50.**
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl
Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an, Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe.

Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.
Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.
Injectionsspritzen.
Irrigatore von Mk. 1.— an
Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk 3.50 an.
Luft- u. Wasserkissen, rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen v. 75 Pf. an.
Sämtl. Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und Hartgummi
Nabelbruchbänder. Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Hygienische Handspucknäpfe aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Ozonlampen.
Pulverbläser.
Hygienische Taschen Spuckflaschen
Suspensorien, gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an.
Reiseapotheken
Turnapparate
Urinflaschen, männliche u. weibliche von 80 Pf. an.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisirt und imprägnirt.
Verbandstoffe u. Binden wie: Cambric, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc.
Brandbinden, Verbandgaze, Lint, Guttaperchatafft, Billrot Battist, Mosettig Batist zu Verbänden u. wasserd. Umschlägen
Verbandkästen, sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe
Wärmflaschen aus Gummi und Metall von von Mk 2.— an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch
Zimmer-Thermometer Zungenschaber.

Beste Ware! **Billigste Preise!**

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. 14386

Ist Ihre Verdauung in Ordnung?

Wissen Sie wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magengeschwüre, Magenerweiterung, Magenkrebs, stinkender Atem, Leberleiden, Gallen-, Nieren- und Darmleiden, hartnäckige Verstopfung, Gicht** etc. entstehen?

Leiden Sie z. B. öfter an **Aufstoßen, Uebelkeit, Sodbrennen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Störungen in der Geschlechtssphäre, Schwindelanfällen, kalten Füßen, Mattigkeit, Koliken, Blutungen, Appetitlosigkeit, bleichem Aussehen, Erbrechen oder Brechreiz, üblem Geruch aus dem Munde, belegter Zunge, Diarrhöe, Gasbildung im Magen- und Darmkanal, Kopfschmerzen, Magen- und Leibschmerzen usw.?**

Lesen Sie dann unbedingt unsere Abhandlung

Magenleiden und ihre Folgen!

Sie führt den Beweis, daß die meisten Erkrankungen des menschlichen Organismus in innigem Zusammenhang stehen mit den Funktionen des Verdauungsapparates, sie wirft grelle Schlaglichter auf die zahllosen Sünden, die bisher bei der Behandlung von Magenleiden begangen wurden, und zeigt mit bezwingender Logik den Weg zur einfachen, sicheren Hilfe. Sie zeigt, wie man dem Uebel an die Wurzel geht! Wir senden diese Broschüre

vollkommen unentgeltlich und franko an jedermann.

Fordern Sie dieselbe noch heute per Karte.

Apotheker A. Lincke, G. m. b. H.
Berlin-Steglitz H. 46: 14786

ZETTA

bestes und billigstes Waschmittel.
In ½—1 Stunde **blendend weisse** Wäsche.
Garantiert unschädlich.
Kein Reiben und Bürsten nötig.
Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.
Alleinige Fabrikanten: **Zündholzfabrik Albersweiler** vorm. **B. Benedick,** G. m. b. H., chem. Abteilung. 14431
Gen.-Vertr.: Fritz Becker, Wiesbaden, Herderstr. 13.
Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Coffeïnfreier-Kaffee H. A. G.

stets frisch zu haben bei

A. H. Linnenkohl,
Kaffeehaus.
Ellenbogengasse 15. 15042

RHENSER Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Urteil der Leipziger Illustr. Zeitung (Rhein-Nummer) vom 9. April 1908: „das köstliche, beliebte Getränk"
Lieferung für die Kaiserliche Haushaltung zu Berlin.
Haupt-Niederlagen in Wiesbaden:
H. W. Roos Nachf., Metzgergasse 5, Tel. 2149, **Carl Hoch,** Mineralwasserhandlung, Dotzheimerstr. 115, Telefon 2372. H. 123

Wohnungs-Plakate

in allen Sorten hält stets auf Lager die Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Die Explosion einer Petroleumlampe ist ausgeschlossen,
wenn dieselbe mit
Kaiseröl
(nicht explodierbarem Petroleum) gespeist wird.

Kaiseröl erzeugt ein **hervorragendes** Licht brennt sparsam und geruchlos und ist laut Gutachten erster Autoritäten **unübertroffen** auf dem Gebiete der Petroleum-Beleuchtung.
Alleinige Fabrikanten: 15036
Petroleum-Raffinerie vorm. AUGUST KORFF, Bremen.
Garantiert echt zu haben in allen bess. Kolonialw.-Gesch.
Engros-Niederlage: **Ed. Weygandt,** Wiesbaden.

Cognac Scherer

Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—.
Hervorragende deutsche Marke. 14398
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Umsonst!

erhalten Sie unsere Sprechapparte Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl **echter Favorite-Platten** (monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten M. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.

Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate
Größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.
General-Vertretung Wiesbaden: 14949
Fritz Ellinger, Sl. Langgasse 7, Tel. 1070, woselbst alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Natur-Rheinwein.

Oestricher	per Flasche Mk.	1.—
Hallgarter	„ „ „	1.10
Oestricher Pfänzer	„ „ „	1.30
Rüdesheimer Bischofsberg	„ „ „	1.60

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% **Rabatt.**
Für leere Flasche vergüte auf vorstehende Preise 10 Pf.
Billigere Weine von 55 Pf. an per Flasche.

Wilhelm Hirsch,
Bleichstr. 13. Weinhandlung. **Bleichstr. 13.**
Telephon 868. Gegründet 1878. 14373

Lebensmittel!

Müllerbrot, weiß **44** Pfg., **Korn**		**40**	Pfg.
Magnum-bonum u. gelbe **Kartoffeln** Zentner **Mk. 2.70,** Kumpf		**22**	„
Sauerkraut, Weingärung	Pfund	**6**	„
Sardinen	„	**30**	„
Rollmöpse	Stück **6** u.	**5**	„
Vollheringe	10 Stück	**32**	„
Neue große **Linsen**	Pfund	**16**	„
„ extra große **Linsen** . .	„	**20**	„
Neue **Bohnen**	„	**14**	„
„ **Riesenerbsen**	„	**16**	„
„ geschälte **Erbsen** . . .	„	**18**	„
Haferflocken	„	**20**	„
Kuchenmehl	bei 5 „	**16**	„
Bestes Mehl	bei 5 „	**17**	„
Konfektmehl	bei 5 „	**18**	„
Palmbutter	bei 5 „	**48**	„

Lockmittel, Gratisverteilung minderwertig. Ware, Rabattmarken 2c. 2c. werden in meinem Geschäfte nicht geduldet.

Meine Firma bleibt daher für die verehrlichen Konsumenten nach wie vor die beste und billigste Bezugsquelle aller Lebensmittel.

Schwanke Nachfolger,

43 Schwalbacherstraße 43.

15215 **414 Telephon 414.**

Knaben-Sweater u. -Hosen

neue, hübsche Muster, in allen Größen **von M. 1.50 an**

empfiehlt 15204

Ludwig Heß,

Webergasse 18,

Carl Grünberg, Zigarren-Handlung.

Goldgasse 17. :: **Telefon 431.**

Geschäftsgründung 1881.

Großes Lager in **Zigarren** und **Zigaretten** in bekannt guten Qualitäten und in allen Preislagen.

Feuerwerkskörper aller Art.

Kautschuk-Stempel **Emaille-Schilder**

in geschmackvoller Ausstattung und zu zivilen Preisen.

Personenwage für Kurzwecke. 15205

Vertreter der Rentenanstalt A.-G. und Lebensversicherungsbank zu Darmstadt und der Albingia-Versicherungs-Gesellschaft gegen Brand- und Wasserleitungsschäden zu Hamburg. Abschlüsse in Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen, sowie in Brand- u. Wasserleitungsschäden zu billigen Prämiensätzen und liberalen Versicherungs-Bedingungen.

Infolge günstiger Einkäufe

darunter verschiedene **Gelegenheitsposten Schuhwaren**

haben sich meine Lokalitäten derart mit überfüllt daß ich unbedingt räumen muß.

Ich offerieriere daher einen Posten **Damenstiefel** in verschied Lederarten u. Façon mit und ohne Lackkappen zu **5.50**

Meine besseren **Herren- und Damenstiefel** in den bekannten Qualitäten werden ebenfalls äußerst billig verkauft.

Kinder- und Schulstiefel in verschiedensten Lederarten und Façons, mit und ohne warmes Futter, sehr billig.

Farbige Stiefel und Einzelpaare, darunter Neuheiten der Saison fast zur Hälfte des regulären Preises.

Es lohnt sich für jedermann, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Nur Neugasse 22, 1 Stiege.

Kein Laden, dadurch billiger wie jede Konkurrenz.

Sämtliche Winterartikel und Arbeiterstiefel sind jetzt in großer Auswahl eingetroffen. 15043

Gesundheitspflege.

Die Aerzte empfehlen zur Zeit solchen Personen, denen der Kaffeegenuß verboten werden muß, vielfach den neuen Ersatz für Bohnenkaffee **„Enrilo“.** Derselbe ist koffeinfrei und nach Feststellung von einschlägigen ersten wissenschaftlichen Autoritäten überhaupt frei von aufregenden oder sonst irgendwie schädlichen Bestandteilen.

Die Zubereitung von **„Enrilo“** geschieht in der gleichen Weise, wie diejenige des Malzkaffees; man muß nur **viel weniger,** etwa nur den **4. Teil** davon nehmen, „zirka 12 Gramm auf 1 Liter Wasser“. Deshalb ist das **„Enrilo“**-Getränk **außerordentlich billig.** Dieses **vollmundige kaffeeähnliche, durchaus bekömmliche** Getränk kostet nicht einmal **1½ Pfg. pro Liter.**

So viel eignet **„Enrilo“** sich auch als Getränk für Kinder. Wenn die Kleinen ihre Milch nicht mehr nehmen wollen, so gieße man bis zur Hälfte **„Enrilo“** dazu und sie werden mit Behagen „ihren Kaffee“ trinken.

Hiernach muß es wohl als selbstverständlich erscheinen, daß der von der weltbekannten Firma **Heinr. Franck Söhne in Ludwigsburg etc.** hergestellte Ersatz für Bohnenkaffee **„Enrilo“** sich schnell einen großen Anhängerkreis erwerben wird. — **Pakete zu 25 Pfg. sind in den Kolonialwarengeschäften käuflich.** H 121

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahresberichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke, Visitkarten, Einladungskarten, Hochzeits-Zeitungen, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-Anzeigen

liefert in kürzester Frist zu mässigen Preisen die

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Leybold

Mauritiusstrasse 8.

Telephon 199 u. 819.

Knorr-Sos

ist „Geschmacksharmonie“.

Es ist unmöglich was Feineres und zugleich Billigeres zum Würzen von Suppen, Saucen, Braten, Gemüsen zu finden.

1 Tischflasche nur 20 Pfg.

F 85

Bienen-Honig

(garantiert rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen. 15076

Verkaufsstellen: Quint, Marktstraße 12, **Groll,** Goethestr., Ecke Adolfsallee, **Hofmann,** Adelheidstraße 50, **Schüler,** Hellmundstraße Ecke Bertramstraße, **Hendrich,** Dambachtal 1, **Kocks,** Sedanplatz Die Verkaufsstellen bei **Rathgeber** und **Weber** sind aufgehoben.

Herren- u. Knaben-Hüte u. -Mützen

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt 15183

Lina Hering, Witwe,

vorm. **Carl Braun,**

10 Ellenbogengasse 10.

Hosenträger Portemonnais

13130 billigst

A. Letschert,

Faulbrunnenstr. 10.

4971

Auf Kredit!

Möbel

Kompl. Zimmer

schon mit einer Anzahl. von **10 Mk.** an.

Kompl. Einrichtungen

schon mit eine Anzahl. von **28 Mk.** an.

Herren- und Knaben-Anzüge

Serie I: Anzahl. 5 M.
Serie II: Anzahl. 7 M.
Serie III: Anzahl. 10 M.

Kinder- und Sportwagen

Anzahl. von **5 Mk.** an.

J. Wolf,

Wiesbaden,

33 Friedrichstr. 33.

14942

Billige Aepfel. 5241

Alle Sorten **Tafel- u. Kochobst** ist zu den billigsten Preisen zu haben **Seerobenstr. 13.**

Außerdem solange Vorrat reicht etwas gedrücktes Obst 10 Pfd. 70 Pf

Erstes Frisiar-Lehrinstitut.

Gründl. **Ausbildung** in all. **Frisuren,** sowie **Ondulation Shamponieren** mit **Frisur** und **Ondulation 1 Mk., im Abonnement 75 Pfg.**

Mässige Preise. **Gust. Dette,** Damen-Friseur,

15184 **Michelsberg 11.**

Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen

Erfolgreich

und

Billig

inserieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutscheines im Werte von

30 Pfennig.

Grosse Preisermässigung

auf sämtliche Damen-Konfektion!

Diese Woche kommen **grosse Posten Damen-Konfektion** zu nachstehend **herabgesetzten Preisen** zum Verkauf:

Serie I: **Jacken-Kostüme** Wert bis **Mk. 40.—** **jetzt Mk. 15.—**

Serie II: **Jacken-Kostüme** Wert bis **Mk. 60.—** **jetzt Mk. 25.—**

Serie III: **Jacken-Kostüme** Wert bis **Mk. 150.—** **jetzt Mk. 50.— bis 75.—**

Seal- und Plüsch-Jacken und -Mäntel
zu absolut **konkurrenzlos billigen Preisen.**

Abendmäntel zum Aussuchen (Wert bis **Mk. 150.—**) **Mk. 20.— bis Mk. 50.—**

Ein grosser Posten warmer **Paletots** . . . . von **Mk. 9.—** an.

Auf **Seiden- und Spitzen-Blusen** gewähre **20 bis 50% Rabatt.**

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Langgasse 30. Emil Süss, Langgasse 30.

14817

Oefen

aller Systeme von den einfachsten bis zu den feinsten Salon-Oefen. 14960

Nur erstklassige Fabrikate unter Garantie.

M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden, Kirchgasse 10.

15191

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten
Strassburger Lotterie
Ziehung sicher 21. November.
Günst. Gewinn-Aussichten.
Gesammtbetrag I. W.
39000 M.
1. Hauptgewinn:
10000 M.
2. Hauptgewinn:
2500 M.
13 Gewinne zusamm.
10800 M.
1185 Gewinne zus:
15700 M.
Los à 1 Mark
11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg.
J. Stürmer,
Strassburg i. E. Langestrasse 107.
In Wiesbaden:
C. Cassel, Kirchg. 40, Marktstr. 10. J. Stassen Kirchgasse 51. 1'035

Heh. Lugenbühl,
Tuch-Handlung, Bärenstrasse 4
15190 empfiehlt in grosser Auswahl
Herbst- u. Winter-Stoffe
für Herren- u. Knaben-Bekleidung.
Reise- u. Wagen-Decken,
Kamelhaar-Decken,
Himalaya-Plaids,
Herren-Plaids. — Plaid-Decken.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Bureau: Nikolasstr. Nr. 8
Telephone: Nr. 12 Nr. 2376
(Verpackungsabteilung
für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder lebende Tiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern
gegen
Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianinos, Hunde und Fahrräder.
14979

Wer mit diesem Gutschein **10** Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgiebt oder in Briefmarken einsendet, kann in einer der nachstehenden Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „offene Stellen" — „Stellengesuche" — „Verkäufe" — „Kaufgesuche"**

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für **Anzeigen unter Chiffre,** sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben).
Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

In jedem Haus
benützt man jetzt zum Ko-
chen, Braten, Backen nur noch
„Palmin."

Im Krautschneiden empf. sich Müller, Riehlstr. 8, Hth. 3. 5196

Trauringe.
— Eigene Fabrikation in jeder Preislage. —
15185 **C. Struck, Goldschmied.**
Marktstraße 19a, Eingang Grabenstraße 2, II

Damen Frisur mit Ondulation **1 Mk.** Shampooing **1.50 Mk.** Günstige Abonnements. Haararbeiten. 15188
Coiffeur **Schröder,**
Luisenstr. 35 a. Telefon 30.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

12 Visites 1.90

Ausnahmetage.

Wir machen unsere verehrten Kunden auf unsere **Gratistage** spez. für **Weihnachten** ergebenst aufmerksam und bitten höfl. schon jetzt von dieser **aussergewöhnl. Offerte** Gebrauch zu machen, da wir **vor Weihnachten** keine **Gratisbilder** mehr verabfolgen. Wir geben, um unserer Kundschaft entgegenzukommen,

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

12 Kabinetts 4.90

Jedem, der sich in der Zeit vom 29. Oktober bis 16. November,
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, 15208

Fahrstuhl.

Als Geschenk

Abends Aufnahme bei elektr. Licht.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes 30 × 36 cm mit Karton.

12 Visites für Kinder 2.50
Vergrösserungen konkurrenzlos billig.
Bei Vergrösserungen von Original-Aufnahmen
12 Visites in matt **GRATIS.**

Samson & Cie.,
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

12 Postkarten von 1.90 an
1000 Mk. zahlen wir demjenigen der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Dieser Schulstiefel
aus bestem Boxcalf
in **moderner bequemer** Form
kostet
in Grösse 27 bis 30 **Mk. 6.50**
in Grösse 31 bis 35 **Mk. 7.75**

Sie werden zufrieden sein, dass Sie uns überall empfehlen.

Neustadt's Schuhhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9. 15072

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. November cr., nachmittags 4 Uhr, werden im Versteigerungslokale, Helenenstraße 24, hier:
1 kompl. Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Büffet, 1 Waschkommode öffentlich zwangsweise und auf Grund des § 383 des Bürgerlichen Gesetzbuches Baumaterialien und Bauhandwerkszeug als:
3 Säcke Zement und Kalk, Eisen, Sinkkasten, Draht, Nägel, Trottoirplatten, Ofen mit Rohr, Rundhölzer, Wasserwagen, Meßstange, Leiter, Hammer, Schaufeln, Hacken, Kellen, 1 Schiebkarren, 1 zweirädr. Wagen u. And. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 15233
Wiesbaden, den 3. November 1908.
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 5. Nov. 1908, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause **Helenenstraße 24** hier:
1 Spiegel
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
5346 **Auscheid,** Gerichtsvollzieher.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 5. November, vormittags 9.30 und nachmittags 2.30 anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Abreise folgende sehr gut erhaltene Mobilien in meinem Versteigerungslokal

Bleichstraße 2, dahier:

Ein kompl. Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten, Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttische, Handtuchhalter und 2 Stühle, 2 Nußb.-Betten mit hohem Haupt, 4 fast neue eiserne Betten mit Matratzen, Deckbetten und Kissen, ein Nußb.-Pianino, ein kleiner Kassenschrank, ein kleines Nußb.-Büfett, eine Salongarnitur, ein Sofa, 2 Sessel, ein Sofa, 4 Stühle, 1 Diwan, 1 Chaiselongue 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Vertiko, Kommoden, Waschkommode und Nachttische m. u. ohne Marmorplatten, 1 Nußb.-Spiegel mit Trumeau, ein Goldspiegel, Tische Stühle, Bilder, sehr gute Vorhänge, und Teppiche, 1 großer dreiteiliger Spiegelschrank (alt Mahagoni), 1 dito Waschkommode mit Marmorplatte, 1 dito Frisiertoilette, 1 dito große vierschubladige Kommode, 3- und 5-armige Lüster, 1 Kanarienvogel mit Käfig, eine sehr gute Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Defregger Album, 1 Schreibzeug, 2 Stöcke mit silbernen Griffen, versch. Nippes, 2 Grammophone, ein zweiräderiger Handkarren, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Küchenschrank, Anrichte, 2 fl. und 1 großer Küchentisch, 1 Tonnenbrett m. Tonnen, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, große und kleine Waschbütten und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.
15067 **Geschäftslokal: Bleichstr. 2.** — Telephon 1847.

Freibank. **Donnerstag** morg. **8 Uhr, minderw. Fleisch** von 1 Ochs (50 Pf.), 1 Rind (50 Pf.), 2 Kühen (35 Pf.), 2 Kühen (35 Pf.). Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb v. Freibankfleisch verb., Gastw. u. Kostgeb. u. m. Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. 5361 **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden, E. V.

Samstag, den 7. November 1908, abends präzis **8.30 Uhr,** in der **Turnhalle,** Hellmundstr. 25

Dekorierungs-Feier.

Touristen-Anzug erwünscht.

Sonntag, den 8. November 1908:

Nachfeier auf dem Chausseehaus.

Beginn 4 Uhr.
Einführung von Gästen durch Mitglieder gestattet. 15064
Der Vorstand.

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern eingerichtete Druckerei in empfehlende Erinnerung

Statuten, Mitgliedskarten, Festkarten, Programme, Festlieder usw.

werden in kurzer Zeit angefertigt. Für saubere, billige u. künstlerisch ausgestattete Arbeit wird garantiert.
Spezialität: Buntdruck.

Akzidenzdruckerei
des
Wiesbadener
General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Zithern
aller Arten

Konzert-Zithern Mk. 14 bis Mk. 200
Gitarre-Zithern „ 10 „ „ 30
Akkord-Zithern „ 850 „ „ 120
Große Auswahl.

Musikhaus Franz Schellenberg,
Kirchgasse 33 pt. u. 1. 15231

Anzündeholz,
per Ztr. 2,20 Mk.
Brennholz,
per Ztr. 1,20 Mk.
frei Haus. Frankenstr. 7. 15094

L. Kranz, Ofensetzer, Walramstr. 25, Bdh. 2. St. r. 5280

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden. 15199
Ed. Hansohn,
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 180000 Mk.
Eintrittsgeld mäßig.
Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: **Ehrhardt,** Westendstraße 24; **Stoll,** Zimmermannstraße 1; **Lenius,** Jahnstraße 22; **Ries,** Friedrichstraße 12; **Ernst,** Philippsbergstr. 37; **Formberg,** Sedanstraße 11; **Berges,** Blücherstraße 22; **Halm,** Hermannstraße 12, **Kunz,** Feldstraße 20; **Reusing,** Bleichstraße 24; **Schleider,** Moritzstraße 15; **Sprunkel** (Singel Nachf.), Kl. Burgstr. 2; **Walther,** Nerostraße 42; **Wehner,** Hellmundstr. 28; **Zipp,** Herderstraße 35, beim Ehrenvorsitzenden **Heil,** Hellmundstraße 38 und beim Kassenboten **Spieß,** Schiersteinerstraße 16. 14983

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 25. Okt. dem Maler Josef Bel e. T. Anna Maria.
Am 22. Okt. dem Taglöhner Heinrich Liewig e. S. Wilhelm.
Am 25. Okt. dem Monteur Herm. Stöckert e. T. Martha.
Am 26. Okt. dem Bauunternehmer Heinrich Böhles e. S. Heinrich Wilhelm Karl.
Am 23. Okt. dem Metzger Friedrich Straub e. T. Margareta Theresia.
Am 22. Okt. dem Rechtsanwalt Fritz Flindt e. S. Herbert Friedrich Wilhelm.
Am 28. Okt. dem Metzger Louis Marxsohn e. S. Kurt.
Am 26. Okt. dem Taglöhner Karl Birnmeyer e. S. Oskar.
Am 27. Okt. dem Schlossergehilfen Jak. Leis e. S. Karl.
Am 26. Okt. dem Dekorationsmaler Karl Fischer e. S. Karl Emil.
Am 25. Okt. dem Taglöhner Karl Stamm e. S. Willi Karl Georg.
Am 26. Okt. dem Werkmeister Martin Braunstorfinger e. T. Emilie.
Am 30. Okt. dem Telegraphenassistent Ludwig Knöll e. T. Helene.
Am 27. Okt. dem Kutscher Georg Klünspies e. S. Rudolf.

Aufgeboten:

Privatier Joachim Lüer in Lübeck, m. Maria Lucia Klara Baack hier.
Bäckergehilfe Wilhelm Hahn hier, mit Auguste Tönges hier.
Kaufmann Friedrich Geibel hier, mit Elisabeth Fischer hier.
Schiffssteward Karl Paul Gustav Fähnrich in Bornstedt, mit Elsbeth Ida Antonie Hoensch hier.
Wagner Wilh. Karl Blum Jr. in Idstein, mit Margarete Müller in Arnoldshain.
Kaufmann Anton Paffhausen in Wirges, mit Athanasia Margareta Kleudgen in Wirges.
Schneider Valentin Bersch in Koppsweyer, m. Rosa Labbe in Frankenthal.
Schreiner Eberhard Claus hier, mit Philippine Groos hier.
Herrschaftsdiener Ph. Beuschel hier, m. Lucia Jacob hier.
Kutscher Wilh. Josef Bolten hier, mit Beata Elli Michaelis in Geresheim.
Kaufmann Paul Nelles in Königswinter, mit Rosa Aebi hier.

Verehelicht:

Am 29. Okt. Schlossergehilfe Alexander Henschke hier, mit Auguste Sauer hier.
Am 31. Oktober Schlossergehilfe Wilhelm Klees hier, mit Maria Debus hier.
Maurer August Müller hier, mit Christine Buckard hier.
Schlosser und Mechaniker Wilhelm Hennemann hier, mit Anna Stephan hier.
Zeichner Adam Müller hier, mit Elisabetha Lakus hier.
Schriftsetzer Josef Hellmuth hier, mit der Witwe Katharina Sachs geb. Deller hier.
Kutscher Wilhelm Koch hier, mit Karoline Beilstein hier.
Rechtsanwalt Arthur Merl in Speyer, mit Luise Wegener hier.
Zimmergeselle Karl Preßber hier, mit Auguste Giebler hier.
Hilfsbahnsteigschaffner Martin Stumpf hier, mit Elisabethe Scherer hier.
Invalide Jakob Ramminger hier, mit Elisa Ruwedel hier.
Fuhrmann Emil Lickfers hier, mit Katharina Schlicht hier.

Gestorben.

Am 28. Okt. Ottilie, T. d. Kaufmanns Franz Fliegen, 5 Mt.
Am 27. Okt. Johanna geb. Gaedicke, Witwe des Regierungssekretärs Eugen Weydener, 72 J.
Am 29. Okt. Johanna geb. Schmidt, Ehefrau d. Maurers Adolf Kettenbach, 53 J.
Am 29. Okt. Gesangslehrerin Gertrude Bußler, 72 J.
Am 30. Okt. Katharine geb. Müller, Witwe des Gerbers Anton Schramm, 83 J.
Am 29. Okt. Erna, T. d. Tapezierers Richard Schmidt, 6 Jahre.
Am 29. Okt. Rentner Julius Bormaß, 71 J.
Am 29. Okt. Elisabeth, T. d. Gastwirts Hermann Büscher, 1 J.
Am 29. Okt. Rentner Albert Cohn, 48 J.
Am 29. Okt. Heinrich, S. d. Fabrikarbeiters Adam Engel, 6 J.
Am 30. Okt. Anna Maria, T. d. Bergmanns Valentin Bauer aus Ransel, 1 J.
Am 30. Okt. Katharine geb. Binsfeld, Witwe des Privatiers Heinrich Wolff, 67 J.
Am 31. Okt. Luise, T. d. Lokomotivführers Franz Büsken, 2 J.
Am 31. Okt. Lina Nitzel, Privatiere, aus Idstein, 50 J.

Kgl. Standesamt.

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, den 4. November.
240. Vorstellung.
8. Vorstellung. Abonnement A.

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rud. Lothar. Musik von Eugen d'Albert.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Personen:
Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer Herr Schütz.
Tommaso, der Aelteste der Gemeinde, 90jährig, Herr Schwegler.
Moruccio, Mühlknecht, Herr Rehkopf.
Marta Frau Müller-Weiß.
Pepa Frl. Engell.
Antonia Fr. Hetzlöhl.
Rosalia Fr. Schröter.
Nuri Frl. Krämer.
Pedro, ein Hirte, Herr Hensel.
Nando, ein Hirte, Herr Henke.
(Im Dienste Sebastianos.)
Der Pfarrer Herr Striebeck.

Das Stück spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.

Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem ersten Aufzuge tritt eine Pause von 12 Minuten ein.

Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9½ Uhr.

—

Donnerstag, 5. November:
241. Vorstellung.
8. Vorstellung. Abonnement C.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michel Carré u. Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. (Wiesbadener Einrichtung.)
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Mittwoch, den 4. November.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Zum 3. Male:

Der unverstandene Mann.

Komödie in 3 Akten von Ernst von Wolzogen.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:
Hans Hieronymus Hugenbach Walter Tautz.
Irene geb. Cordes, seine Frau Sofie Schenk.
Adda, deren Tochter, Agnes Hammer.
Gustav Cordes, Fabrikant, Ernst Bertram.
Auguste, dessen Frau, Clara Krause.
(Die Schwiegereltern.)
Heinrich Cordes, Oberleutnant in der Schutztruppe, deren Neffe, Gust. Birkholz.
Iduna Lilienthal, Witwe, Theodora Porst.
Esther Margar. Schwarzkopf.
Moritz, Gymnasiast, Willy Schäfer.
(deren Kinder).

Zeit: Gegenwart. Ort: Berlin.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 9 Uhr.

—

Donnerstag, 5. November:
Abends 7 Uhr
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit!
Zum 16. Male.
„Die blaue Maus",
Schwank in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Horst.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Mittwoch, den 4. November
Zum 8. Male:

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Spielleitung: Arth. Schönborff.

Personen:
Vater Barbeaud Arthur Schönborff.
Mutter Barbeaud Ottilie Grunert.
Landry Heinrich Reeb
Didier Hans Wilhelmy.
(Zwillingsbrüder.)
Martineau Conr. Lochmke.
Etienne Ludw. Joost.
Collin Arthur Rhode.
Pierre Curt Röder.
Die alte Fadet Lina Töldte.
Fanchon Vivieux, ihre Enkelin, Melli Lenard.
Vater Caillard Emil Roemer.
Madelon, seine Tochter, Clotilde Gutten.
Susette Helene Leibenius
Mariette Marg. Becklin.
Lisette Henny Delgry.

Ort der Handlung: Cosse und La Priche, Dörfer im südlichen Frankreich. Der letzte Aufzug spielt ein Jahr später als die früheren Aufzüge.
Zwischen dem 2. und 3. Akt größere Pause.

—

Kassenöffn. 7.30 Uhr. — Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

—

Donnerstag, 5. November:
abends 8.15 Uhr.
Zum 15. Male.

Die Anna-Liese.

(Des alten Dessauers Jugendliebe.)
Historisches Lustspiel in 5 Akten von Herrmann Hersch.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Mittwoch, den 4. November.
Mit neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Zum 34. Male!

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. — Musik von Leo Fall.
Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Seybel Stöger.

Personen:
John Couder, Präsident eines Kohlentrusts Fr. Felix
Alice, seine Tochter, Lizzi Latour
Dick, sein Neffe, Friedr. v. Ahn
Daisy Gray, seine Nichte Marianne Herzka
Fredy Wehrburg Ed. Rosen
Hans Frhr. von Schlick Kurt Klemich
Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig, Ada Monig
Tom, Couders Bruder, Max Brandt
Miß Thompson, Wirtschafterin, Anna Roesgen
James, Kammerdiener bei Couder, Max Droz
Bill, Chauffeur, Fr. Schimanek
Schreibmaschinen-Fräuleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger.

Der 1. und 2. Akt spielen im Newyorker Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Fredys im Aliceville (Kanada).
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10¾ Uhr.

—

Donnerstag, 5. November:
Zum 4. Male:

Waldmeister.

Operette in 3 Akten von Gustav Davis.
Musik von Johann Strauß.
Anfang 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 5. Nov.:
Abonnements - Konzerte.
Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Der fliegende Holländer" R. Wagner
2. Einleitung zum II. Akt aus „Königskinder" (Hellafest) E. Humperdinck
3. Romanze aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro" W. A. Mozart
4. Vorspiel zur Op „Naerodal" O. Dorn
5. Ouverture zur Operette „Waldmeister" Joh. Strauss
6. Schlesische Lieder für zwei Violinen B. Bilse
7. Vorspiel zur Op. „Die Meistersinger von Nürnberg" R. Wagner.

—

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

—

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Cornelius-Marsch F. Mendelssohn
2. Ouverture zur Op. „Der schwarze Domino" D. F. Auber
3. Fantasie über ein Kosakentanz A. Dargominsky
4. Serenade J. Braga
5. Ouverture zur Oper „Der Beherrscher der Geister" C. M. v. Weber
6. Ein Albumblatt R. Wagner
7. Nachruf an C. M. von Weber E. Bach
8. Fest - Polonaise Joh. Svendsen.

—

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Städt. Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 5. und Samstag, den 7. Nov.,
nachmittags 5 Uhr:

Tee-Konzert im kleinen Konzertsaale.

—

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Städt. Kurverwaltung.

AUGIL
Einmal Kochen u. Auswaschen gibt blütenweisse Wäsche! Grösste Schonung! Kein Reiben! Verblüffender Erfolg!
Waschmittel der Zukunft
H 150

Wein-Gesellschaft zu Wiesbaden
G. m. b. H.
Loge Plato,
Telephon 465 Friedrichstrasse 27
empfiehlt ihre **aussergewöhnlich preiswerten, gut abgelagerten Flaschenweine.**
Im Einzelverkauf zu Originalpreisen bei dem Restaurateur der **Loge Plato.**
15060

„Nonnenhof".
Ein hochinteressantes Billard-Tournier
heute Mittwoch Abend 8.30 Uhr.
Billardmeister Anton Krauss, Champion von Oesterreich
gegen den
Billardmeister Anton Schidl, Leiter des Billardsaales im Nonnenhof.
Cadre-Partie auf 400 Points.
Nach Beendigung des interessanten Match: **Vorführung von Kunst- und Fantasie-Stössen** durch den österreichischen Meisterschaftsspieler.
15217

Konfektion Auf Kredit!
Marx & Co.,
Wiesbaden, Michelsberg 22.
Möbel Auf Kredit!
14464

Zur Quelle, Germ.-Brauerei, Mainzerstr. 99.
Morgen Donnerstag: **Metzelsuppe,** wozu höfl. einladet B. K. Kesselring.
6940

Walhalla-Restaurant
Gebrüder Scharhag.
Donnerstag, den 5. November und Freitag, den 6. November 1908:
2 große Münchener Bierabende
verbunden mit

Schlachtfest.
Doppel-Konzert.
51561

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Morgen nachmittag 4 Uhr.
CIRCUS Sarrasani
Mittwoch, am 4. November 1908
2 Gala-Vorstellungen 2
mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm.

4 Uhr nachm.	8 Uhr abends
Gala-Fremden-Vorstellung. In der Nachmittags-Vorstellung zahl. Kinder unt. 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel	Brill. Elite-Abend mit einem glänzenden Weltstadtprogramm. Abends zahlen Kinder und Militär
halbe Preise.	volle Preise.

Donnerstag, am 5. November, nachm. 4 Uhr
Dank- u. Abschiedsvorstellung
mit einem brillanten Weltstadtprogramm. 15177

Dort
Dort
finden Sie die **richtige** Bezugsquelle zu
wirklich vorteilhaftem Einkauf 14464
Eleganter Herren- und Damen-Konfektion
Pelzwaren
Möbel, Betten, Wohnungs - Einrichtungen
Auf bequeme Teilzahlung
zu nie gekannt günstigen Bedingungen.
Beachten Sie genau die Firma.

Jurany & Hensel's Nachf.
Buch- und Kunsthandlung
Wiesbaden Wilhelmstr. 28.
Reichhaltiges Lager von Werken aus allen Schichten der Literatur.
Abonnements auf sämtliche Zeitschriften.
Journalzirkel. Leihbibliothek.
Kataloge gratis und franko. 15219

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Michalowitz, Rent., Berlin.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 und 46.
Mettner, Fabrikant Mayen.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.
Dekkert, Diedenhofen.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 37.
Bunter mit Frau, Düsseldorf. — Breitzner, Höchst. — Klein, Braunschweig. — Schwanen, Essen. — Reissleitner, München. — Goller, Frankfurt.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Pychlau, Direktor, Riga. — Friedland mit Fam., Petersburg. — von Kozerska, Frau, Russland. — Ginel, Frl., Leipzig. — Staackmann, Fr., Leipzig. — Bell mit Frau, Frankfurt.

Hotel Christmann Michelsberg 7.
Ohlgart, Westerburg.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Elias, Frankfurt.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Kahn, Frankfurt. — Joseph, Frankfurt. — Geitner, Bochum. — Herber, Langen-Schwalbach. — Koch, Mannheim. — Gladenbek, Berlin.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Tülff, Frau Regierungsrat, Dresden. — Verzawetz mit Frau, Elisabethgrad. — von der Marwitz, General, Berlin. — Beattie-Tormay, England.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Wagner, Danborn. — Hoffmann, Worms. — Fritze, Kaufmann, Berlin. — Heine, Frankfurt. — Müller mit Frau, Darmstadt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Reinhardt, Düsseldorf. — Holzhütter, Berlin. — Schwarzwald, Berlin.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Feyerabend, Weissenfels.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Vollenberg, Berlin. — Kreutzer, Berlin. — Wrede, Dresden. — Barthel, Chemnitz. — Hoffmann, Frl., Rennerod. — Hoffmann, Rennerod. — Grosse, Bremen. — Meyer, St. Goar. — Holzhausen, Offenbach. — Stippler, Frankfurt. — Germser, Mannheim. — Braun, Wien. — Stegmüller, Frankfurt. — Bunzel, Berlin. — Schlochauer, Berlin. — Rückert mit Frau, Hachenburg. — Gerhardts Düsseldorf.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Utz, Karlsruhe. — Seibert, Camenz. — Hofmann, Dillenburg.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Kaufmann, Hannover. — Winkler, Duisburg. — Berndes, Metz. — Köhler, Gelsenkirchen.

Hotel Hohenzollern, Faulbrunnenstr. 10.
Warschauer, Berlin. — Backer, Haag.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5.
Eisenbeis, Saarbrücken. — Weis, Nürnberg.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16.
Moser, Berlin. — Archenhold mit Frau, Amerika. — Möring mit Frau, Fürstenwalde.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Stücklen, Frau mit Tochter, Stuttgart. — Stücklen, Stuttgart. — Dudy, Hofdamm. — Baron von Schilling, Petersburg.

Hotel Krug, Nikolasstrasse 25.
Grosch, Giessen. — Becker, Remagen. — Stöckerhoff, Witten. — Müller mit Frau, Köln. — Grimm, Ilmenau. — Jurries, Berlin. — Herschel, Bonn. — Volkery mit Frau, Köln. — Boesch, M.-Gladbach.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Weber, Saarlouis. — Pöhner mit Frau, Nürnberg.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Tiessen, Major, Offenbach.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8.
Joel, Berlin. — Geiger, Paris. — Goldschmidt Paris. — Schäfer, Berlin. — Fausten, Fr., Aachen — Buschgens, Frl., Aachen.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Eichwede mit Tochter, Berlin. — Hoth, Fr. mit Tochter, Petersburg. — Euler mit Frau, Düsseldorf. — de Neufville, Frau mit Ber., Brüssel. — Jaeger, Hamburg. — Schirp, Vohwinkel. — Aschoff, Aachen. — Steinbrück, Heidelberg. — Petersen, Niederschelten. — Sander, St. Blasien. — von Neuschulz, Frl., Bonn.

Hotel National, Taunusstrasse 21.
Buchholz, Altona. — Weyhenberg-Gorter, Fr. Prof., Arnheim. — Loos, Frau, Gr.-Umstadt. — Reifenberg, Pirmasens. — Bennhold, Halle.

Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Wundsch, mit Tochter, Hannover.

Hotel Prinz Nikolas, Nikolasstr. 29-31.
von Stamford, Berlin. — Hochschild, Berlin. — Weiss, B.-Baden. — Hauser, Rechtsanwalt, Baden-Baden.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Held, Duisburg. — Heymann, Frankfurt. — Hempel, Frankfurt. — Meyer, Hannover.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Caspari, Berlin. — Schroeter, Frl., Trier. — Müller, Frl., Hagen. — Boisits, Frankfurt. — Flindt, Frau, Chile. — Oesterreicher mit Frau, Newyork. — Oppenheimer, Berlin. — Cahn, Bonn.

Hotel du Parc u. Pristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Beck, Leipzig. — Meyer, Fabrikant mit Fr., Hamburg.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Philippi, Frau Rent. mit Begl., Breslau. — Meyer, Oldenburg. — Michels, Frau, Petersburg. Hoffstadt, Köln-Nippes.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Bechtel, Speyer.

Privathotel Petri, Taunusstrasse 43.
Berlin, Frau, Riga.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Damm, Bingen. — Schäfer, Bingen. — Staudecker, Berlin. — Wolf, Frl., Frankfurt. — Krupp, Aschaffenburg. — Völker mit Frau, Bacharach. — Leber, Frau, Giessen. — Sonnenschmidt, Leipzig. — Wittmann, Hamburg. — Branngeidt, Wintershausen.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Schmidt, Katzenelnbogen. — Grupe, Stettin. — März, Starnberg. — Holzappel, Frl., Kissingen.

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Rochac, Steri.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 13.
von Grumbkow, Frl., Kassel. — Backe, Hagenau. — Delsalle, Russland.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Köstner, Berlin. — Naumer, Nürnberg. — Hüttner, Ulm.

Hotel Reichspost, Nikolasstr 16-18.
Mendel, Frankfurt. — Gross mit Frau, Bad Salzig. — Stegmayer, Ulm. — Braun, Mannheim.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
Dürwald, Braunschweig.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Osterrath mit Frau, Göttingen. — Bettander mit Frau, Schweden. — Carstanjen, Duisburg.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Arndt, Frl., Friedeberg. — Peiser, Moskau.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstrasse
von Regeszy, Frl. Künstlerin, Berlin. — von Regeszy, Frau, Berlin. — Lorenz, Köppenick. — Maythaler, Mannheim.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Wolf, Köln. — Scheele, Frau mit Tochter, Schwelm. — Joblowsky, Frau Rent., Paris. — Bromlei, Dresden. — von Schwieten, Frau Rentier, Dresden. — Mürer, Baden-Baden. — Erbschloe mit Frau, Schlesien. — Giessen, Danzig.

Hotel Union, Neugasse 7.
Stern, Frankfurt. — Weber, Koblenz. — Hagedorn, Frl., Duisburg. — Ruette, Trier.

Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 9.
Pfeifer, Würzburg. — Pauly, Schlüchtern. — Schuhmacher, Frl., Eigetingen. — Kohl, Dortmund. — Faber, Berlin.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Pierring mit Sohn, Eich. — Hanebeck, Emmerich.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Kellner, Frl. Rent., Köln.

In Privathäusern:

Pension Albion, Abeggstrasse 3.
Sachtleben, mit Frau, Essen. — Kirchner, Frl. Duisburg. — Dietert, Deutsch-Ostafrika.

Villa Beaulieu, Nerotal 16.
Winterhalter, Frau Rent., Petersburg. — Böttgers, Frl., Petersburg. — Könecke-Winterhalter, Frl., Petersburg. — von Münchhausen, Gut Bettensen.

Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8.
von Bogdanow, Grodno. — von Bogdanow, General mit Fam. u. Bed., Grodno. — von Hermann, Frau Oberst m. Bed., Grodno.

Villa Elisa, Röderstrasse 24.
Zieschauk, Dr. med. mit Fam., Apia.

Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9.
Schmidt, Frl., Mainz.

Christl. Hospiz II., Oranienstr. 53.
Mecklenburg Frl. Schwester, Hamburg. — Albus, Weimar. — Riem mit Frau, Wernigerode. — von Limpurg, Braunschweig. — Zimmermann Frau Dir., Blankenburg. — Martins, Fr. Geheimrat, Königsberg. — Fuchs, Frau, Zürich. — de la Croix, Frl., Berlin.

Pension von Lengerke, Sonnenbergerstrasse 23.
Bode, Hauptm. mit Frau, Schleswig.

Pension Margareta, Thelemannstr. 2.
Brinkmann, Fr. Rent., Osnabrück. — Froch, Fr. Wirkl. Geh.-Rat, Freudenstadt.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9.
Pottkampear, Witten. — Balzer, Karl, Dillenburg. — Wacker, Antoinette, Eschersheim. — Schönborn, Otzenhausen. — Gurny, Frl., Grumbach.

Gesellschafts-Kleider und Blusen.
Reizende Neuheiten.
J. Hertz,
Langgasse 20.
14331

Erklärung:

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass die von Herrn Direktor Johannes Surmann, dem Leiter der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft in Bremen, gegen uns veröffentlichte Broschüre von der kgl. Staatsanwaltschaft in Berlin beschlagnahmt worden ist.

Jeder, der diese Broschüre verbreitet oder zu ihrer Verbreitung beiträgt, macht sich strafbar.

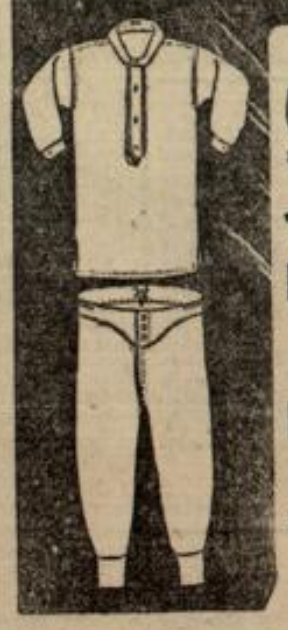
Wegen des Inhalts der Broschüre sind sowohl von uns als auch von Herrn Kommerzienrat Aust persönlich strafgerichtliche Schritte eingeleitet.

München-Berlin, im November 1908.

15007

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

L. Schweneck
Mühlgasse 11-13
Wiesbaden



liefert die besten
Unterzeuge
wie
Trikot-Hemden, Hosen u. Jacken
jede Grösse und Weite vorrätig. 14337
Grösste Auswahl in
Herren-Socken.
Strümpfe, Gamaschen.
Haltbarste Qualitäten.
Billigste Preise.

Achtung!
Für Herbst und Winter.

Herren-Anzüge	von	15—50	Mk.
„ Peletots	„	18—45	„
„ Loden-Joppen	„	5—25	„
„ Pelerinen	„	8—22	„
„ Hosen	„	2.20—18	„
Knaben-Anzüge	„	3—30	„

Spezialhaus für feine Herren-Moden
Anfertigung nach Mass unter persönlicher Leitung
Georg Noll, Schneidermeister,
Ecke Wellritzstrasse und Schwalbacherstrasse. 15186
Rote und grüne Rabattmarken.